The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — T. E. Moorman [signature], Secretary.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 355 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 4. August 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 183

## Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

### Ausland.

### Nordischer Arbeitskrieg!

**Der große Streik in Schweden. — Noch nicht allgemein, dehnt sich aber immer weiter aus. — Viele Betriebe stocken, und große Unzuträglichkeiten! — Waffen rar geworden und Dynamit schwindet aus Regierungsmagazinen.**

Stockholm, Schweden, 4. Aug. Der Arbeitskrieg, hier und im ganzen Lande, nimmt einen immer akuteren Karakter an. Obwohl aber die Reihen der Ausständigen heute sehr bedeutend noch anschwollen — im Ganzen dürfte die Zahl der Ausständigen und Ausgesperrten jetzt 150,000 betragen — so ist der angekündigte Generalstreik doch noch nicht zur vollen Ausführung gekommen. Viele Organisationen, obwohl mit den Streikern sympathisirend, zögern noch, sich ihnen aktiv anzuschließen.

Die Angestellten der Straßenbahnlinien und die Droschkenkutscher stellten aber heute Vormittag sämmtlich die Arbeit ein, und infolge dessen hat es mit diesen Formen des Verkehrs aufgehört.

Die Thatsache, daß Truppen die Gaswerke und die Elektrizitätsanlage beschützen, hat die Arbeiter erbittert, und ihre Führer drohen, alle Leute zum Ausstand zu berufen, wenn die Soldaten nicht zurückgezogen werden.

Die Setzer- und Druckergewerkschaft hielt eine Versammlung ab, verschob aber die Beschlußfassung bezüglich Anschlusses an den Streik.

Ein Korps Arbeitsleute, mehrere Tausend Mann stark, wird jetzt organisirt, um die Ordnung aufrechtzuerhalten; und das Publikum im Allgemeinen, einschließlich Bankiers und Kaufleute, bewaffnet sich für Selbstschutz! Die Büchsenmachergeschäfte sind sogut wie ganz von Revolvern und anderen Kleinwaffen entblößt.

Alle Touristen haben Schweden verlassen, und die Zahl der Besucher in der Hauptstadt ist kleiner, als seit vielen Jahren in dieser Saison.

Obwohl die Eisenbahner beschlossen haben, sich dem Streik nicht anzuschließen, bewacht die Regierung für alle Fälle die Eisenbahngeleise mit Truppen; denn sie befürchtet Versuche, Brücken in die Luft zu sprengen, oder das Bahnbett sonstwie zu schädigen.

Auch verlautet, daß aus den Regierungsmagazinen bedeutende Mengen Dynamit unter geheimnißvollen Umständen verschwunden seien!

Stockholm, 4. Aug. Die Führer des Streiks versichern, daß derselbe Ende der Woche eine kolossale Ausdehnung erlangt haben wird, und daß dann auch alle Eisenbahnbediensteten und alle Post-, Telegraphen- und Telephonbuden, sowie die Setzer und Drucker daran betheiligt sein würden.

Heute Nachmittag wurden auch auf allen Marktplätzen und an den Bahnhöfen Wachen postirt.

Die ganze Milchzufuhr hat aufgehört, und Tausende von Säuglingen leiden durch Mangel an Nahrung, da die Büchsenmilch in diesem Fall keinen genügenden Ersatz für Kuhmilch bietet.

Die Straßen von Stockholm sind mit Müßiggängern gefüllt, welche auf und ab spazieren und die freiwilligen Straßenreiniger aushöhnen, deren viele zu den „besseren" Klassen gehören.

Alle Wirthschaften sind heute geschlossen, und nur den besten Restaurationen, wie z. B. Berzeli's Platz, ist es gestattet, offenzuhalten, — aber auch hier kann man Wein nur mit einer vollständigen Mahlzeit erhalten.

Da alle Fährboote den Betrieb eingestellt haben, so ist wenig Verbindung zwischen Stockholm und den Vororten, soweit solche auf dem Wasserweg erreicht werden müssen. Dies trägt auch zur weiteren Verminderung der Nahrungsmittelzufuhr bei.

Vorerst ist in der Stadt Alles ruhig; aber man fürchtet, daß das Knappwerden der Nahrungsmittel zu bösen Auftritten führt.

Stockholm, 4. Aug. In den Provinzialstädten und in den großen Industriezentren Schwedens ist der Streik noch keineswegs allgemein. An den meisten dieser Plätze laufen die Straßenbahnwagen noch, und die städtischen Angestellten sind an der Arbeit, wie gewöhnlich. Ruhestörungen werden bis jetzt von nirgendsher gemeldet.

In Gothenburg, wo 10,0000 Mann streiken, wird das Beladen von Schiffe mit Hilfe der Truppen besorgt.

Zu Malmö streiken 8000 Mann.

Im Ganzen scheint die Zahl der neuen Streiker nicht über etwa 45,000 zu betragen.

### „Spanien ganz ruhig".

Angeblich auch großer Zudrang für Kriegsdienst in Marokko!

Madrid, 4. August. Die Regierung erließ eine amtliche Bekanntmachung, welche besagt, die Krise in Spanien sei jetzt völlig zu Ende und das ganze Land sei von der Bai von Biscaya bis zum Mittelmeer hin ruhig.

Auch versichert der Minister des Innern, nicht blos die Reservemänner, sondern auch freiwillige strömten massenhaft nach den Rekrutirungsstationen, um in Marokko Kriegsdienste zu leisten.

Barcelona, 4. August. Das Leben hier geht jetzt anhaltend wieder seinen normalen Gang. Die einzigen sichtbaren Ueberreste der schrecklichen Unruhen von letzter Woche sind die Ruinen der Klöster und Kirchen und die aufgerissenen Pflaster, deren Steine zur Errichtung von Barrikaden benutzt wurden.

Indeß haben die furchtbaren Unterdrückungsmaßnahmen eine tiefgehende Verstimmung im Volke zurückgelassen, und man fürchtet noch immer, daß die Rebellion in neuer Form auflodern könnte! Das Publikum verlangt immer stürmischer die Freilassung der Gefangenen aus den Kerkern von Fort Montjuich.

Sabadell und Tarassa haben sich gleichfalls den Truppen unterworfen; die in einigen Gemeinden proklamirten Republiken waren spurlos verschwunden, als das Militär erschien.

### Russische Nachrichten.

Wieder 18 politische Verurtheilungen. — Unterschleifler kommt ziemlich gut weg.

Noworossysk, Rußland, 4. August. Heute wurden die Urtheile über 18 Männer gesprochen, welche an dem Versuch betheiligt waren, 1908 in Südrußland eine Republik zu begründen. 3 derselben wurden nach Sibirien verbannt, 2 zu harter Arbeit auf Lebenszeit, und 13 zu je 6 Jahren Festungshaft verurtheilt.

Sebastopol, 4. August. Leutnant Aquilonow, der langfingerige Befehlshaber des russischen Unterseebootes „Kambala", welches letzten Juni, durch Zusammenstoß mit dem Schlachtschiff „Rostislaw", nebst den 20 Mitgliedern der Bemannung unterging, ist zu 5 Jahren Strafhaft, dem Verlust aller seiner Rechte und Degradirung verurtheilt worden. Die Zeitungen schuldigen ihn an, vorsätzlich den Untergang jenes Bootes herbeigeführt zu haben, um seine Unterschlagungen von Flottengeldern zu verbergen; er war jedoch nur wegen der Unterschlagungen selbst prozessirt worden.

### Großherzogsprinz bankerott.

Hat auch auf die Thronnachfolge verzichtet.

Wiemar, 4. Aug. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach, bisher der erwartete Thronerbe für das Weimarer Großherzogthum, hat auf das Nachfolgerecht für sich und seine etwaigen Erben und alle zugehörigen Eigenthumsrechte verzichtet. Das geschah in aller Form.

Veranlaßt wurde dieser, ihm aufgenöthigte Schritt durch seine flotte, sehr kostspielige Lebensweise, die es zur Folge hatte, daß er von den Berliner Gardekürassiren nach einem Ulanenregiment in Saarburg versetzt wurde, — später mußte er sogar ganz aus der Armee ausscheiden und wurde unter Vormundschaft gestellt. Der völlig bankerott gewordene Prinz wird fernerhin nur „Graf Ostheim" genannt werden.

### Inland.

### Zum Thawfall.

White Plains, N. Y., 4. Aug. Harry K. Thaw lächelte heute, als die Verhandlung seines Habeaskorpusgesuches wieder aufgenommen wurde, und zeigte sich sehr zuversichtlich, daß er nächstens seine Freiheit wieder erlangen werde. Er sagte, daß die jüngsten Aussagen von Dr. Flint, welcher erklärte, daß Thaw jetzt wahnsinnig sei, keine Wichtigkeit hätten. Thaw arbeitete noch spät gestern Abend mit seinem Anwalt Morschauser an der Vorbereitung seines Widerlegungsmaterials.

Man erwartet, daß übermorgen, Freitag, die Verhandlung abschließt, und daß Richter Mills bald darauf seine Entscheidung bekannt geben wird.

### Wahl für ungiltig erklärt.

Lexington, Ky., 4. Aug. Richter Watts Parker erklärte im Kreisgericht die Stadtbeamtenwahl, welche im Jahre 1907 abgehalten wurde, für null und nichtig, wegen Betrügereien und anderer korrupter Methoden.

Diese Entscheidung bedeutet, daß Bürgermeister Skaim und drei andere Stadtbeamte — sämmtlich Demokraten — ihres Amtes verlustig gehen. Dieselben kündigten Berufung gegen diese Entscheidung an.

### Unter schweren Anklagen.

New Orleans, 4. Aug. Die Großgeschworenen vom Distrikt Iberville erhoben 31 Anklagen gegen Rev. John J. Holtgreve, Pfarrer einer katholischen Kirche zu Plaquemine, La., 28 dieser Anklagen beziehen sich auf angebliche Verbrechen wieder die Natur, und die übrigen 3 auf kriminelle Beleidigung.

### Neues kalifornisches Erdbeben.

San Jose, Kal., 4. Aug. Eine leichte Erderschütterung wurde gegen halb 11 Uhr Vormittags hier wahrgenommen. Viele spürten dasselbe gar nicht.

### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Bremen von Bremen.
Montreal: Empreß of Britain, von Liverpool nach Quebec.
Neapel: Louisiana von New York.
Kopenhagen: United States von New York.
Liverpool: Friesland von Philadelphia; Ivernia von Boston.
Southampton: Majestic von New York.
An Siasconset, Mass., vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 8 Uhr am Dock.

### Vom Kongreß.

Washington, D. C., 4. Aug. Um die Stunde der Unterzeichnung der Zolltarifvorlage zu beschleunigen, hat das Regierungsdruckereibüro bereits fast alle Seiten der Vorlage auf Pergament fertiggestellt, sodaß das Dokument beinahe sofort nach der endgiltigen Gutheißung durch den Kongreß dem Abgeordnetenhaussprecher, dem Vizepräsidenten und dem Präsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt werden kann. Nur die Seiten, auf denen durch gemeinschaftliche Resolution beider Häuser noch Aenderungen vorgenommen werden mögen, bleiben ungedruckt; man schätzt aber, daß die Vorlage 30 Minuten nach der Erledigung durch den Kongreß unterzeichnungsfertig sein wird. Durch jene Unterschriften wird sie dann alsbald zum Gesetz des Landes.

Washington, D. C., 4. Aug. Ein Einwand von Macon (Ark.) nöthigte das Abgeordnetenhaus, sofort nach dem heutigen Zusamentritt Pause zu machen, damit der Ausschuß für Geschäftsregeln imstande war, eine Ertrageschäftsordnung einzubringen, die es ermöglichte, den gemeinsamen Konferenzbericht über den dringlichen Nachtragsetat zu erörtern.

Das Zollappelationsgericht, von welchem in der schwebenden Zolltarifbill die Rede ist, wird nicht vor Beginn der nächsten Tagung des Kongresses organisirt werden. Es sind nämlich erst die nöthigen Bewilligungen zu machen, um die Mitglieder und Beamten dieses Gerichtshofes zu bezahlen. Der gemeinsame Konferenzausschuß für den dringlichen Nachtragsetat hatte sich zwar auch damit beschäftigt, — aber heute Mittag wurde die ganze betreffende Bestimmung ausgestrichen. Mehrere Mitglieder der Konferenz behaupteten, es sei kein Bedürfniß nach einem solchen Gerichtshof, während andere meinten, der Präsident sollte sich jedenfalls Zeit nehmen, bis er die betreffenden Ernennungen mache.

Washington, D. C., 4. Aug. Präs. Taft ernannte Ellis de Bruler in Seattle, Wash., zum Einwanderungskommissär daselbst. Das ist eine neue Stellung, mit einem Jahresgehalt von $4000; früher hatte nur ein Regierungsinspektor die betreffenden Geschäfte zu besorgen.

Washington, D. C., 4. Aug. Die Absicht, den Konferenzbericht über den dringlichen Nachtragsetat zu sofortiger Erwägung durch das Abgeordnetenhaus zu bringen, wurde durch die Haltung des Arkansaser Abg. Macon vereitelt. Payne, der Mehrheitsführer, ersuchte um einhellige Zustimmung zu seinem Antrag, die Geschäftsregel, welche vor Allem das Drucken von Konferenzberichten im Kongreßprotokoll verlangt, zu suspendiren, im Interesse der rascheren Erledigung des Nachtragsetats. Aber Macon verweigerte hartnäckig seine Zustimmung zu diesem Vorschlag, worüber es einen heftigen Auftritt zwischen ihm und Hughes von Westvirginien gab.

Die Republikaner wollten sich jedoch nicht auf solche Weise um ihr Programm bringen lassen, diesen Etat heute zu erledigen. Sie hielten eine Sitzung von 7 Minuten ab und brachten Stimmen genug auf, um eine Pause auf eine halbe Stunde zu erzwingen, damit der Ausschuß für Geschäftsregeln eine Resolution einbringen könne, welche diesen Fall decken und den Payne'schen Antrag wirksam mache. Nach genau 30 Minuten brachte der Ausschuß eine solche Regel ein. Macon setzte seine Proteste fort, erhielt aber im Allgemeinen keine Unterstützung von den Demokraten, und die Regel wurde angenommen.

Dann unterbreitete Abg. Tawney sofort den Konferenzbericht über den Nachtragsetat.

Es stellte sich dann heraus, daß dieser Bericht allerdings auch $25,000 für die Kosten des geplanten Zollappellationsgerichts bewilligt, jedoch noch keinerlei Verfügungen für dessen Organisirung enthält. $100,000 wurden dem Staatsdepartement für auswärtige Handels- u. Vertragsbeziehungen bewilligt, $100,000 für die Eintreibung der Korporationssteuer, $10,000 für die nothleidenden Indianer der Lapointe-Agentur in Wiskonsin, $12,000 für Automobile für den Vizepräsidenten und den Sprecher des Abgeordnetenhauses und $24,000 für die Alaska-Yukon-Pazifikausstellung.

Der Senat hatte es heute nicht besonders eilig mit der Erörterung des Konferenzberichts über die Zolltarifbill. Simmons (Nordkarolina) hielt zwar schließlich eine Rede über denselben, machte aber mehreren Senatoren Platz, welche allerhand Vorlagen von untergeordneter Bedeutung durchbringen wollten.

Auf die Pulte sämmtlicher Senatoren wurden heute, nicht viel über 24 Stunden vor der geplanten Annahme der Zollbill, endlich Kopien der Uebersetzung des vielbesprochenen deutschen Berichts über Fabriklöhne in Deutschland gelegt. Das Dokument enthält 134 Druckseiten.

**Jeder beantragte Zusatz zu der gemeinsamen Resolution betreffs Verbesserung des Zollkonferenzberichtes, resp. Ermäßigung in der Stiefel-, Schuh- und Sattlerwaarentabelle — sodaß auch die Kalbslederfabrikanten ihre Rechnung finden — wird wahrscheinlich auf den Tisch gelegt.**

## Lokalbericht.

### Kleines Kind erschossen.

Spielte in Abwesenheit der Eltern mit des Bruders Revolver.

Als der Speisewirth Benjamin F. Jones, 289 Ogden Ave., heute Vormittag um zehn Uhr nach seiner Wohnung im dritten Stockwerk des Hauses 657 West Adams Straße zurückkehrte, konnte er sein allein in der Wohnung gelassenes fünf Jahre altes Stiefkind, Herbert F. Cunningham, nirgends finden. Schließlich fand er es in einem vorderen Schlafzimmer in einer Blutlache auf dem Boden und neben dem Kleinen einen dessen älterem Bruder gehörigen Revolver.

Jones holte sofort Dr. Wm. Fitch, dieser stellte aber fest, daß das Kind todt sei. Es war mitten durch's Herz geschossen worden. Man vermuthet, daß es den Revolver gefunden hatte, damit spielte und die Waffe sich entlud. Die Mutter war ganz verzweifelt, als sie um ein Uhr Nachmittags heimkam und die Unglücksbotschaft vernahm. In dem Hause war am Vormittag nur die im ersten Stockwerke wohnende Frau Edna Macheffaulp; diese hatte im Keller gewaschen und den Schuß nicht gehört.

### Der Diamantendiebstahl.

Mary Courtwright, Nr. 265 Indiana Avenue, ist heute früh unter dem Verdachte verhaftet worden, das Frauenzimmer zu sein, mit dem, wie berichtet, Henry Ward, Nr. 265 Rush Straße, am Montag Abend an der Dearborn Avenue „anbändelte" und nach dem Lincoln Park ging, wo die Schöne ihm seinen Diamantring durch lautes Bewundern abschwatzte. Dann war sie davongelaufen. Der Ring hatte einen Werth von $350. Mary betheuert ihre Unschuld, die Polizei glaubt ihr aber nicht.

### Tödtlicher Unfall.

James E. Gardner war ein Soldat vom 10. Infanterie-Regiment der Bundesarmee und aus Fort Harrison, Indiana, zu dem Kreisschließen nach Fort Sheridan gekommen. In der Nähe dieses Forts ist er in der verflossenen Nacht von einem Zuge der Northwestern Bahn erfaßt worden. Heute früh fand man seine Leiche neben dem Eisenbahndamm. Der Mann war verheirathet. Seine Wittwe wohnt in Elkins, North Karolina.

### Wächter „Pete" ertrunken.

Der langjährige, nur unter dem Namen „Pete" bekannte Wächter des Boothauses an 16. Straße und dem See wurde heute dort in der Nähe als Leiche aus dem Wasser gezogen. In dem Bestattungsgeschäft, in welches die Polizei den Todten brachte, wurden einige leichte Brauschen an der Leiche gefunden. Die Polizei glaubt, daß der Mann im Schlaf in's Wasser gefallen ist.

### Die Bankanweisung.

Unter der Anklage, versucht zu haben, auf einer Bankanweisung über $15 den Namen von Fred. A. Gales gefälscht zu haben, wurde der 19 Jahre alte Alfred Weiß heute auf Beschwerde von Alex. Ballentine festgenommen. Weiß soll die Anweisung, welche auf die Metropolitan Trust and Savings Bank lautete, in einem Waarenhause an der State Straße an Zahlungsstatt angeboten haben.

### An Brandwunden gestorben.

Im Lakeside-Hospital ist heute der 65 Jahre alte John Wolf gestorben, Hausmeister des Gebäudes Nr. 4020 Cottage Grove Avenue. Wolf trug gestern bei dem Versuche, ein in jenem Hause ausgebrochenes Feuer zu löschen, schwere Brandwunden davon, und diese hatten seinen Tod zur Folge.

### Mike Heitler stellt Bürgschaft.

Der unter 15 Grandjury-Anklagen stehende Mike Heitler oder „Mike the Pike" stellte heute $22,500 Bürgschaft, die von John P. Tansey, dem früheren Sekretär des demokratischen County-Zentralausschusses, dem Schankwirth „Andy" Craig und Max Eckmann, 540 Division Str., geleistet wurde, und wurde aus der Haft entlassen.

### Jäher Tod.

Durch einen Blutsturz hinweggerafft worden ist heute, in seiner Wohnung, Nr. 507 Euclid Ave., Oak Park, der hiesige Hauptvertreter der „London Guarantee and Accident Co.", Herr Arthur Wellesley Masters. Er war 59 Jahre alt und aus Nova Scotia gebürtig. In seiner Jugend war er Seemann gewesen und hatte es bis zum Kapitän gebracht.

— Rücksichtsvoll. — Onkel: Wie kannst du nur solche Schulden machen, Ernst? — Neffe: Weil sonst die Leute sagen würden, du hättest nichts, lieber Onkel!

— Parfümsteuer. — Ede (von der projektirten Parfümsteuer lesend): Au Wetter! Ich dufte immer so nach Fusel — ob det nu kinftig woll ooch Parfümsteuer kost't?

## Shippy tritt zurück.

### Polizeichef legt aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung nieder.

### Zivilist zum Nachfolger ausersehen

Gerücht, daß des Mayors Privatsekretär B. J. Mullaney zum Polizeichef ernannt werden wird, erhält sich mit großer Bestimmtheit.

Polizeichef George M. Shippy hat von Petoskey, Mich., aus, wo er sich zur Stärkung seiner stark geschwächten Gesundheit befindet, Mayor Busse sein Rücktrittsgesuch unterbreitet, das angenommen worden ist. Als Grund für seinen Rücktritt gibt Shippy seinen unbefriedigenden Gesundheitszustand an. Polizeiinspektor Nikolaus Hunt, der den Polizeichef während der letzten Tage in Petoskey besucht hat, war der Ueberbringer des Rücktrittsgesuchs, dessen Existenz im Rathhaus bis um die Mittagsstunde geleugnet wurde. Die Nachricht, daß Hunt gestern Abend die Rückreise nach Chicago mit dem Rücktrittsgesuch in der Tasche angetreten habe, war durchgesickert, doch wurde von amtlicher Seite bis zum letzten Augenblick in Abrede gestellt, daß der Polizeichef amtsmüde sei. Eine mehrere Stunden währende Konferenz, die heute Vormittag in der Wohnung des Mayors zwischen dem Stadtoberhaupt, Korporationsanwalt E. J. Brundage und dem Privatsekretär des Mayors, B. J. Mullaney, stattfand, wurde aber von gutunterrichteter Seite als ein Beweis dafür angesehen, daß die Nachricht von dem Rücktrittsgesuch auf Wahrheit beruhe.

#### Shippys Nachfolger.

Rathhauskreise beschäftigten sich, noch ehe das Rücktrittsgesuch bekannt gegeben wurde, lebhaft mit der Frage, wer der Nachfolger des ausgeschiedenen Polizeichefs werden würde. Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß des Mayors Privatsekretär B. J. Mullaney und die Polizeiinspektoren Nikolaus Hunt und Patrick J. Lavin die besten Aussichten auf den Posten hätten. Der Letztere erfreut sich in erster Linie der Fürsprache der industriellen Kreise der Stadt wegen seines energischen Vorgehens in den größeren Streiks der letzten Jahre.

Gegen ihn spricht allerdings, daß er in einen häßlichen Skandal verwickelt war, der während der Amtszeit Mayor Dunnes zu seiner Suspendirung und zu einem sensationellen Disziplinarverfahren vor der Zivildienstkommission geführt hat. Inspektor Hunt, der während Mayor Dunne's Amtszeit entlassen wurde, beim Amtsantritt Mayor Busse's aber seine alte Stellung als Inspektor der 2. Division wiedererhielt, ist den industriellen Kreisen der Stadt ebenfalls genehm, da er sich während großer Streiks ebenfalls durch rücksichtsloses Vorgehen gegen Streiker ausgezeichnet hat.

Was des Mayors Privatsekretär Bernhard J. Mullaney anlangt, so hat er nach der Ansicht gut unterrichteter Kreise die beste Aussicht auf die Ernennung.

Seit Monaten schon, d. h. seit dem Augenblicke, als bekannt wurde, daß der Gesundheitszustand des zurückgetretenen Polizeichefs Hoffnung auf Wiederherstellung kaum zulasse, war die Rede davon, mit dem seit mehr als einem Jahrzehnt herrschenden Brauch, einen Angehörigen der Polizei zum Polizeichef zu ernennen, zu brechen und einen Zivilisten mit der Leitung der Abtheilung zu betrauen. Das Gerücht, daß Mullaney für die Stellung ausersehen sei und Anstrengungen mache, sich die Stellung zu sichern, wollte nicht zur Ruhe kommen.

Längere Zeit galt auch Inspektor Edward McCann als starker Kandidat für den Posten. Die jüngst erfolgten Enthüllungen über seine angebliche Thätigkeit auf der Westseite und die Thatsache, daß er in Anklagezustand versetzt worden ist, machen seine Ernennung aber unmöglich.

Der stellvertretende Polizeichef Schuettler, der von manchen Seiten als wahrscheinlicher Nachfolger Shippy's genannt wird, hat den Posten wiederholt ausgeschlagen, da er noch nicht das fünfzigste Lebensjahr erreicht hat und daher nicht pensionsberechtigt war.

#### Tritt aus Gesundheitsrücksichten zurück.

Das Rücktrittsgesuch Shippys an Mayor Busse, das heute Vormittag aus Petoskey, Mich., hier einlief, lautet wie folgt: „Als ich meinen Urlaub antrat und vor vier Wochen hierher kam, glaubte ich zuversichtlich, daß einige Monate Ruhe mich völlig wiederherstellen würden. Diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen. Wie Sie wissen, hat mir mein Arzt, ehe ich hierher kam, gerathen, einen Urlaub von einem Jahr zu nehmen und nach Karlsbad zu gehen. Entgegen diesem Rath nahm ich einen zweimonatigen Urlaub und kam hierher. Ich sehe jetzt, daß zwei Monate nicht genügen, um meine geschwächte Gesundheit so weit wiederherzustellen, wie es nöthig ist zur Uebernahme der Pflichten eines Polizeichefs. Mein Zustand hat sich bedeutend gebessert, aber ich bin noch lange nicht wieder völlig hergestellt. Mein Arzt erklärt, daß ich, wenn ich seinen Weisungen streng folge, mich noch viele Jahre lang einer verhältnißmäßig befriedigenden Gesundheitszustandes erfreuen kann. kann aber nicht versprechen, daß ich in naher Zukunft wieder so gesund sein werde, als ich bei Uebernahme der Stellung des Polizeichefs war. Gewissenhafte Erfüllung der Pflichten des Polizeichefs der Stadt Chicago nimmt den stärksten Mann gewaltig mit. Verhältnisse sind eingetreten, vielleicht veranlaßt in gewissem Maße durch meine Krankheit im letzten Jahre, welche an den Inhaber der Stellung in den kommenden Monaten größere Anforderungen stellen, als bisher. Sollte ich meine Stellung in einem oder zwei oder drei Monaten wieder übernehmen, so besteht Gefahr, daß ich völlig zusammenbreche und mein Gesundheitszustand schlechter ist, als jetzt.

„Unterdessen muß sich die Polizei ohne vorschriftsmäßig ernanntes und bevollmächtigtes Haupt behelfen. Niemand ist sich besser bewußt als ich, daß dies für die Abtheilung nicht wünschenswerth ist. Ich bin mir außerdem bewußt, daß dieser Zustand Ihnen beständig Sorge und Unzuträglichkeiten verursacht. Ich bin gegenwärtig völlig außer Stande, ein bestimmtes Datum festzusetzen, an dem ich die Leitung der Polizei wieder übernehmen kann, und unter diesen Umständen die Stellung wieder zu bekleiden, würde eine Ungerechtigkeit der Polizei, der Stadt Chicago und Ihnen gegenüber bedeuten. Ich unterbreite Ihnen daher hiermit mein Rücktrittsgesuch als Polizeichef und ersuche Sie, es in Kraft treten zu lassen, sobald es Ihnen genehm ist. Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank für die Freundschaft, die Sie mir während der langen Jahre unserer Bekanntschaft erwiesen haben, auszusprechen, und für das Vertrauen, das Sie mir gezeigt haben während meiner Verwaltung des Amts, das ich jetzt niederlege."

#### Rücktritt verlangt?

Trotzdem seit längerer Zeit erwartet wurde, daß der Polizeichef seine Stellung niederlegen würde, kam die Kunde von seinem Rücktritt heute Mittag doch vielen Kreisen als eine Ueberraschung. Freilich, in Rathhauskreisen wurde behauptet, daß das Ausscheiden Shippys aus seiner Stellung nicht freiwillig erfolgt sei, daß vielmehr Polizeiinspektor Hunt den Polizeigewaltigen in Petoskey mit dem Auftrag aufgesucht habe, ihn zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen. Es wird behauptet, daß der Inspektor der Träger einer Forderung an Shippy, sein Rücktrittsgesuch einzureichen, gewesen sei.

#### Sondersitzung des Stadtraths einberufen.

Kurze Zeit nach Bekanntgabe des Rücktritts des Polizeichefs wurde eine Sondersitzung des Stadtrathes auf morgen Vormittag einberufen, in der die Ernennungen, die Mayor Busse seit längerer Zeit vorzunehmen beabsichtigt, bestätigt werden sollen. Die Thatsache, daß der Stadtrath einberufen worden ist, gilt als ein Beweis dafür, daß der Mayor bereits einen Nachfolger für Shippy ausgewählt hat.

Polizeiinspektor Hunt stellte heute Mittag in Abrede, daß er in Petoskey gewesen sei, um Shippy's Rücktritt zu verlangen. Er erklärte, daß er seit langen Jahren mit dem Polizeichef befreundet gewesen sei, und daß er, wenn ein Straßenbahnerstreik ausbrechen sollte, keine Gelegenheit haben würde, ihn zu besuchen.

#### Shippys Laufbahn.

Der stellvertretende Polizeichef Herman F. Schuettler war augenscheinlich sehr überrascht, als er von dem Rücktritt des Polizeichefs hörte. Er erklärte, Shippy sei einer der besten und leistungsfähigsten Polizeichefs gewesen, welche die Stadt gehabt habe. Die Polizei sei, seitdem er ihre Leitung übernommen habe, eine Mustertruppe. Auf die Frage, ob er als Bewerber um die Stellung anzusehen sei, erklärte er, daß er nicht erwarte, die Stellung zu erhalten. Im Uebrigen sei es ihm gleichgiltig, wer ernannt werde. Er könne mit einem Jeden, der ernannt werde, auskommen.

Shippys Laufbahn war nach den Akten der Polizei wie folgt:

1. September 1887, zum Polizisten ernannt.
2. Juni 1888, zum Pultsergeanten ernannt.
1. Oktober 1889, entlassen.
24. Juni 1891, wieder ernannt und zum Leutnant befördert.
16. Oktober 1891, zum Kapitän befördert.
1. Juli 1893, freiwillig ausgeschieden.
8. Dezember 1893, wiederernannt zum Leutnant.
23. Dezember 1893, freiwillig zurückgetreten.
31. Mai 1895, wiederernannt und zum Kapitän befördert.
26. Juli 1897, zum Leutnant degradirt.
23. Januar 1898, zum Kapitän befördert.
27. Januar 1904, zum Inspektor befördert.
15. April 1907, zum Polizeichef ernannt.

### Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Oceanic nach Southampton; Mauretania nach Liverpool; Oceania nach Triest; Europa nach Genua; Potomac nach Argentinien u. s. w.

### Die Revisionsbehörde.

Will Verhandlungen über Grundeigenthum in den Landgemeinden abhalten.

Die Revisionsbehörde beschäftigte sich heute in der Hauptsache mit der Verhandlung von Beschwerden gegen allzu hohe Einschätzung von Grundeigenthum in der Gemeinde Lake, doch wurden auch einige Beschwerden gegen allzu hohe Einschätzung von Fahrhabe erledigt. Die Behörde versucht, bis morgen mit den Beschwerden bez. der Einschätzung von Grundeigenthum in den Gemeinden Lake und Hyde Park und den Landgemeinden fertig zu werden, damit die betr. Bücher abgeschlossen werden können.

In der Mehrzahl kamen heute Beschwerden gegen allzu hohe Einschätzung von Wohnhäusern zur Verhandlung, deren Besitzer fast ausnahmslos im Stande waren, eine Ermäßigung der Abschätzung zu erzielen. Eine Ausnahme machte nur C. Merzane, dessen Haus, 3453 West 61. Str., von der Assessorenbehörde auf $500 abgeschätzt war. Die Revisionsbehörde erhöhte die Abschätzung auf $1250. Eine Ermäßigung erzielte James O'Leary für den Vergnügungspark Luna Park, dessen Besitzer er ist. Die Assessorenbehörde hatte die Gebäude in dem Park mit $25,000 angesetzt, was die Revisionsbehörde auf $20,000 ermäßigte. Frau John S. Findler erzielte für ihr dreistöck. Apartmentgebäude 7341—7357 Yale Ave. eine Ermäßigung von $43,000 auf $34,000, H. W. Crouch für sein Haus an der Nordost-Ecke von Eggleston Ave. und 65. Str. eine Ermäßigung von $13,000 auf $9500 und J. B. Ryan für das Apartmentgebäude 7250—7253 Princeton Ave. eine Ermäßigung von $45,000 auf $37,000.

### Hoffnung auf Frieden.

Städtischer Verkehrs-Superintendent glaubt nicht an Straßenbahnstreik.

Herr Herelen, der städtische Verkehrs-Superintendent, hat schon wiederholt versichert, er glaube nicht, daß es zu dem angedrohten Straßenbahnstreik kommen werde. Heute hat Herr Herelen sowohl mit den Präsidenten der beiden großen Straßenbahngesellschaften Rücksprache genommen, wie mit den Präsidenten der Straßenbahner-Unionen Nr. 241 und 260. Er sagt, er sei nun fester als je überzeugt, daß der Stadt der Streik erspart bleiben werde.

Korporationsanwalt Brundage hat heute den Mayor aufgesucht, wie man glaubt, um ihm klar zu machen, daß etwas geschehen müßte, um den angedrohten Straßenbahnerstreik zu verhüten. Was er bei dem Stadthaupt ausgerichtet hat, ist nicht bekannt.

Aus Detroit wird berichtet, daß Präsident Mahon vom Internationalen Verband der Straßenbahner erklärt hat, ein Ausstand der Chicagoer Straßenbahner würde unter keinen Umständen vor nächstem Sonntag beginnen können. Sollten die Chicagoer Verbandsmitglieder ihn beschließen, so würde statutengemäß immer noch erst er, Mahon, einen Ausgleich herbeizuführen versuchen müssen, und falls das mißlinge, würde der Streikbeschluß erst noch der Verbandsleitung zur Bestätigung vorgelegt werden müssen.

### Explosion und Fabrikfeuer.

Edward Metzler Mfg. Co. erleidet $10,000 Schaden. — Arbeiter in Gefahr.

Durch eine Explosion in dem Lackirraum im ersten Stockwerk der Anlage der „Edward Metzler Manufacturing Co.", 1090 Wilcox Ave., entstand heute Vormittag um elf Uhr Feuer. Mehrere Arbeiter, welche sich in dem Raume befanden, erlitten leichte Verletzungen, die zwanzig Mädchen, welche im zweiten Stockwerk thätig waren, flüchteten aber, als sie die Explosion vernahmen, sofort auf die Straße und entgingen so schwerer Gefahr, denn schon nach ein paar Minuten war der ganze dreistöckige Bau in Flammen eingehüllt. Die Feuerwehr sah sich genöthigt, sofort Verstärkungen anrufen zu lassen. Im Gebäude befanden sich nämlich Vorräthe an Farbstoffen und ähnlichen leicht brennbaren Materialien, und diese schürten die Flammen dermaßen, daß die Löschmannschaften kaum mehr als die nackten Mauern des Gebäudes zu retten vermochten. Die Firma veranschlagt ihren Verlust auf $10,000. Die Namen der leicht verletzten Arbeiter wurden nicht ermittelt.

**Leset die „Sonntagpost".**

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schönes Wetter heute Abend und morgen; anhaltend warm, leichter, veränderlicher Wind.

Illinois und Wiskonsin: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; anhaltend warm.

Indiana: Unbeständiges Wetter heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; im östlichen Theile heute Abend Regenschauer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 77 Grad; Morgens 6 Uhr 75 Grad; Mittags 12 Uhr 8[illegible] Grad.

**Die „Abendpost"** veröffentlicht heute **355** Kleine Anzeigen

**Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."**

Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
Forni's
Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

# Hans im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Becker.

(25. Fortsetzung.)

Den Referendar, der noch immer sehnsüchtig der Baronin nachblickte, und augenscheinlich dieser lieber gefolgt wäre, als der Mutter und der Vergeltung, freundlich beim Arm nehmend, zog er ihn fort von diesem gefährlichen Boden, dem voranschreitenden Paare nach.

Sie gingen alle Vier stumm durch die dunkle, weiche Sommernacht, jeder von seinen Gedanken vollkommen gefangen genommen. Die Justizräthin, ganz versunken in Zorn, langsam hinübertastend zu einem Gefühl aufathmender Befreiung; noch im Dunkel, aber ganz weit dahinten, noch unsicher in der Ferne verschwimmend, ein köstliches, reines, warmes Licht! Als Gegensatz dazu Eduard, hinter sich ein gleißendes, lockendes, blendendes Feuer, ein prächtiges Irrlicht, vor sich —! Puh, Sturm und Nacht und Graus!

Die leisen, ängstlichen Fragen, die er anfänglich an Murner richtete, wurden von diesem mit einem kurzen Achselzucken lakonisch beantwortet: „Ich weiß selber keinen Zusammenhang; warten wir ab!"

Da verfiel auch er in Schweigen, ebenso wie Murner, der so mit seinen Gedanken beschäftigt war, daß er fast vergaß, weshalb er eigentlich diesen seltsamen nächtlichen Spaziergang machte.

Traute. Ob er sie noch sehen und sprechen würde? —

Vielleicht, ohne daß er es selbst wußte, war es dieser Gedanke, der ihn vorwärts zog und ihn so willfährig gemacht hatte, der Aufforderung von Mutter und Sohn zu folgen. Traute — Gardelegen! Ein Suchen und Tasten, kühles Selbstbespötteln und nagender, ehrlicher Schmerz. Halbes Hoffen und hartes, nüchternes Aufgeben. Ein wunderliches Gemisch von lange nicht mehr gekannten Empfindungen, das ihn vollkommen in Anspruch nahm.

So zogen sie dahin, ein düsteres, schweigsames Viergespann.

XXI. Kapitel.

Ganz anders als das Kleeblatt, das kurze Zeit vor ihnen den gleichen Weg gemacht, und von denen Zwei so fröhlich und gewissensleicht durch die Nacht gejubelt und gelacht hatten, als wenn sie auf den Wegen vollkommenen Rechtes wandelten und nicht soeben erst durch ein dräuendes Wort aus dem Taumel der Sünde geschreckt wären.

Mieze war in einem Rausch des Entzückens und Glückes. Sie hing am Arme des Vetters, hatte heiße Wangen und glänzende Augen und ihr rother Plappermund stand nicht eine Sekunde still.

Sie hatte gespielt, sie hatte gewonnen!! Immerzu, immerzu gewonnen!

„Denke nur, Traute, als wenn das Glück an mir klebte! Nicht gleich, nein; zuerst habe ich verloren, ratzekahl Alles! Ich konnte die Wuth über den verlorenen Groschen, über den letzten, komponiren! Wenn Hans nicht mein Schutzgeist gewesen wäre, hätte ich nach fünf Minuten abgehen können wie ein geschorenes Schaf, ohne einen Pfennig im Vermögen. Aber Hans half. Hans hat mir Glück gebracht, Hans hat all das Geld verdient! Ohne Hans wäre es eine schmachvolle Erinnerung, aber nun ist sie wonniglich! Ich bin Dir so dankbar, Hans, lieber Hans!"

Sie drückte seinen Arm, er drückte den ihren und Beide sahen sich strahlend an.

Aber Traute, die groß und ernst, wie die Reue neben der sündigen Lust, bis jetzt schweigend neben dem seligen Pärchen hergeschritten war, runzelte die Stirne und unterbrach die jubelnde Dankeshymne an den beglückten Vetter und Retter mit herber Strenge.

„Viel dankbarer könntest Du ihm sein, wenn er nicht ausgeholfen, sondern Dich augenblicklich fortgeführt hätte. Dann wären wir jetzt schon zu Hause; Tante erführe nichts; Dein Gewissen wäre freier."

„Ach was, mein Gewissen! Ich hab gar keins", lachte Mieze übermüthig in ihre Vorwürfe hinein. „Glück hab' ich, Glück und Geld! Und sonst? Was schert mich Weib, was schert mich Kind? Ich bedaure nur, daß ich mich einschüchtern ließ und ausgerissen bin! Das kommt nun schon Alles auf eins heraus! Und zu Hause sind wir nun auch. Die Fenster sind dunkel, Mama schläft — ach so, nein, Mama schläft nicht! — Ach, ist auch egal! Ich verstehe ja die ganze Geschichte doch nicht! — Gute Nacht, Hans!"

Er hielt ihre Hand fest.

„Nein, Mieze, erst muß ich Dir noch Dein Geld abgeben."

„Hurrah, mein Geld! Hör' doch, Traute, wie das klingt! Mein Geld!"

Sie hatte wieder Troßdorfs Arm ergriffen und zog ihn mit in das Vestibül des Hotels.

„Komm schnell noch herauf. Mama ist ja nicht zu Hause. Wir gehen in den Salon."

„Aber Mieze, jetzt in der Nacht?" mahnte Traute, die immer ernster und reueähnlicher wurde.

„Ach was, Nacht", lachte Mieze, in ihrem Glücksrausch total fühllos für alle Regeln des Anstandes und der Sitte. „Das ist gerade recht. Nacht muß es sein, wenn Friedlands Sterne scheinen. Und Du bist ja dabei, und Hans ist mein Vetter, und vor allen Dingen muß ich erst wissen, welch königliches Vermögen ich durch meiner Hände Fleiß erwarb. Komm nur, Hans, das geht allem Anderen vor!"

Er konnte und mochte sich vor den Kellnern und dem Liftjungen nicht wehren. Das süße, kleine Ding war so aufgeregt und besinnungslos, daß man nicht wissen konnte, was es that, wenn man ihm nicht gehorchte. Er warf Traute einen beschwörenden und beschwichtigenden Blick zu, schob sie und Mieze in den Lift und stellte sich neben sie.

„Ich gehe gleich wieder, gnädiges Fräulein", sagte er zu Traute, die zu gar keiner zweiten Verwarnung und Abwehr gekommen war, und ihn jetzt ganz verwirrt und verängstigt ansah. „Nur einen Moment, bis ich das Geld abgeliefert habe. Es ist wirklich so am besten. Mieze ist so aufgeregt."

Da waren sie schon oben. Mieze sprang aus dem Fahrstuhl heraus, faßte mit einer Hand Traute, mit der anderen Hans und zog die Beiden halb laufend mit sich über den Korridor nach ihren Zimmern.

Es war ihr gar nicht zu widerstehen. Sie war einfach unzurechnungsfähig, sagte sich Traute kopfschüttelnd. Berauscht, überlegungslos, aus allen Fugen. Sie jetzt aufhalten und ihr entgegentreten, wäre beinahe so mißlich, wie einem Wahnsinnigen Vernunft zu predigen und ihm zu widersprechen.

Also denn nur zu!

Da hatte Mieze auch schon das elektrische Licht angeknipst und rief triumphirend, mit glühenden Wangen und blitzenden Augen — bildhübsch, wie Hans bei sich feststellte. „Alles in korrektester Ordnung, Traute! Die Sonne kann unser Thun nicht heller bescheinen. Komm schnell, wir machen Kassensturz! Hans, hast Du auch in der Eile nichts von unseren Schätzen zurückgelassen?"

Troßdorf griff in seine Brusttasche.

„Nichts. Es war ein glücklicher Zufall, daß ich eben beinahe alles Gold in Banknoten umgewechselt hatte. Mieze, Mieze, blos dieser Dusel, Du hast Dir ja eine ganze Aussteuer zusammengespielt."

Nun war er auch in einer Art Taumel. Das Banknotenpäckchen zitterte in seiner Hand und seine Augen funkelten.

Traute drückte die Handflächen gegen die hämmernden Schläfen. Sie war jetzt am Ende ihrer Kräfte. Zu den großen Aufregungen dieses Tages nun noch diese letzte, die zwar dagegen klein, aber in ihrer Hast und Unruhe und Angst ihren angespannten Nerven doch den niederwerfenden Stoß gab. Eigentlich sah und hörte sie kaum mehr, was um sie vorging. Nur den Hut vom schmerzenden Kopf reißen, die schweren Flechten lösen und ein Glas Wasser trinken! Nur einen Augenblick Stille und Dunkelheit um sich.

Sie konnte einfach nicht mehr. Zwar in einer anderen Art als Mieze, aber doch im Endziel gleich, fühlte auch sie eine vollkommene Nichtachtung gegen Alles, was geschah, oder noch geschehen konnte. Mochte die Welt untergehen, sie kümmerte es nicht mehr. Sie mußte jetzt ruhen.

„Sündengeld!" sagte sie noch, mechanisch zurückschauernd, und fügte dann matt hinzu: „Ich gehe auf unser Zimmer, Mieze. Ich kann nicht mehr, ich habe rasende Kopfschmerzen. Beeile Dich —!"

„Ach, Du Aermste!" sagte Mieze, in herzloser Unempfindlichkeit kaum den Kopf wendend. „Ja, geh nur. Ich komme auch gleich, augenblicklich! Hans —"

„Sie werden gleich fortgehen, Herr v. Troßdorf", mahnte Traute in einer letzten Gewissensregung. „Bedenken Sie, wenn Tante Sie hier findet —!"

„Natürlich, das darf nicht sein! Ich gehe gleich", betheuerte Hans erschreckt.

„Ja, ja", unterbrach ihn Mieze ungeduldig. „Sorge Dich nicht, Traute, wir sind augenblicklich fertig. Geh nur!"

Sie zog Hans auf das Sopha neben sich und verschwendete keinen Blick mehr an Traute.

Vor deren Augen flimmerte es, sie schwankte aus der Thüre. Ihr Gutenachtgruß verhallte ungehört. Weder Mieze noch Hans dachten mehr an sie.

Dicht nebeneinander saßen sie auf dem kleinen Sopha, ganz im Banne ihrer leidenschaftlichen Aufregung, blind und taub für alles Andere, als die dünnen Papierblättchen, die eines nach dem anderen durch ihre heißen Finger glitten.

Sie zählten mit brennenden Wangen.

„Zwölf-, dreizehn-, vierzehntausend in Papier und hier —" Troßdorf griff links und rechts in seine Brusttasche — „noch sieben-, acht-, neunhundert in Gold! — Fast fünfzehntausend Franken!" Er hielt aufathmend ein und sah die glückliche Gewinnerin triumphirend an.

Die strahlte und glühte. „Beinahe fünfzehntausend Franken, — macht in Mark? Du rechne mal schnell, — fast zwölftausend, — nicht? — Hans, denk blos! — Hans, ist das genug, um Deine Schulden zu bezahlen?"

Hans zuckte jäh zusammen. Die Freude in seinen Mienen erlosch. Auf einmal war er vollkommen ernüchtert.

„Meine Schulden!"

Er hatte ihr davon gesprochen, ihr allein Alles erzählt, wie es gewesen, und war von ihr schrecklich abgekanzelt worden über seinen Leichtsinn. Aber dabei hatte sie seinen Rettungsgedanken doch genial gefunden, bewunderungswürdig, kühn und unternehmend und tausendmal edler und vornehmer, als wenn er wie Andere handeln und sich seine Schulden von einer ungeliebten, reichen Frau bezahlen lassen wollte. Und daraufhin hatte er mit funkelnden Augen gesagt, das würde er niemals thun, aber freilich würde es ihm auch einem geliebten Mädchen gegenüber Hände und Lippen binden, und wenn es ihm nicht gelänge, wie er hoffe, dann, — ja, dann sei jeder Gedanke daran, daß er jemals heirathen werde, einfach ausgeschlossen.

Sehr düster war er dabei geworden, und Mieze ganz erschreckt und still, und keines von Beiden hatte gewagt, wieder auf dieses heikle Thema zurückzugreifen.

Und jetzt, gerade in diesem Augenblick, mahnte sie ihn wieder an seine Schulden, an diesen Schandfleck seines Lebens, den er nie peinigender und vorwurfsvoller empfunden hatte, als in dem Gedanken an sie!

Finster und abwehrend sah er sie an.

„Meine Schulden haben damit gar nichts zu thun. Das Geld ist Dein alleiniges Eigenthum."

„Meines? Das Geld gehört doch nicht mir! Meine hundert Mark waren ja gleich futsch. Dies ist Alles mit dem von Dir vorgeschossenen Geld erworben und gehört deshalb rechtmäßig Dir."

Sie versuchte bei diesem Ausspruch ganz unbefangen und selbstverständlich auszusehen, aber das Herz schlug ihr doch gewaltig. Nun wurde die Geschichte ernst, nun würde sie handeln müssen, — sich ihr Glück erkämpfen. Denn natürlich würde der Dickkopf sich sträuben.

Das that er dann auch wirklich sogleich. Zornig zog er die Augenbrauen zusammen und sah gar nicht willfährig aus.

„Unsinn! Du hast hübsche Begriffe von Recht. Mir gehören davon nur die fünfhundert Franken, die ich Dir lieh. Na, nun ist es ja gut abgelaufen, — aber, Mieze, als Charakter habe ich mich Dir gegenüber nicht bewiesen. Es ist eine Schande, daß ich mich so von Dir um den Finger wickeln lasse. Anstatt Dir in's Gewissen zu reden —"

Er sprach hastig und sprunghaft, nur um ihre Gedanken von dem thörichten Geldthema abzulenken. Aber gerade auf dieses hatte sie es abgesehen und verfolgte unbeirrt ihren Weg. Ungeduldig unterbrach sie ihn.

„Gewissen reden! Das hätte weder genützt, noch mir gefallen. Ich fand es gerade reizend, daß Du mir den Willen thatest. Im richtigen Augenblick nachgeben, ist eine große Kunst und große Klugheit."

Und das sagte sie wieder mit Herzklopfen und Bedeutung, um ihn auf das richtige Nachgeben sanft vorzubereiten.

(Fortsetzung folgt.)

Kindes entsetzliche Haut-Trubel.

Hatte sechzig Beulen, als es nur sechs Monate alt war. — Wurde jährlich von einem Ausschlag befallen. — Er sah roth, wie eine Verbrühung aus, und verbreitete sich über die Hälfte seines Kopfes. — Beide Trubel sind kurirt.

Kein Lob zu hoch für die Cuticura Heilmittel.

„Als meine kleine Vivian ungefähr sechs Monate alt war, hatte ihr Papa eine Beule an der Stirne. Zu jener Zeit war das Kind mit Hitzblattern bedeckt und, wie ich voraussetzte, wurde, indem sie sich kratzte, ihr eigener Kopf angesteckt, denn es brach eine Beule nach der andern auf ihm aus. Sie hatte im Ganzen etwa sechzig und ich gebrauchte Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe, welche sie gänzlich davon heilten. Dann, einige Zeit später, wurde ihr kleiner Fuß zwischen den Zehen wund.

Erschrocken, daß es Salzfluß war, konsultirte ich unseren Doktor. Derselbe gab mir ein Pulver, welches ihn trocknete, aber bald brach er hinter ihren Ohren aus. Sie sprangen auf allen Seiten auf und der Ausschlag verbreitete sich über ihren Kopf, bis er bei mehreren Gelegenheiten fast halb bedeckt war. Der Ausschlag sah wie eine Verbrühung aus, sehr roth und eine klebrige, klare Flüssigkeit kam heraus. Dies geschah jedes Jahr, ich glaube, es war gegen das Frühjahr. Ich badete ihn stets mit warmem Wasser und Cuticura-Seife und applizirte Cuticura-Salbe, die nie verfehlte, ihn aufzuheilen. Das letzte Mal, als er ausbrach war sie sechs Jahre alt. Er wurde so schlimm, daß ich entmuthigt wurde. Dann erlangte ich eine Flasche Cuticura-Resolvent, das ihn bald aus ihrem Blut trieb. Ich setzte den Gebrauch von Cuticura-Seife und Salbe mit dem Resolvent fort, bis sie völlig gesund war. Sie ist nun etwa acht Jahre alt und ist in den letzten zwei Jahren nicht wieder heimgesucht worden. Wir finden ferner, daß Cuticura-Resolvent eine gute Frühjahrs-Medizin ist und wir geben eben den Kindern Cuticura-Resolvent-Pillen als ein Stärkungsmittel. Wir glauben nicht, daß irgend Jemand Cuticura-Heilmittel zu hoch preisen kann. Frau M. A. Schwerin, 674 Spring Wells Ave., Detroit, Mich., 24. Februar 1908."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, besteht aus Cuticura-Seife (25c.) zur Reinigung der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zur Heilung der Haut und Cuticura-Resolvent (50c.) (oder in Form mit Chokolade überzogener Pillen 25c. für ein Fläschchen von 60) zur Reinigung des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

## Lokalbericht.

# In der Schwebe.

## Der drohende Streik des Betriebspersonals der Straßenbahnen.

### Die bevorstehende Urabstimmung.

Ihr Ergebniß ungewiß. — Vermittelungsversuche angebahnt. — Präsident Mitten trifft Vorkehrungen für den Streik, Präsident Roach nicht. — Die Polizei.

Die Vorbereitungen für die Urabstimmung, welche die organisirten Straßenbahnangestellten betreffs der Streikfrage vornehmen sollen, sind getroffen. Daß die Abstimmung die erforderliche (Dreiviertels-) Mehrheit für den Streik ergeben wird, hält man in unterrichteten Kreisen noch keineswegs für gewiß. Es wird darauf hingewiesen, daß den Unions-Versammlungen, die am Montag abgehalten worden sind, so zahlreich sie auch besucht waren, noch nicht einmal die Hälfte der betheiligten Angestellten beigewohnt haben; die Stimmung, welche sich in den gehaltenen Reden und den gefaßten Beschlüssen widerspiegele, brauche deshalb noch keineswegs auch nur bei einer Mehrheit der Mitgliederschaft vorzuherrschen. Außerdem: auch wenn die Abstimmung im Sinne der gestellten Anträge ausfalle, nach denen die Mitglieder „es ablehnen, zu den bisherigen Arbeitsbedingungen weiter zu arbeiten", so würde auch damit nicht gesagt sein, daß es unvermeidlich zum Streik kommen müßte. Präsident Mahon von der Internationalen Vereinigung der Straßenbahn-Angestellten würde, ehe er seine Zustimmung zum Streik gibt, nochmals einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen versuchen müssen, und er würde in diesem Bemühen von verschiedenen Seiten unterstützt werden.

Vorsitzer Shadley und Mitglied Powell von der staatlichen Gewerbekommission werden, falls man sie nicht darum angeht, sich freiwillig erbieten, zwischen den Parteien zu vermitteln. Ald. Bauler von der 22. Ward will zu gleichem Zwecke die Abhaltung einer Sondersitzung des Stadtraths veranlassen. Anwalt Fisher von der Verkehrskommission hat seine Ferien unterbrochen, um sich ebenfalls als Vermittler anbieten zu können. Er macht darauf aufmerksam, daß bei den Verhandlungen über die Straßenbahn-Ordinanz Präsident Mitten von der City Railway Co. im Jahre 1906 sich willens erklärt habe, sobald im Betriebe der Bahn eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 9.6 Meilen die Stunde erreicht sein würde, die Lohnskala so einzurichten, daß Motorführer und Schaffner im ersten Dienstjahre 25 Cents die Stunde, im zweiten 26c, im dritten 27c die Stunde erhalten würden, und in den nächstfolgenden drei Jahren noch einen Cent die Stunde mehr, bis der Höchstlohn von 30c die Stunde erreicht sein würde. Damals habe die Durchschnittsgeschwindigkeit auf den Linien 8.3 Meilen die Stunde betragen; inzwischen sei sie auf 8.7 Meilen gestiegen, und es lasse sich annehmen, daß — wenn die City Railway Co. mit der Neueinrichtung ihrer Anlagen ganz fertig geworden sein würde — auch die von Herrn Mitten verlangte Fahrgeschwindigkeit da sein würde. Vielleicht ließe sich nun auf diese Voraussetzung hin ein Abkommen treffen.

### Die Abstufung der Löhne.

Herr Mitten erklärt es für die Schuld des Straßenbahner-Verbandes, daß die Straßenbahngesellschaften dem Betriebspersonal keine höheren Normallöhne zu bieten vermöge. Jene beständen auf zu hohen Lohnraten für Anfänger, bezw. auf eine zu kurze Probezeit. Nach dem bisherigen Uebereinkommen müßte Anfängern sofort 23c die Stunde gezahlt werden, schon nach sechs Monaten müßte der Lohn steigen auf 25c die Stunde, und nach weiteren sechs Monaten müssen die neu eingetretenen nach der gleichen Rate bezahlt werden wie die seit zehn und mehr Jahren im Dienst befindlichen Leute. — Die Leiter der Gewerkvereinigungen andererseits erklären, in den verhältnißmäßig hohen Lohnraten für Anfänger und in der kurzen Probezeit liege die einzige Sicherheit für die älteren Angestellten. Falls die Verbände sich von den Gesellschaften ködern ließen mit der Aussicht auf hohe Lohnraten, die nach zehn- oder zwölfjähriger Dienstzeit sollten erlangt werden können, so würden die Gesellschaften Mittel und Wege finden, um die große Mehrzahl der Angestellten abzuwandeln, ehe diese in die hohen Gehaltsklassen aufrücken. Falls den Gesellschaften gestattet würde, Anfänger zu ganz geringen Lohnsätzen anzustellen, würde bald die große Mehrheit des Personals nur aus Anfängern bestehen.

### Mitten und Roach.

Während Präsident Mitten von der City Railway Co., um auf alle Fälle gerüstet zu sein, bereits mit einer Streikbrecher-Agentur Abmachungen getroffen hat, sowie Vorkehrungen trifft, um Hunderte und wohl gar Tausende von Streikbrechern in den Baulichkeiten der Gesellschaft beherbergen und beköstigen lassen zu können, hält Präsident Roach von der Chicago Railways Co. solche Zurüstungen nicht für angebracht. Er hofft, daß es gelingen werde, den Streik zu vermeiden, und erklärt es für „schlechte Geschäftstaktik, mit den Angestellten in Unfrieden zu leben." — Der Leiter der Streikbrecher-Agentur, mit welcher Präsident Mitten in Verbindung steht, ist Edwin L. Reed, der sich in seinem besonderen Fache hier zuerst bei dem Fuhrleutestreik im Jahre 1905 aufgethan hat und selber zugibt, daß Streiks für ihn „Brot und Butter" bedeuten. Trotzdem erklärt aber auch er, er hoffe im Interesse der Stadt, daß ein Streik von dem Umfange wie ein allgemeiner Ausstand der Straßenbahner Chicagos ihn annehmen müßte, vermieden werden würde. Er behauptet jedoch, daß er schon jetzt in der Lage sei, der City Railway Co. 2500 Mann zur Verfügung zu stellen, so daß diese unter allen Umständen im Stande sein würde, den Betrieb ihrer Linien aufrecht zu erhalten. Von der Chicago Railways Co. habe er noch keine Aufträge bekommen.

### Die schlagfertige Polizeimacht.

Der Dienst thuende Polizeichef Schuettler stellt in Abrede, daß er im Hinblick auf den möglichen Straßenbahnstreik besondere Kriegsrüstungen treffe. Es bedürfe deren nicht, sagt er, denn die Polizeimacht sei schlagfertig; ihre Reserven könnten gegebenenfalls jederzeit binnen einer halben Stunde mobil gemacht werden. — Es heißt übrigens, daß schon am Montag vom Polizeikommando alle Sommerurlauber wieder zum Dienst einberufen worden seien.

## Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf des Wohnhauses des Generals Philipp H. Sheridan.

Das frühere Wohnhaus des Generals Philipp H. Sheridan, 2007—2009 Michigan Boul., ist gestern vom Nachlaß des Generals an den früheren Richter John Barton Payne für $80,500 verkauft worden. Das Grundstück, 70 bei 160 Fuß, liegt auf der Ostseite der Straße, 30 Fuß südlich von 20. Str. Das aus Backstein und Stein gebaute Haus ist 30 Jahre alt. Herr Payne hat von der „Title & Trust Co." $50,000 auf 3 Jahre zu 4½ Prozent geliehen.

Der Nachlaß von Frederick H. Winston hat von B. Skidmore jr. von Marinette, Wis., das Apartmenthaus an der Nordost-Ecke von Cottage Grove Ave. und 32. Court, 117 bei 104 Fuß, für $50,000 gekauft. Das Eigenthum ist mit $27,393 belastet. Der Käufer gab das Eigenthum 421 Ost Superior Str. in Tausch.

George und Philipp A. Sunderland haben von William E. Boylston das Eigenthum 3137—39 Cottage Grove Ave., Westfront, 350 Fuß südlich von 31. Str., mit $15,000 belastet für $30,000 gekauft. Das Grundstück hat 50½ bei 110 Fuß und ist mit einem vierstöckigen Miethshause bebaut.

Die Nordwestecke von Wells und Indiana Str., 53 bei 110 Fuß, ist von Ernest H. Kroger an Frau Mary B. Schuyler für $26,000 verkauft worden.

Das Apartmentgebäude an der Ostseite von Calumet Ave., 250 Fuß nördlich von 54. Str., ist von William Keen an James R. Innery verkauft worden. Das Eigenthum, 50 bei 180 Fuß, ist mit $14,000 belastet.

Das Wohnhaus an der Westseite von South Park Ave., 135 Fuß südlich von 34 Str., 50 bei 180 Fuß, ist von Philipp Mayan an Charles M. Conlon für $12,500 verkauft worden. Es ist mit $4000 belastet. Von Frau Laura E. Ellsworth hat Herr Conlon 25 bei 100 Fuß an der Westseite von Armour Ave., 342 Fuß südlich von 27. Str., gekauft.

Das Speicher-Grundstück an der Südwestecke von Clark und 21. Str. ist von Alfred L. Baker für $20,000 an Robert J. Gunning verkauft worden. Es hat 46 Fuß Front an Clark und 50 Fuß an 21. Str.

Karoline Dietermann hat von Frau L. P. Houghteling und Anderen die Südostecke von Ridge und Greenleaf Ave., 130 bei 175 Fuß, gekauft. Sie will ein Laden- und Wohngebäude errichten.

Michael A. O'Donnell von Kansas City, Mo., hat von Frederick Carr von Rensselaer, N. Y., 25.30 Acres an der Südwestecke von N. 53. Ave. und Belmont Ave. für $7590 gekauft.

Das Apartmenthaus an der Ostseite von Kenmore Ave., 50 Fuß nördlich von Ainslie Str., 50 bei 150 Fuß, ist von Alexander Chapman an Earl N. Miller für $20,000 verkauft worden.

Das Eigenthum 2313 Michigan Michigan Boul., Westfront, 49 bei 160 Fuß, ist von Van Wagenen Alling von Lake Forest an die Chicago Savings Bank & Trust Co. als Trustee als Unterpfand einer Anleihe von $25,000 auf 6 Monate zu 6 Prozent übertragen worden. Auf dem Grundstück wird ein Gebäude für ein Kraftwagenhaus errichtet.

## Schriftstellerin geschieden.

Schnelle Lösung der Ehebande von Frau Frances Montgomery.

Richter Chetlain bewilligte gestern der bekannten Kinderschriftstellerin und Gesellschaftsdame Frances Trego Montgomery die Scheidung von Hugh M. S. Montgomery, einem reichen Börsenmanne. Ein Detektive schilderte dem Richter mit großer Zungengeläufigkeit eine Reise, die Herr Montgomery vor zwei Wochen mit einer „stark gebauten jungen Frauensperson" aus Kenwood nach New York gemacht haben soll. Die Verhandlung dauerte nur wenige Minuten, wie überhaupt das ganze Verfahren sich durch große Schnelligkeit auszeichnete, denn Frau Montgomery hatte ihre Klage erst am Montag eingereicht.

## Großes Benefiz-Piknik.

Am Sonntag, dem 22. August, veranstalten die Vereinigten Logen der Ehrenritter und Damen von Cook County ein gemeinsames Piknik im Pilsen Park an 26. und Albany Ave., mit dessen Reinertrag ein Fonds gegründet werden soll zur Anschaffung eines Heims für den Orden in Chicago.

Die Hauptattraktionen des Pikniks sind Spiele für Jung und Alt, sowie Tanz. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person.

SIECK'S
286-288 Ost North Ave., Ecke Mohawk Str.

Für Donnerstag, Freitag und Samstag.

| Kinder-Strümpfe, | Männerunterzeug | Frauenstrümpfe, | Damen-Hosen, |
|---|---|---|---|
| per Paar. 5c etwas beschädigt; größere Nummern zu 7c. | 17c Hemden u. Hosen — sonst 25c; alle Größen. | 9c sonst 15c, — feine Gauze, alle Farben u. Größen. | 13c fein gerippt, bis zu 36 Zoll Waistmaß, sonst 25c. |

Muslin Kinder-Unterzeug — 500 Muster zum halben Preis; 10c bis 50c Werthe, alle Größen, 5c, 9c, 11 und 19c. Kinder- und Misses-Hosen Waists, Unterröcke, — mit Falten, Spitzen oder Stickerei, groß und klein, halber Preis.

Spez. Bargain in Herren-Schuhen
Männerschuhe 1.43
Velour Kalbsleder, zum Schnüren, — sonst 2.50.
Männer-Oxfords, 1.48.
Patentleder, Knöpfe oder Schnüre, reg. 2.75-Waare.

Rester von Waschstoffen
alle Rester werth von 10c bis 25c; jetzt für 3¾c, 7¾c und 9¾c
Kleider-Ginghams und Madras, breite Percales, Linene, Shirtings, Lawns, Organdies usw., werth bis zu 25c; — für 3¾c, 7¾c und 9¾c.

Engroß-Preise für Groceries, Ueberschuß-Lager

Um vor der Inventur unser Lager schnell zu reduziren machen wir die folgenden Preise; es bezahlt sich für größere Haushaltungen, Boardinghäuser und Restaurationen, sich gut zu versorgen.

| | | |
|---|---|---|
| 5c Sack Tafelsalz, 2 für ... 7c | Beste und billigste Zündhölzer, großes Packet — 12 Boxes für ... 12½c | 15c fancy Birnen für ... 8c |
| 10c Celluloid Stärke für ... 7c | Getrocknete Aepfel, Pfund ... 7c | 25c f'cy Pfirsiche für ... 15c |
| Malta Vita Corn Flakes ... 6c | 15c Flasche Salat-Oel für ... 10c | 20c Filipino Aprikosen ... 11c |
| 10c Wilbur Cocoa für ... 7c | 10c Horse Radish Salad ... 7c | 25c Clam Chowder für ... 19c |
| Fancy Nudeln, sonst 10c; jetzt ... 5c | Beste weiße Bohnen, 3 Pfd. ... 10c | 15c impt. Sar-Sardinen für ... 10c |
| Swift's Waschpulver ... 12c | Dunham 10c Kokusnuß ... 7c | 25c f'cy Birnen für ... 15c |
| Lumo Silber Politur ... 5c | | Bestene Scourene 3 für ... 10c |

Sie müssen diese Engros-Liste mitbringen um diese Preise zu erhalten.

Eß-Service, sehr billig
Einzelne Schüsseln und Kasserolen mit Deckel, — hübsch dekorirte importirte Waare, Sachen die von 1.00 bis 2.00 werth sind; Ihre Auswahl zu ... 59c
Dazu passende Teller — sonst 25c, — auch Suppenteller ... 9c
Fruchtschüssel, sonst 10c; jetzt ... 3½c

Bargains in Schuhen
$2 Damenschuhe 98c
Vici Kid od. Velour Leder, Pat. Spitze, Knöpfe od. Schnüre — sonst $2.00.
Damen-Oxfords, 1.25,
mit Tuch Obertheil, Patentleder, — zum Knöpfen, sehr elegant, sonst 2.25.

Granit-Waare — Screens
Gute 1.75 Draht-Thüren, in 3 Größen, jetzt ... 1.15
30 Z. hohe Screenfenster z. Ausziehen — sonst 50c ... 31c
Galvan. Abfall-Eimer, schweres Eisen, dichter Deckel ... 43c
Granite Aufwaschschüssel, die große 14 Qt. Nummer ... 17c

| Gingham Schürzen | Toilette-Papier | Handtaschen | Damen-Hemden |
|---|---|---|---|
| 15c — bestes Gingham, 22c; für das Gretchen-Facon. | die Rolle 2c sonst 4c — Grenze 5 Rollen. | 29c, 39c und 49c; Muster, — von 50c bis zu $1.00 werth. | 9c sehr feine 15c und 19c gerippte Waare. |

Dr. Meyer, Spezialist.
84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.
Benützt den Fahrstuhl.
Gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.
12jl.momifr*

## Starb vom Gatten verlassen.

Frau Alice Porter, die Gattin des Versicherungsagenten Benjamin W. Porter, der im Mai mit $200 vom Gelde seiner Gesellschaft verschwand, ist gestern nach einer Operation im Lakeside-Hospital gestorben. Ihr nach Porters Verschwinden sehr erschütterter Gesundheitszustand hatte sich nach der Geburt ihres zweiten Sohnes im Juni gebessert, aber vor etwa zehn Tagen stellte sich ein Magenleiden ein, das die Operation nöthig machte. Außer dem Säugling hinterläßt Frau Porter den 4jährigen Sohn Clifford.

## Ein gemeinsames Grab.

Einem Wunsche der verstorbenen Frau Rosa Peyton, 2017 Indiana Ave., gemäß, wird am kommenden Sonntag die Asche der Dahingeschiedenen auf das Wasser des Michigansees gestreut werden, der im Jahre 1880 ihren Gatten verschlungen hat. Dr. Peyton, ein bekannter Arzt auf der Westseite, ging mit dem Dampfer „Alpena" zu Grunde und mit ihm sein ganzes Vermögen von $50,000, das er bei sich trug, um in Michigan eine Farm zu kaufen.

## Aus Vereinskreisen.

Der Schles.-Holst. Sängerbund hat in seiner letzten Generalversammlung folgende Beamte erwählt: Präsident, Sophus Dabelstein; Vize-Präsident, Adolph Off; protok. Sekretär, Christ. Hölk; korrespon. Sekretär, Chas. Breede; Finanzsekretär, Jakob Janssen; Schatzmeister, John Harms; Archivar, Hermann Voß; Hilfs-Archivar, Carl Sievertsen; Bummel-Präsident, Mathias Rosenbom; Bummel-Sekretär, Wilh. Schroeder; Bummel-Schatzmeister, Fritz Schuemann; Fuchsmajor, Albert Manthey.

## Leistungsfähiger Motor.

Auf der Rock Island-Bahn mit Erfolg versucht.

Die Verwaltung der Rock Island-Bahn stellt Versuche an mit sechs verschiedenen Arten von Motorwagen, welche die General Electric Co. für den Betrieb von Zweigbahnen baut. Gestern wurde eine Probefahrt mit einem dieser Wagen gemacht, und zwar von hier nach Bureau Junction und zurück, eine Entfernung von 228 Meilen. Der Wagen enthält Sitzplätze für 48 Personen und dazu die maschinelle Einrichtung, bestehend aus einer achtzylindrigen Gasolin-Maschine von 125 Pferdekräften und dem mit dieser in Verbindung stehenden Elektrizitäts-Generator. Es wurde eine Fahrgeschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde erzielt, die nöthigenfalls auch wohl noch hätte gesteigert werden können.

## Verein „Deutsche Presse".

Der Verein „Deutsche Presse Chicago" veranstaltet am Sonntag, dem 15. August, einen Ausflug nach Milwaukee, um den dortigen Preßklub zu besuchen. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr 45 Min. Vorm. auf einem Sonderzug der Chicago und Milwaukee elektrischen Bahn von Evanston. Fahrkarten $2.00 die Person, Kinder unter 7 Jahren frei, im Alter von 7 bis 14 Jahren die Hälfte. Mitglieder, die die Fahrt mitmachen wollen, sind dringend ersucht, sich spätestens bis nächsten Freitag Nachmittag in Vogelsangs Klublokal, Madison Str., nahe Fifth Ave., anzumelden und die Zahl der Fahrkarten, die sie wünschen, anzugeben.

## Enttäuschung.

In der Londoner „Daily News" lesen wir eine kleine Erzählung aus dem Leben eines Landstreichers, das unter vielen unangenehmen auch einmal eine heitere Erinnerung bringen mag. „Komme ich da," erzählt der Betreffende, „an ein Landhaus mit einem schönen, gut gepflegten Garten nach vorn heraus; es machte den Eindruck, als ob man hier wohl eine gute Seele finden könnte. So gehe ich hinein, lasse mich der Länge nach auf den Boden fallen und fange an, das Gras auszurupfen. Da kommt ein junges hübsches Mädchen, die reine Unschuld, heraus und fragt, was ich mache. Ich sage ihr, daß ich seit Wochen nichts verdient habe und Gras esse, um nicht zu verhungern. Da sieht sie mich mitleidig an und sagt: „Armer Mann! Gehen Sie doch lieber hinter das Haus — da ist das Gras länger!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# BUDWEISER

**We guarantee that there is no difference in the quality of Budweiser whether sealed with Cork or Crown Cap. There is only one Budweiser and that is bottled exclusively at our home plant in St. Louis.**

## Anheuser-Busch


# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Illinoiser Mordgeschichten.

Mount Vernon, Jll., 4. Aug. Frau Ben Macri, eine erst 17jährige Italienerin, hat gestanden, daß sie Guiseppe Rodi, ihren Anbeter, kaltblütig erschoß. Sie sagt, die Eifersucht ihres Gatten habe sie dazu gezwungen, und ihr Gatte habe sie auch genöthigt, sich im Pistolenschießen zu üben, und habe ihr gesagt, er werde sie selbst tödten, wenn sie nicht Rodi tödte. Nach ihrer Verhaftung hatte sie anfänglich behauptet, Rodi in Nothwehr geschossen zu haben; jetzt sagt sie, auch zu dieser falschen Angabe habe ihr Gatte sie veranlaßt.

Wie die Frau sagt, waren die beiderseitigen Familien in der alten italienischen Heimath gute Freunde.

Pana, Jll., 4. Aug. Edward Rayhill wurde nach einem Prozeß, der acht Tage gedauert hatte, von der Anklage, Asa Cheney im April 1908 ermordet zu haben, freigesprochen. Die Geschworenen nahmen acht Abstimmungen vor, bis sie einen Wahrspruch erzielten.

### Neuer Dreicents-Fahrgeldplan geschlagen.

Cleveland, 4. Aug. Die Schmidt'sche, von Bürgermeister Tom L. Johnson befürwortete Ordinanz betreffs Gewährung einer Straßenbahngerechtsame unter Berechnung eines Dreicents-Fahrgeldes wurde bei der gestrigen Urabstimmung mit einer Mehrheit von 3982 Stimmen abgelehnt.

Man dürfte jetzt versuchen, den Plan des Bundesrichters Taylor zu erproben, wonach das Straßenbahneigenthum abgeschätzt, und dann ein Fahrgeld von 3 Cents und 1 Cent für Umsteigekarten erhoben werden soll. Und läßt sich nach diesem Plan keine 6prozentige Dividende erzielen, so wird wohl der Preis auf 25 Cents für 7 Fahrkarten erhöht.

### Vom sozialen Gebiet.

Fond du Lac, Wis., 4. Aug. Der Ausstand von 250 Kalk-Trockenofenarbeitern zu Marblehead und Hamilton, in der Nähe von hier, wurde heute beigelegt. Die Leute kehrten zu der alten Lohnskala, nämlich $1.60 per Tag, zur Arbeit zurück.

## Ausland.

### Arbeitskrieg.

Ist heute in Schweden ausgebrochen! — Schon viele Läden u. s. w. geschlossen.

Stockholm, 4. Aug. Der Generalstreik, welcher ursprünglich mit einem Lohnkampf zwischen den Angestellten der schwedischen Woll- und Baumwollindustrien und ihren Arbeitgebern begann und von einer Aussperrung von etwa 50,000 Arbeiter in diesen Industrien sowie in den Gießereien gefolgt wurde, dehnte sich heute früh weiter aus und umfaßt bereits auch die städtischen Angestellten dahier und die Drähtespanner des staatlichen Telegraphensystems. Dagegen lehnten es die Eisenbahner bis jetzt ab, sich dem Ausstand anzuschließen.

Der Verkauf geistiger Getränke wurde, da man jeden Augenblick Unruhen befürchtet, verboten. Die Milchablieferung wurde großentheils eingestellt. Auch machen die Fährboote und die Sommerausflugsdampfer keine Fahrten mehr (das Geschäft der letzteren schließt sonst erst im Oktober). Man erwartet jede Stunde das Einstellen des Straßenbahn- und des Droschkendienstes dahier. Es ist Fürsorge getroffen, daß der Betrieb der Wasserwerke und elektrischen Beleuchtungsanlagen mit Hilfe von Soldaten aufrechterhalten werden kann.


Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.


### Verwegener Einbruch

In das Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin. — Schütte will mit seinem Luftschiff gleichfalls Polarfahrt machen. — Blutige Tschechenausschreitungen bei deutschem Erntefest! — Minister heirathet Schwägerin.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Aug. Ein besonders verwegener Einbruch ist in das Kaiser Friedrich-Museum ausgeführt worden und versetzt die Polizei nicht weniger, als die Museumsverwaltung, in beträchtliche Aufregung, umsomehr, da die Beute der Räuber eine ganz bedeutende ist. Gestohlen wurden Gold- und Silberbarren und außerdem goldene und silberne Antiquitäten, die abgesehen von ihrem Metallwerth einen Kunstwerth von wenigstens 10,000Mk. haben. Von den Thätern fehlt jede Spur. Da es die Spitzbuben nur auf Gold und Silber abgesehen hatten, fürchtet man, daß die Kunstgegenstände unrettbar verloren sind, falls die Ergreifung der Diebe nicht gelingt, ehe sie Zeit haben, die Sachen einzuschmelzen. Die Polizei ist eifrig an der Arbeit. Das Personal des Museums wird scharfen Verhören unterzogen.

Der, unter Kaiser Wilhelms Protektorat geplanten Polarforschungsreise des Grafen Zeppelin soll, dem Vernehmen nach, ein „Konkurrenz"-Unternehmen erstehen. Wie gerüchtweise verlautet, haben die Lorbeeren, welche die Zeppelin-Expedition ernten könnte, den Danziger Professor Schütte gereizt, mit seinem Luftschiff eigenen Systems gleichfalls eine Nordpolfahrt zu unternehmen, und zwar bereits im April kommenden Jahres. Die Pläne für die Reise sollen angeblich sogar dem Kaiser ebenfalls bereits vorgelegt sein. Das Schütte'sche Luftschiff ist, wie früher erwähnt, mit Unterstützung des Mannheimer Groß-Industriellen Lanz gebaut.

Zu dem diesjährigen, in Köln tagenden Eucharistischen Kongreß ist Kardinalbischof Vanutelli als Vertreter des Papstes erschienen. Zahlreiche Kirchenfürsten aus aller Welt sind zur Theilnahme an dem Kongreß in Köln anwesend.

An der, schon gemeldeten, 150jährigen Gedenkfeier an die Schlacht bei Minden (wo die verbündeten Engländer, Hannoveraner und Braunschweiger die Franzosen schlugen) nahmen 100 Kriegervereine theil. Auch war die Betheiligung der Bevölkerung selbst eine riesige.

Wien, 4. August. Nachdem in der letzten Zeit antideutsche Tschechenausschreitungen im Reiche sonst seltener geworden sind, ist es neuerdings in dem, durch seine Brauereiindustrie berühmt gewordenen Wiener Vorort Schwechat zu bösen Ausschreitungen gekommen.

Den Anlaß dazu gab das Erntefest, das die deutsche Einwohnerschaft in üblicher Fröhlichkeit feierte. Die Tschechen konnten es sich nicht versagen, die frohe Laune der Deutschen erst durch wüste Schimpfereien und dann durch Thätlichkeiten zu stören, und so kam es zu einer wüsten Massenprügelei, bei der es auf beiden Seiten nicht ohne blutige Köpfe abging.

Die Schwechtaer Wachmannschaft war außer Stande, dem Tumult ein Ende zu machen, und erst der herbeigeholten Gendarmerie gelang es mit großer Mühe, die Ruhe wieder herzustellen.

Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

Budapest, 4. August. Der ungarische Minister des Innern, Graf Julius Andrassy, hat sich mit seiner Schwägerin, der Wittwe seines vor vier Jahren verstorbenen Bruders Theodor, geborener Gräfin Zichy, vermählt.

(Graf Theodor, k. u. k. Geheimer Rath und ungarischer Rittmeister, geb. 10. Juli 1857, war am 13. Mai 1905 in Budapest nach zwanzigjähriger Ehe mit Eleonore Gräfin Zichy zu Zich und Vasonykeö gestorben. Gräfin Eleonore ist am 28. März 1867 geboren.)

Zürich, Schweiz, 4. Aug. Furchtbare Waldbrände werden aus dem Kanton Graubünden gemeldet. Die Die riesigen Tannenwälder der Gemeinden Schuls, Bezirk Inn, im Unter-Engadin, und Sent, Bezirk Im Boden, Kreis Untertasna, stehen in Flammen.

Die Feuerwehren der kleinen Ortschaften sind dem wüthenden Element gegenüber machtlos. Die trockene Witterung und die herrschende Windrichtung leisten dem Feuer Vorschub. Hilfsmannschaften aus den Nachbarorten vereinen ihre Bemühungen mit denen der einheimischen Feuerwehren.

Der Schaden, dessen ganzer Umfang bis jetzt sich noch nicht übersehen läßt, ist ungeheuer.

Die Kurgäste in Schuls, einem Ort von etwa 1500 Einwohnern, befinden sich in beträchtlicher Aufregung. Von Tarasp aus, das Schuls gegenüber liegt, sieht man das schaurig-schöne Schauspiel und spürt man die Hitze des Riesenbrandes.

(Sent ist eine Ortschaft von etwa 1000 Seelen.)

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Brand im Dampfer „Kolon" am Pier zu New York.

— Dynamitexplosion im Steinbruch der „Waukesha Lime & Stone Co." bei Waukesha, Wis. 7 Verletzte, darunter 2 tödtlich.

— Große Ueberschwemmung bei Fort Morgan, Kolo., durch Platzen des Epiro-Wasserreservoirs. Schaden $500,000.

— Endgiltig ist vereinbart, daß Präsident Taft und Präsident Diaz von Mexiko sich am 18. Oktober zu El Paso, Tex., treffen sollen.

— Wie aus Butler, Pa., gemeldet, ist es zu den erwarteten Ausweisungen der Streikerfamilien aus den Wohnhäusern der „Pressed Steel Car Co." gestern nicht gekommen.

— Zu Ende ist der Streik von 1000 Arbeitern der „Atlas Portland Cement Co." zu Ilasco bei Hannibal, Mo. Die Gesellschaft bewilligte 10 Prozent Lohnerhöhung.

— Verschwunden, unter Anzeichen der Entführung, sind zwei Kinder des Joseph Bocano'schen (italienischen) Ehepaares in St. Louis, und ein Brief verlangt $25,000 Lösegeld.

— Ziellos durch die Straßen wandernd, fand man den 90jährigen L. Swedermann aus Ludlow, Jll., in Buffalo, N. Y., mit etwa $3000 in Geld und Wechseln in der Tasche. Er weiß nicht, wie er dorthin kam.

— Aus dem Morriskanal bei New York fischte man die Leiche der 21jährigen Frau Julius Leneth und ihres kleinen Söhnchens. Der Gatte und Vater wurde unter der Anklage thätlichen Angriffs verhaftet; er bestreitet, daß er sich an seiner Gattin vergriffen habe.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 7, Boston 1; Cincinnati 6, New York 7 (in 10 Gängen); St. Louis 5, Philadelphia 1; Pittsburg 9, Brooklyn 1. „American League" — Philadelphia 2, Chicago 1; Philadelphia 10, Chicago 4 (2. Spiel); Boston 2, Detroit 1; Boston 8, Detroit 7 (2. Spiel); Washington 0, Cleveland 6; Washington 1, Cleveland 2 (2. Spiel); New York 5, St. Louis 4; New York 3, St. Louis 7 (2. Spiel).

## Ausland.

— König Manuel von Portugal kommt, auf Einladung des Königs Edward, im November nach England.

— Das Zentralkomite in Rom für die Vertheilung der Gelder an Erdbebenleidende berichtet, daß von $5,020,000 noch $25,000 übrig sind.

— Im Testament des verstorbenen spanischen Thronprätendenten Don Karlos sind dem Papst Geld und Kunstwerke im Betrag von $2,000,000 vermacht.

— Das spanische Kabinet erörtert einen Plan, die Zahlungsfrist für geschäftliche Schuldverschreibungen, welche durch die Unruhen gelitten hatten, zu verlängern.

— 2000 „Cooneyiten", Mitglieder einer religiösen Sekte in Irland, erwarteten jeden Augenblick das Kommen des tausendjährigen Richters, beten beständig und nehmen öffentliche Taufen vor.

— Chile fordert von Bolivia die Abberufung des bolivischen Geschäftsträgers in Santjago de Chile, weil er „ungenaue" Berichte über Chiles Haltung zum bolivisch-peruanischen Grenzstreit gesandt haben soll.

— Eine Note der türkischen Regierung an die griechische wird, zur Beruhigung der öffentlichen Meinung in der Türkei, freundschaftlich, aber deutlich die Rückberufung der griechischen Offiziere fordern, die in Kreta dienen. Diplomatische Kreise bezweifeln, daß Griechenland darauf eingehen wird.

— Präsident Fallieres äußerte sich in einer Sitzung des französischen Kabinets sehr befriedigt über seine Begegnung mit Zar Nikolaus. Der Minister des Auswärtigen sagte, seine Unterredung mit seinem russischen Kollegen habe volle Uebereinstimmung zwischen den beiden Mächten in den internationalen Fragen ergeben.

— Im fernen nordwestlichen Kanada stürzten Graf v. Hammerstein und zwei Metallsucher in die Schnellen des Athabaskaflusses, an sehr entlegener Stätte. Die Metallsucher ertranken; der Graf konnte, wenn auch sehr erschöpft, das Ufer erreichen und wurde durch Zusammentreffen mit berittener Polizei vor dem Hungertode bewahrt.

— Die Londoner „Times" meldet aus Madrid, daß Sanjor Iglesias und eine Anzahl anderer Revolutionäre in Barcelona, von denen man glaubte, sie seien standrechtlich erschossen worden, aus der Haft entlassen worden seien. Dies und die Milderung der Zensur werden als Zeichen angesehen, daß die Regierung die Unruhen für beendet hält. Es sitzen übrigens noch Viele gefangen, und Andere wurden früher erschossen.

— König Edward fuhr auf seinem alten Kutter „Britannia" mit dem Zaren in den Gewässern zu Cowes umher. Inzwischen besprachen sich der britische und der russische Minister des Auswärtigen und der russische Botschafter für England auf der Admiralitätsjacht „Enchantreß." — Bei der Cowes-Wettfahrt der Fünfzehnmeterboote, welche der Zar und der König ansahen, gewann König Alfonso's „Hispania" den ersten Preis.


* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.
27jan,mi&a*


# Lokalbericht.

## Leichen im Koffer?

### Die von St. Louis geraubten beiden Kinder.

### Dreifache Blutthat.

Stahlhüttenarbeiter erschießt Schwager, Schwägerin und sich, weil seine Frau ihn verlassen hatte. — Die Unsicherheit auf der Nordseite.

Drei Koffer, nach denen die St. Louiser Polizei gesucht hat, da sie in ihnen die Leichen der Kinder Grace und Tomaso Viriani vermuthet, wurden heute in dem Gepäckraum der Adams Expreß Co., 65 Washington Straße, von der Polizei beschlagnahmt. Die Kinder waren ihren wohlhabenden Eltern geraubt worden; ein paar Stunden später hatten die Eltern dann brieflich die Mittheilung erhalten, daß sie entweder $25,000 bezahlen, oder darauf, ihre Kinder lebend wieder zu sehen, verzichten müßten. Die Koffer waren am Montag Nachmittag von St. Louis abgesandt worden; als Empfänger ist auf dem Frachtschein Benedetto Louis, auf den Koffern selbst Bernadotte Louis genannt. Nachgefragt hat außer der Polizei Niemand.

Kapitän O'Brien von der Geheimpolizei wartet auf Nachricht von der St. Louiser Polizei, ehe er zum Oeffnen der Koffer schreitet. Oberschreiber Kold von der Adams Expreß Co. erhielt heute von dem Leiter der St. Louiser Geschäftsstelle der Gesellschaft eine Anfrage, ob die Koffer abgeholt worden seien, aber keine Anweisungen. Er sagt, daß die Koffer nicht geöffnet werden würden, es sei denn, daß die Polizei sie mit Beschlag belege oder das Gericht es anordne. Alle drei Koffer sind neu und mit Stricken umwunden. Der größte ist 4½ Fuß lang, 3 Fuß breit und 3 Fuß hoch; er wiegt 170 Pfund. Die beiden anderen Koffer sind etwas kleiner. Von diesen wiegt der eine 222 Pfund, der andere 165. Der Werth der Koffer war vom Absender auf je $100 angegeben worden.

#### Familiendrama in South Chicago.

Die Eheleute George und Katherine Goritz wurden gestern Abend vor der Herberge 11,504 Front Str., South Chicago, in welcher sie wohnten, von ihrem Schwager Stephan Eiser niedergeschossen; Eiser brachte sich dann selbst eine Schußwunde bei. Alle Drei sind todt, die beiden Männer starben in einer Polizeiambulanz auf der Fahrt ins Pullman Hospital, die Frau einige Minuten später auf dem Operationstisch in diesem Hospital. Der Beweggrund dieser dreifachen Blutthat ist der, daß die Eheleute Goritz Eisers Frau überredet hatten, ihren Gatten zu verlassen. Eiser und Goritz hatten Schwestern geheirathet. Beide Familien wohnten in Steelton, Pa. Vor einiger Zeit siedelten die Goritz nach South Chicago über, da der Mann hoffte, in den Stahlhütten Arbeit zu finden. Vor ungefähr zwei Monaten schrieb Frau Goritz an ihre Schwester und forderte sie auf, nach Chicago zu kommen. Frau Eiser verschwand aus ihrem Heim, und kurz darauf erhielt der verlassene Gatte von Goritz ein freundschaftlich gehaltenes Schreiben, in dem ihm angedeutet wurde, wo er seine Frau finden könne. Soweit sich in Erfahrung bringen läßt, fand zwischen den Schwägern kein weiterer Briefwechsel statt. Am Montag kam ein Fremder, wie die Nachbarn mittheilen, in die Nähe der Herberge und beobachtete das Haus beständig, ohne es aber zu betreten. Er schien auf Jemand zu warten. Die rechte Hand hielt er beständig in der Rocktasche. Gestern Abend gegen acht Uhr klingelte der Fremde an der Herberge und fragte nach den Eheleuten Goritz, der Hausbesitzer, Joseph Kanisch, antwortete ihm, daß die Leute ausgegangen seien. Eine Einladung, ihre Rückkehr abzuwarten, lehnte der Besucher ab. Die Treppe hinabgehend, sah er die Gesuchten. Die Eheleute waren augenscheinlich erschreckt, Goritz rief den Mann an, dann folgte zwischen den Beiden ein kurzer Streit, worüber, verstanden die Nachbarn nicht, da Goritz und Eiser magyarisch sprachen, plötzlich riß Eiser einen Revolver aus der Tasche und schoß blindlings darauf los. Frau Goritz wurde von der ersten Kugel in die linke Lunge getroffen und fiel zu Boden, die zweite Kugel drang Goritz in die rechte Schläfe. Als auch er zusammenbrach, richtete der Mörder die Waffe auf sich selbst. Die erste Kugel durchschlug seinen linken Arm, die zweite drang ihm in die Brust.

Frau Eiser wurde als Dienstmädchen in der Familie von John Winkler, 4194 Wayne Ave., gefunden. Sie versicherte, daß ihr Gatte sie schwer mißhandelt habe, und daß ihre Schwester ihr, als sie ihr das mittheilte, gerathen habe, nach Chicago zu kommen. Während ihr Gatte bei der Arbeit gewesen sei, habe sie den Rath befolgt und sei entflohen. Goritz' Brief an Eiser wurde in des letzteren Taschen gefunden. Eiser war 42, Goritz 32 und seine Frau 28 Jahre alt.

#### Räuber auf der Nordseite.

Zwei Raubanfälle und ein Einbruch auf der Nordseite wurden heute früh im Verlauf von ein paar Stunden der Polizei gemeldet; letztere vermuthet, daß alle diese Verbrechen von demselben Kerl verübt wurden. Räuber haben sich seit einigen Wochen dort besonders rührig gezeigt.

Frau Thomas Parker, 284 Ontario Str., erwachte um halb 2 Uhr heute Morgen und sah einen Einbrecher. Sie schrie, und der Kerl sprang durch ein offenes Fenster. Aus ihres Gatten Beinkleider hatte er aber schon $20 entwendet.

An der Nord State und Caß Str. wurde der 268 Illinois Straße wohnhafte W. P. Klosek um 2 Uhr um $7 und seine goldene Uhr beraubt, eine halbe Stunde später hatte Wilbert Gyllenberd am Eingang seiner Wohnung, 104 LaSalle Ave., einen Kampf mit einem Räuber zu bestehen, er verjagte ihn aber.

#### Um $5000 bestohlen.

Genau $5000 hatte Frau Anna Childs, eine Putzmacherin in der Bundeshauptstadt, im Laufe der Jahre erspart. Da machte sie sich auf die Fahrt zu ihrem Sohne Edward, Nr. 2732 Lyman Ave., Clyde, Jll., um ihm das Geld behufs Bezahlung der auf seinem Heim lastenden Schuld zu schenken. Frau Childs hatte die Summe, 49 Hundert-, fünf Zehn- und zehn Fünf-Dollarscheine, an den Enden zusammengenäht und in ein Taschentuch gewickelt. Während des Tages trug sie das Packet unter dem Korsett, in der Nacht barg sie es unter dem Kopfkissen ihres Bettes im Pullmanwagen. Als sie gestern aus dem Waschzimmer an ihr Bett zurückkehrte und das Kopfkissen aufhob, war das Packet verschwunden, und alle Nachforschungen sind vergebens gewesen. Mit leeren Händen traf die Frau in der Wohnung ihres Sohnes ein.

#### Aus Rache?

In Winnetka betrieben zwei junge Elektrizitäts-Unternehmer kleine, gutgehende Geschäfte, Wilhelm Schlott und Paul D. Blake. Beide haben mit „Stinny" Madden und besonders dessen Genossen Boyle allerlei Erfahrungen gemacht und wurden von den Großgeschworenen, von denen seiner Zeit Madden und Boyle angeklagt wurden, als Zeugen vernommen. Die Arbeitsverhältnisse wurden in der Folge für die beiden Geschäftsleute derart, daß Herr Schlott sein Geschäft um ein Billiges verkaufte und, angewidert von den Verhältnissen, unlängst in seine Heimath Bremen zurückgekehrt ist. Blake berichtet nun, daß in zwei Neubauten in Winnetka, dem von Chas. Dinsmore an der Ridge Avenue und dem von W. S. Miller, zur Nachtzeit alle von ihm dort angebrachten elektrischen Drähte zerschnitten worden sind, und er muthmaßt einen Racheakt. Sein Verlust ist bedeutend.


**Der Kampf um's Dasein** ist hart genug für alle, aber doppelt schwer für denjenigen, welcher krank und in Verzweiflung ist. Fornis Alpenkräuter flößt dem Kranken neue Hoffnung ein — nach einem Tage der Behandlung. Keine Apotheker-Medizin. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz


### Beschwindelte angeblich Frauen.

Der Neger John Harris soll Herbergswirthinnen angepumpt haben.

Vor Richter Kersten wurde heute der Neger John Harris unter der Anklage der Unterschlagung prozessirt. Wie die Polizei mittheilt, hat Harris zahlreiche Frauen beschwindelt, indem er Zimmer miethete und der Wirthin erzählte, er sei der Kraftwagenführer eines reichen Mannes, der soeben von New York gekommen sei, um hier ein Geschäft anzufangen, ihr einen Brief eines Frl. Emily Turner, 118 W. 48. Str., New York, zeigte und auf diesen Brief hin Geld von ihr lieh und auf Nimmerwiedersehen verschwand.

Unter den Zeugen, die gegen Harris auftraten, befand sich W. A. Maddox, 4001 Lake Ave., Austin, von dessen Frau der Neger in der geschilderten Weise $20 erlangt haben soll. Harris wurde am 10. Juni an Armour Ave. und 26. Straße auf Ersuchen von Frau Maggie Boles, Nr. 788 West Lake Straße, verhaftet, die er angeblich um $22 beschwindelt hatte. In dem erwähnten Schreiben stand, daß Harris ein vertrauenswürdiger Mann sei, daß die Schreiberin seine Möbel nach Chicago abgeschickt hätte, darunter ein werthvolles Piano, daß in seinem Koffer sich eine große Geldsumme befinde, und daß die Frachtgebühr für die Möbel $19.85 betrage. Harris pflegte angeblich der Hauswirthin zu sagen, daß er augenblicklich ohne Geld sei und so viel leihen möchte, um die Frachtgebühr zahlen zu können. Sobald er seinen Koffer hätte, würde er das Geld zurückerstatten.

Nachdem Frau Mary Boles ihre Erfahrungen mit Harris erzählt und Detektive Lee berichtet hatte, daß in Austin noch andere Frauen von Harris beschwindelt worden seien, von der Polizei aber nicht gefunden werden könnten, verurtheilte der Richter den Schwarzen zu einem Jahre Bridewell.

### Verzeihlicher Irrthum.

Nach einem Besuch, den ihre Freundin, die Nr. 1336 Wabash Ave. wohnhafte Frau Emily Craig, ihr gestern abgestattet hatte, vermißte Frau Josephine Lang, 279 Orleans Straße, ihre Börse, die $163.50 enthalten hatte. Die Börse mit dem Geld wurde nachher im Besitz der Frau Craig vorgefunden, und diese wurde verhaftet.

Heute wies sie im Stadtgericht an der Chicago Ave. nach, daß sie eine Börse von ganz gleichem Aussehen wie die der Frau Lang besitzt. Sie hatte die der Freundin aus Versehen mitgenommen. Richter Girten sprach die Angeklagte frei.

### Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark.... | $23.87 |
| Oesterreich: 100 Kronen. | 20.35 |
| Schweiz: 100 Francs..... | 19.43 |
| Holland: 100 Gulden..... | 40.38 |
| Dänemark: 100 Kroner..... | 26.87 |
| Rußland: 100 Rubel..... | 51.75 |

### Unterschlug angeblich $2000.

Der Buchhalter eines Malermeisters unter schwerer Anklage.

Henry Moldt, 96 Ost 31. Straße, wurde heute Richter Kersten unter einer Unterschlagungsanklage vorgeführt und erklärte sich für nichtschuldig. Der Fall wurde dann bis zum Oktober vertagt. Moldt war Buchhalter und Vertrauensmann des reichen Anstreichermeisters G. S. Wheaton, 152 Erie Str., der dem Richter erzählte, daß Moldt, der hier das Geschäft führte, wenn Wheaton auf Reisen gehen mußte, über $2000 unterschlagen hätte. Wheaton sagte, Moldt hätte ihm einmal seine Schuld eingestanden und ihm einen Check für $500 gegeben, der sich aber als werthlos erwiesen hätte, desgleichen einen gefälschten Check über $200 auf eine Bank im Bush Temple mit der Unterschrift von F. M. Luce. Luce ist bei der Northwestern-Bahn angestellt und erklärt, nichts von dem Check zu wissen.

George D. Whiton, der im Auftrage Wheatons die Bücher geprüft hat, sagt, daß die Unterschlagungen zwischen Dezember 1906 und Mai 1909, als Moldt verhaftet wurde, begangen worden seien. Den genauen Betrag kann er noch nicht angeben, doch sind es, wie er sagt, über $2000.

Wheaton sagt, Moldt hätte jedesmal seine, des Arbeitgebers, Abwesenheit von der Stadt benützt, um $20 bis $30 zu veruntreuen. Verdacht gegen Moldt hätte er erst geschöpft, als der mit Luces Namen unterzeichnete Check als Fälschung erkannt worden sei.

Moldt sitzt im Countygefängniß.

### Der Sohn eines Grafen.

Hans Peterson hat sich auf eine schwere Anklage zu verantworten.

Henry Palmer, 489 West Adams Str., gab sich heute Richter Kersten und den Geschworenen als Hans Peterson, Sohn des Grafen Resens Peterson in Kopenhagen, zu erkennen. Palmer oder Peterson wird von der Musiklehrerin Grace Covell eines schweren Vergehens an der 4jährigen Dorothea Bibbilee, die bei ihr in dem vorerwähnten Hause wohnt, beschuldigt. Peterson sagte, er sei Maler und nenne sich Palmer, weil das leichter auszusprechen sei. Mit der kleinen Dorothea hätte er freundschaftlich verkehrt, sie sei oft in sein Zimmer gekommen, um seine Bilder zu betrachten und mit ihm zu spielen. Unrechtes sei nicht vorgefallen.

Frl. Covell sagte, Peterson hätte sie am Sonntag vor dem angeblichen Verbrechen zur Kirche begleitet, auch Musikunterricht hätte er von ihr genommen.

Der Geschworene George Daniels, wegen dessen Abwesenheit der Prozeß gestern Nachmittag verschoben werden mußte, entschuldigte sich damit, daß er von der Nachmittags-Sitzung nichts gewußt hätte.

### Trübe Eheverhältnisse.

Städtischer Feuerwehrmann macht seinem Leben mit Gift ein Ende.

Der 27 Jahre alte Feuerwehrmann John J. McCarthy hat heute Vormittag angeblich infolge trüber Familienverhältnisse im Badezimmer seiner Wohnung, 778 West Van Buren Str., Karbolsäure getrunken und ist auf der Fahrt nach dem Countyhospital gestorben. Seine Frau fand ihn kurz nach der That bewußtlos auf. McCarthy war unlängst von der Spritzentruppe Nr. 7, 31 Blue Island Ave., nach der Nr. 18, 438 West 12. Str., versetzt worden und gestern ohne Urlaub vom Dienst ferngeblieben. Gerade wollten seine Vorgesetzten Nachforschungen nach seinem Verbleib anstellen, als die Nachricht von seinem Tode eintraf.

### Machte sich unangenehm.

Die fünf Kinder des Negers Teeble McKissack, die mit ihrer weißen Mutter im Hinterhause Nr. 302 State Straße wohnen, wurden heute dem Jugendgericht überwiesen, als McKissack unter einer von Frau Martha Hubbard, 2942 Armour Ave., erhobenen Angriffsanklage Stadtrichter Gemmill im Harrison Str.-Stadtgericht vorgeführt wurde. Die Anklage gegen Mc Kissack wurde vertagt.

Frau Hubbard ließ den Neger noch gestern verhaften, nachdem er in ihre Wohnung gekommen war und Skandal gemacht hatte, weil seine Stieftochter, ein weißes Mädchen, in Frau Hubbards Hause war. Frau Hubbard behauptet, McKissack hätte sie und das Mädchen geschlagen und gestoßen.

### Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

| | Eröffnung | Hoch | Niedrig | 12 Uhr | 3. Aug. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | | |
| Sept | 1.02⅝–02 | 1.02⅝ | 1.01 | 1.01¼ | 1.02¼ |
| Dez | 1.00½–¼–⅜ | 1.00½ | 99⅝–½ | 99⅝ | 1.00½ |
| Mai | 1.03¾–½ | 1.03⅞ | 1.02⅝–⅝ | 1.02⅝–¾ | 1.03⅞ |
| **Mais—** | | | | | |
| Sept | .64⅛–⅜ | .64⅜–½ | .63⅛ | .63⅞ | .64¼–⅜ |
| Dez | .53¼–⅜–53 | .53¼–⅜ | .52¼ | .52½ | .53¼–⅜ |
| Mai | .54–53⅜ | .54 | .53⅛ | .53¼ | .54 |
| **Hafer—** | | | | | |
| Sept | .36⅞–¾ | .36⅞ | .36¼–⅜ | .36½ | .36⅞–37 |
| Dez | .37⅜–⅛ | .37⅜ | .36¾ | .36⅞–⅝ | .37¼–⅜ |
| Mai | .39¼–⅛ | .39¼–⅜ | .38⅞ | .38⅞ | .39½ |
| **Gepökelt. Schweinefleisch—** | | | | | |
| Sept | 20.35 | 20.37½ | 20.35 | 20.37½ | 20.40 |
| Jan | 16.45 | 16.45 | 16.45 | 16.45 | 16.40 |
| **Schmalz—** | | | | | |
| Sept | 11.20 | 11.25 | 11.20 | 11.22–25 | 11.15 |
| Okt | 11.17½ | 11.20–22 | 11.17½ | 11.20 | 11.12½ |
| Jan | 9.72½ | 9.75 | 9.72½ | 9.75 | 9.70 |
| **Rippchen—** | | | | | |
| Sept | 10.90 | 10.92½ | 10.87½ | 10.90–92 | 10.82–85 |
| Okt | 10.62½ | 10.62½ | 10.55 | 10.57½ | 10.52½ |
| Jan | 8.75 | 8.75 | 8.75 | 8.75 | 8.70 |

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 447,600, von Mais auf 346,150, von Hafer auf 288,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 538,353 Bushels Weizen, 106,259 Bushels Mais und 240,241 Bushels Hafer.

### Schwer verletzt.

Junges Mädchen von einer Veranda herabgestürzt.

Im Gebäude 88—90 Catalpa Ct. stürzte heute Nachmittag die bei der Familie Weiß bedienstete junge Deutsch-Ungarin Anna Wengart von einer Veranda des zweiten Stockwerks in den Hofraum hinunter. Sie hat sich schwere Verletzungen zugezogen und hat im County-Hospital untergebracht werden müssen, da die Familie Weiß sich in der Sommerfrische am Fox Lake befindet.

#### Tödtlicher Fahrstuhlunfall.

Im dem Gebäude Nr. 464 Wabash Ave. stürzte heute Mary Wehrum, die im Betriebe der Putzmacherei von Lepman Bros. als Werkführerin angestellt war, vom fünften Stockwerk aus den Fahrstuhlschacht hinunter. Sie ist bei diesem Sturz umgekommen. Walter Eicholoz, der 16jährige Fahrstuhlführer, sagt, Frl. Wehrum habe, als der Fahrstuhl auf der Fahrt nach oben den fünften Stock passirte, selber die Thür aufgemacht, um auszusteigen. Er habe das nicht bemerkt gehabt und nicht gehalten. Das junge Mädchen sei aber, rückwärts gehend, ausgetreten, habe sich überschlagen und sei in den Schacht hinuntergestürzt. Die Verunglückte wohnte bei ihren Eltern im Hause Nr. 1191 N. Kedzie Ave. Vor etwa vier Jahren ereignete sich in dem bezeichneten Gebäude an der Wabash Ave. ein ähnlicher Unfall wie dieser.

### Preisaufschlag beschlossen.

Im Congreß Hotel tagt hier gegenwärtig die Konvention der Wagenfabrikanten. Heute Vormittag hat diese beschlossen, mit dem Preis der Wagen 10 Prozent aufzuschlagen. Als einer der Gründe hierfür wird angegeben, daß die Arbeitslöhne gestiegen seien, weil wegen des Aufschwungs der Automobilindustrie die Nachfrage nach Wagenbauern eine ungemein starke ist.

### Das Abenteuer eines Tiroler Bauern.

Eine tragikomische Geschichte ist, dem Neuen Wiener Tageblatt zufolge, dieser Tage in Wien einem Tiroler Bauern aus Geraid bei Brixen passirt. Für die komische Seite des Abenteuers dürfte der Bauer allerdings wenig eingenommen sein, und auch jeder andere, der in seine Lage käme, würde sich, wie man zu sagen pflegt, schön bedanken. Ein Possenmotiv enthält aber die Geschichte doch. Er war nach Wien gekommen, um sich in einem Rechtsstreite an den Justizminister zu wenden. Vor zwei Jahren war ihm eine Erbschaft angefallen, auf die er jedoch damals verzichtete. Nun reut ihn dieser Verzicht, und er setzt alle Hebel in Bewegung, um jetzt zu seinem „Recht" zu kommen. Er ging also ins Justizministerium. Gemeinderath Angeli, der Obmann des Andreas Hofer-Vereins, begleitete ihn, und als er dort erfuhr, daß sich in seiner Sache nichts mehr machen lasse und daß ihm kein Unrecht geschehe, entschloß er sich am 24. Juni, mit der Westbahn in seine Heimath zurückzukehren. Er versäumte jedoch den Zug, und der Ersparniß halber beschloß er, in den Parkanlagen den Morgen zu erwarten. Einige Männer trieben sich in dem Park umher, und unser guter Bauer bekam Angst, es könnten ihm die paar hundert Kronen, die er bei sich trug, geraubt werden. Er bekam so heftige Angst, daß er sich an einen Wachmann um Hilfe wandte. Er erzählte ihm, daß er nach Wien gekommen sei, mit dem Minister gesprochen habe und sich jetzt vor den ihn verfolgenden Leuten fürchte. Der Wachmann überlieferte den Bauer im Tiroler Nationalkostüm der Polizei; dort wiederholte der letztere seine Angaben und schließlich erzählte er auch dem Polizeiarzt von den ihn Verfolgenden, so daß dieser — ein Gutachten auf Verfolgungswahnsinn ausstellte und den Bauer der Psychiatrischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses zur Beobachtung überwies. Von dort kam er nach drei Tagen mit derselben Diagnose nach Steinhof, wo ihn Primarius Dr. Burkhart untersuchte und in Pflege übernahm. Der Bauer machte den Eindruck eines Querulanten, und es blieb nichts übrig, als den Mann weiter zu beobachten. Am 1. Juli erhielt Gemeinderath Angeli einen Brief, in dem ihm der Bauer mittheilte, er sei in Steinhof internirt und er bitte ihn um Befreiung. Gemeinderath Angeli begab sich am folgenden Tage nach Steinhof, fand dort den natürlich sehr betrübten Bauer und erfuhr die Geschichte seines nächtlichen Abenteuers. Er veranlaßte denn auch, daß der Bauer gegen Ausstellung eines Reverses aus der Anstalt entlassen wurde.

### Das ideale Rettungsboot?

Aus England wird berichtet: Ein Ingenieur Namens Mitchell hat ein Rettungsboot erfunden, das, wie er angibt, absolut zuverlässig sei, weil es überhaupt nicht sinken könne. Die Vorarbeiten für seine Erfindung hat Mitchell dank dem Vermächtniß eines reichen Amerikaners namens Pollock machen können, der im Jahre 1898 bei einem Schiffszusammenstoße gerettet wurde, und bei seinem Tode acht Millionen Mark hinterließ, von denen Preise für einen Wettbewerb von Rettungsboten ausgesetzt werden sollten. Das neue Boot faßt 24 Personen. Bei der Probe wurde es mit einer Besatzung von vier Mann an der Seite eines Docks in die Höhe gezogen und dann fallen gelassen. Es richtete sich bei der Berührung mit dem Wasser sofort wieder auf. Die darin befindlichen Leute waren durch ein wasserdichtes Dach geschützt und kamen nicht im Geringsten in Gefahr.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost ........ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ........ $3.00
Mit Sonntagspost ........ $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


### Der unmögliche Generalstreik.

Aus dem allgemeinen Ausstande, der auf die Unruhen in Barcelona folgen und ganz Spanien zum Aufruhr treiben sollte, ist wieder einmal nichts geworden. Obwohl die Regierung ihre Hände voll hatte und sie nicht wie sonst gebrauchen konnte, gelang es ihr anscheinend ohne große Kraftanstrengung, die öffentliche Ordnung wiederherzustellen, ehe die „Revolutionäre“ ihre Pläne ausführen konnten. Das läßt darauf schließen, daß alle vernünftigen Leute im Lande, einschließlich der Arbeiter, die Regierung wenigstens „moralisch“ unterstützt haben müssen. Wie jedesmal in Zeiten starker öffentlicher Erregung, waren auch in Spanien gelegentlich der jüngsten Kundgebungen gegen den Krieg in Marokko und die Einberufung der verheiratheten Reservisten sofort die Verbrecher und Strolche massenhaft aus ihren Schlupfwinkeln hervorgekrochen. Dieses Gesindel benützte die günstige Gelegenheit, um Kirchen und Klöster auszuplündern, die Brandfackel zu schwingen und überhaupt eine Schreckensherrschaft herbeizuführen. Daher sahen die anständigen Bürger sich trotz ihrer Abneigung gegen das unfähige Ministerium genöthigt, der Regierung zu Hilfe zu kommen. Sie erkannten, daß das Land vollständig zugrunde gehen müßte, wenn den Greuelthaten nicht sofort ein Ende gemacht würde. Als die Regierung den Belagerungszustand über die unruhigen Städte und Provinzen verhängte, Standgerichte einsetzte und die Mordbrenner haufenweise erschießen ließ, stieß sie auf keinen nennenswerthen Widerstand. Die Aufhetzung zum „Generalstreik“ aber blieb erst recht unbeachtet. Offenbar leuchtete es den organisirten Arbeitern ein, daß ihre wirthschaftlichen Forderungen in einer so gefährlichen Zeit nicht viel Anklang und Gehör finden würden.

Was sich nun in dem durchaus rückständigen Spanien als „unzweckmäßig“ erwiesen hat, wird sich noch viel weniger in dem gut regierten und fortschrittlichen Schweden bewerkstelligen lassen. Mögen dort auch viele Tausende die Arbeit niederlegen oder „ausgeschlossen“ werden, so wird es doch nicht zu dem angedrohten Generalstreik kommen. Im neuzeitlichen Kulturstaate läßt sich eine allgemeine Arbeitseinstellung nicht einmal wenige Tage aufrecht erhalten. Sobald „alle Räder stillstehen“, entsteht eine unerträgliche Nothlage. Die in den Städten zusammengedrängten Massen sind so sehr auf die tägliche Zufuhr von Lebensmitteln angewiesen, daß sie sofort in die Gefahr des Verhungerns gerathen, wenn die Verkehrs- und Transportmittel versagen. Da aber die Noth kein Gebot kennt, so ist ein „friedlicher“ Generalstreik ganz undenkbar. Es ist geradezu unausbleiblich, daß die Hungernden über die Satten herfallen, und daß der Kampf Aller gegen Alle beginnt. Selbst wenn es dann den „Streikern“ gelingt, sich gewaltsam die vorhandenen Güter anzueignen, kann ihnen ihr Sieg nichts fruchten. Die Landleute können ja ihre Erzeugnisse nicht zu Markte bringen, weil die Eisenbahnen feiern, und wenn diese wieder in Bewegung gesetzt werden, wird die Zufuhr trotzdem ausbleiben, weil die Farmer ihre Erzeugnisse nicht werden verschenken wollen. Sind vollends die Fabriken niedergebrannt, die Maschinen zerstört und die zur Verarbeitung bestimmten Rohstoffe vernichtet worden, was im Laufe einer „Revolution“ leicht genug geschehen kann, so wird die Nothlage dauernd werden. Auch nachdem die Ruhe wiederhergestellt ist, werden die Arbeiter keinen Erwerb und Lohn finden können, und das Aufbauen ist bekanntlich immer weit schwieriger und zeitraubender, als das Einreißen.

Daß die Lohnarbeiter allenthalben mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden sind und einen größeren Antheil an den Gütern begehren, die wesentlich durch ihre Kraft erzeugt werden, ist am Ende begreiflich. Mit der fortschreitenden Gesittung haben auch sie sich an größere Bedürfnisse gewöhnt, und da sie vollberechtigte Staatsbürger sind, wollen sie sich in wirthschaftlicher Beziehung ebenfalls nicht knechten lassen. Das ihnen vorschwebende Ziel läßt sich aber nicht durch einen Sturmangriff erreichen, sondern nur durch wohlüberlegtes, schrittweises Vorgehen. Wie ein kluger Feldherr ein Land nicht verwüstet und menschenleer macht, das er erobern zu können hofft, so dürfen auch die Arbeiter nicht die Grundlagen zerstören, auf denen allein die „neue Gesellschaft“ aufgebaut werden kann. Aus rauchenden Trümmern wird sie nicht erstehen.

### Süße Früchte und Gefühle.

Aus San Juan, Portoriko, wird gemeldet: „Da die Aussichten auf einen Ananas-Zusatz zum neuen Zollgesetz zugunsten Portorikos geschwunden sind, sintemalen viele Senatoren nicht einmal wissen, daß auf Portoriko Ananas gezogen werden, hat die Handelskammer von San Juan sich veranlaßt gefühlt, die nachstehende Kabeldepesche an die Repräsentanten Payne und Dalzell abgehen zu lassen: „Wenn der in dem Senatszusatz vorgesehene Zoll von ½ Cent das Pfund auf Ananas eingeführt würde, dann würden die Fruchtzüchter von Portoriko, die Millionen in der Ananas-Kultur angelegt haben, im Stande sein, mit Florida und Hawaii den ganzen Bedarf des Landes zu decken.“

Die Meldung scheint geeignet, recht gemischte oder verschiedenartige Gefühle zu erwecken. Zunächst wird man sich gelinde wundern, daß den Senatoren in Washington die Existenz einer schutzbedürftigen Industrie entgangen sein sollte. Es wird Vielen so schwer werden, das zu glauben, daß sie vorziehen werden, es nicht zu glauben, sondern anzunehmen, daß die Millionen erst nur auf dem Papier stehen und vielleicht nur in der Ananaskultur angelegt werden sollen oder sollten, wenn die süße Frucht (bezw. die amerikanischen Kapitalisten, die ihr Geld nicht riskiren, aber mit sicherer Aussicht auf hohe Profite anzulegen wünschen) durch einen netten kleinen — nicht zu kleinen — Zoll beschützt werden würden. Und wie das Staunen durch den Zweifel, so wird dieser abgelöst werden durch das fromme Dankgefühl: man wird die Vorsehung preisen, daß sie Portoriko nur „Besitz“ oder ein „Territorium“ der Vereinigten Staaten werden ließ, und nicht zum Staate, denn hätte Portoriko Vertretung im Bundessenate gehabt, dann wäre der Zoll wohl auch zugunsten einer erst in „Prospekten“ bestehenden „Industrie“ eingeführt worden. Wenn man aber so weit gelangt ist, sollte man eigentlich dem Sinn Anderem zuwenden, denn ein längeres Beharren bei dem süßen Thema, scheint ganz geeignet, etwas bittere Gefühle zu erwecken.

Diesmal ist der bittere Kelch eines Ananaszolls, der natürlich eine Vertheuerung der süßen Frucht bedeuten würde, an uns vorübergegangen, aber — auf wie lange? Kein Mensch wird glauben können, daß die Leute, die Millionen in die Ananas-Kultur auf Portoriko steckten, bezw. zu stecken bereit sind, wenn ihnen durch einen Zoll so an die 25 bis 50 Prozent Profit gesichert werden, nach diesem ersten Fehlschlag auf ihren Plan verzichten werden. Es ist zehn gegen eins zu wetten, daß Portorikos Ananasinteressen sich sehr bald wieder melden werden, und mindestens möglich, daß schon der nächste Kongreß ihnen Gehör schenkt. Auch ist es möglich, daß der Kaffeezoll-Vorschlag auf's Neue gemacht und schließlich angenommen wird und wir mit einem höheren Bananenzoll beglückt werden. Denn das neue Zoll- und Steuer-Machwerk wird aller Wahrscheinlichkeit nicht genügend große Einnahmen sichern, die Ausgaben zu decken, und sowohl ein nicht zu niedriger Kaffeezoll, als auch ein kräftiger Bananenzoll würde nicht nur gute Erträge abwerfen, sondern auch dem Grundgedanken unseres neuzeitlichen Zollwesens gerecht werden: amerikanischem Kapital Schutz, d. h. das Recht zur Sonderbesteuerung des verbrauchenden Volkes geben. Auch der Kaffeezoll wird von Portoriko, bezw. auf Portoriko angelegten, oder der Anlage harrenden amerikanischem Kapital gefordert, und der Bananenzoll — damit hat's noch seine besondere Bewandtniß!

Ein kräftiger Bananenzoll würde uns voraussichtlich noch viel mehr beglücken, als der Durchschnittsbürger auch nur halbwegs ahnt. Er würde, da wir doch einmal gewohnheitsmäßige Bananenesser sind, und auch weiter essen werden, wenn das Dutzend statt 15 und 20 Cents, wie jetzt, 25 und 30 Cents kosten würde, nicht nur große Einnahmen sichern und so ein gutes Scherflein zum weiteren Ausbau unserer herrlichen Kriegsflotte stellen, er würde auch in anderer Hinsicht unsere Weltmachtstellung erhöhen: er würde voraussichtlich unseren Landbesitz mehren, das Sternenbanner über ein weiteres fremdes Land wehen machen und dazu führen, daß ein weiteres fremdes Volk oder Völkchen mit den Segnungen der amerikanischen Kultur beglückt werde. Von der Errichtung eines amerikanischen Protektorates über den Bananenstaat Honduras spricht man schon jetzt — wer zweifelt da, daß dem Protektorate bald die Angliederung folgen wird, wenn erst einmal ein kräftiger Bananenzoll eingeführt ist und sich die Möglichkeit bietet, ein paar Millionen das Jahr statt in die Bundeskasse, in die Taschen der beschützten Interessen fließen zu lassen?!

Die Aussicht auf weitere Mehrung des Reichs und Erhöhung der Kriegsmacht mag im guten Patrioten zunächst nur süße Gefühle erwecken; die bitteren werden aber bestimmt kommen, wenn er sich klar macht, was für ihn dabei herauskommt! Wir haben die Philippinen und Portoriko, wir sind die Herren über Kuba und Panama und werden Honduras bald haben. Und wir haben davon — neben dem sittlichen Verlust, den der Philippinen-Krieg und die Philippinen-Behandlung, die Kuba-Komödie und der Panama-Staatsstreich usw. brachten — eine ungeheuerliche Mehrung der Ausgaben, bezw. Erhöhung der Besteuerung, eine unheilvolle Stärkung der Macht der Interessen und die Aussicht auf weitere neue und schwere Besteuerung der Massen zugunsten der „Klassen“; die Aussicht auf einen Kaffeezoll und einen hohen Bananenzoll, und andere Zölle auf irgendetwas, was in den „Kolonien“ gezogen werden mag, und — welch' schöne Wechselwirkung! — die Aussicht auf immer weitere Angliederungen, die Gelegenheit für neue Besteuerung der Massen durch die Klassen, die Kapitalinteressen, zu schaffen. — — —

### Neuer Fleischtrust-Prozeß.

Dem sogenannten Fleischtrust droht jetzt eine Klage von der Art, wie sie kürzlich dem Zuckertrust einige Millionen Dollars gekostet hat. Eine Klage auf Grund des Paragraph 7 des Bundes-Trustgesetzes, der da sagt, daß wenn eine Person in ihrem Geschäft oder Eigenthum dadurch geschädigt worden ist, daß eine andere Person oder Korporation etwas gethan hat, was durch das Trustgesetz als ungesetzlich erklärt ist, daß dann solche Person das Recht hat, die andere Person in einem Bundesgericht auf Schadenersatz zu verklagen, und daß ihr der dreifache (!) Betrag des erlittenen Schadens zugesprochen werden soll nebst den Kosten des Prozesses, einschließlich einer angemessenen Summe für Anwaltsgebühren.

Der Zuckertrust, wie seinerzeit gemeldet, hatte auf ganz niederträchtige Weise angedrohten Wettbewerb erdrosselt. Die größte und besteingerichtete Zuckerfabrik in den Ver. Staaten war von einer Aktiengesellschaft in Philadelphia errichtet worden, um dem Zuckertrust Konkurrenz zu machen. Der leitende Geist des Unternehmens, ein gewisser Segal, hatte sich jedoch dabei über seine Mittel eingelassen, und fand sich in Geldschwierigkeiten. Ein Geldmakler Namens Kissel erschien als Retter in der Noth. Gegen Verpfändung einer Mehrheit der Aktien der Gesellschaft verschaffte er Segal die $1,250,000, die dieser bedurfte, unter der Bedingung, daß die Inhaber der verpfändeten Aktien, bis diese wieder eingelöst wurden, das damit verknüpfte Stimmrecht haben sollten. Also das Recht zur Erwählung des Verwaltungsrathes. Zu spät machte Segal die Entdeckung, daß Kissel als Werkzeug des Trusts gehandelt. Der Trust, wie von Anfang an geplant, benutzte die erlangte Gewalt zur Schließung der Fabrik. Brach gelegt waren damit die 6 oder 7 Millionen Dollars, welche die Gesellschaft in der Fabrik angelegt hatte. Segal und andere Theilhaber waren ruinirt, und einer der Betroffenen schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Auf Grund dieses Thatbestandes, wegen Verschwörung zur Unterdrückung des Wettbewerbes, ist dann die besagte Klage eingereicht worden. Auf $10,000,000 wurde der erlittene Schaden beziffert, welchen der Trust, wenn schuldig gesprochen, dreifach zu ersetzen gehabt hätte. Schließlich zog er es vor, sich außergerichtlich mit den Klägern abzufinden.

Im nun vorliegenden Falle handelt es sich um eine ähnliche, wenn auch nicht ganz so schlimme Geschichte; die Kläger begnügen sich mit der Forderung von nur $1,500,000, beziffern also den erlittenen Schaden auf $500,000. Sie (die Kläger) sind Aktionäre der „New York Butchers' Dressed Beef Company“, und zwar „Minderheits-Aktionäre.“ Die Mehrheit der Aktien sollen Armour & Co., Swift & Co. und andere Theilhaber des angeblichen Fleischtrusts „hinterlistig“ erworben und sich dadurch den maßgebenden Einfluß auf die Geschäftsführung der Gesellschaft verschafft haben. Auch diese Gesellschaft wurde gegründet als eine Antitrustgesellschaft. Die Alleinherrschaft des sog. Trust auf dem New Yorker Fleischmarkte und seine angeblich unverschämte Ausbeutung dieser Herrschaft brachte eine Anzahl New Yorker Fleischhändler zu dem Entschlusse, sich unabhängig zu machen.

Mit einem Kapital von $750,000 wurde eine Schlachtanlage gegründet, welche die betheiligten Händler mit allen Sorten Fleisch versehen sollte. Mit diesem Zweck im Auge, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß das Unternehmen mit dem Trust keinerlei Gemeinschaft pflegen werde, wurden die Aktien an New Yorker „Butcher“ verkauft. Fünf Jahre lang, heißt es, sei diese Bedingung eingehalten worden. Dann jedoch hätten Mitglieder des Trusts eine Mehrheit der Aktien an sich gebracht, und in der nächsten Jahresversammlung sei darauf die Geschäftsleitung einigen früheren Beamten übertragen worden, die mit dem Trust im Bündnisse sind. Seither sei die Geschäftsführung ihren alten Grundsätzen untreu geworden. Die Gesellschaft kaufe und schlachte nicht mehr soviel Vieh wie früher und liefere nicht mehr alle Sorten Fleisch wie früher. Der größte Theil des Geschäftes sei wieder dem Trust überlassen, und auch in dem, was die Gesellschaft noch betreibt, handle sie in Bestimmung der Verkaufspreise im Einverständniß mit dem Trust. Infolge dessen habe der Ertrag des Geschäftes der Gesellschaft sich verringert und der Werth der den Klägern gehörigen Aktien sei gesunken, wofür ihnen nun das Gericht den verlangten Schadenersatz zusprechen soll.

* * *

Was dabei herauskommen wird, muß natürlich abgewartet werden. Auch wenn sich Alles verhält, wie die Kläger angeben, kommt noch sehr viel, oder auch Alles, auf die besonderen Umstände an. Im Falle des Zuckertrusts hat offenbar eine gesetzwidrige Verschwörung vorgelegen. Die Mehrheit der Aktien, durch deren Besitz der Zuckertrust den drohenden Wettbewerb unterdrückte, war den Besitzern unter falschen Vorspiegelungen abgelockt worden. Dagegen hat die Mehrheit der New Yorker Aktionäre anscheinend ganz freiwillig an die Chicagoer Großschlächter ausverkauft, mit vollem Bewußtsein, an wen sie verkaufte. Und während Die in Philadelphia durch die Machenschaft des Trusts zugrunde gerichtet wurden, mögen Die in New York ein gutes Geschäft gemacht haben.

Jedenfalls genügt nicht der Nachweis, daß die angeblichen Trustfirmen Aktien der New Yorker Konkurrenzgesellschaft gekauft haben, sondern es müßte bewiesen werden, daß die verschiedenen Firmen das auf Grund gemeinschaftlicher Verabredung gethan haben mit der Absicht, den Wettbewerb im zwischenstaatlichen Handel zu beschränken oder zu unterdrücken. Und so wahrscheinlich das Alles ist, so schwer wird sich für das Bestehen solcher Absicht und solcher Verabredung ein gesetzlich genügender Beweis erbringen lassen. Die großen Schlächterfirmen sind bekanntlich der Form nach unabhängig von einander. Und während alle Welt davon spricht und aller Schein dafür spricht, daß sie eine Art Trustverhältniß haben, sich in die Märkte theilen, die Preise gemeinschaftlich feststellen u. s. w., ist noch nie, wie oft es auch schon versucht wurde, eine gerichtliche Ueberführung gelungen. Präsident Roosevelt hat Stein und Bein dran gesetzt, und hat auch nichts ausgerichtet. Was immer die Spatzen auf den Dächern zwitschern mögen, „offiziell“ gibt's keinen Fleischtrust! Die letzte amtliche Untersuchung durch das Bundes-Korporationsamt (auch unter Roosevelt) hat den betheiligten Firmen ein förmliches Ehrenzeugniß ausgestellt; hat ihnen bescheinigt, daß sie im Fleischgeschäft mit dem allerbescheidensten Gewinn sich begnügen, also so billig verkaufen, als nur überhaupt verkauft werden kann. Doch vielleicht — man kann nicht wissen — bringt die New Yorker Klage etwas Anderes an den Tag. Schärfer als amtliche Brillen pflegt das Auge des Privatinteresses zu sehen.

### Britisch-Malaia.

Am 9. Juli ist in Singapur der Wortlaut des englisch-siamesischen Vertrags über die Ausdehnung der britischen Schutzherrschaft auf die bisher zu Siam in Vasallenverhältniß stehenden Staaten Kedah, Kelantan und Trengganu veröffentlicht worden; die englischen Gouverneure für Kelanton und Trengganu sollen sich schon am 17. Juli auf ihre Posten begeben, der für Kedah am 12. August. Etwaigen Schwierigkeiten in den einzelnen Ländern selbst hofft man unter der diplomatischen Mitwirkung Siams vorzubeugen; ernstlich können sie bei der politischen Schwäche der dünnbevölkerten kleinen Staatsgebilde überhaupt nicht werden. Diese Staaten sind damit nun endgiltig den „Federated Malay States“ angegliedert worden, und das ist ein politischer Vorgang, der wohl Aufmerksamkeit verdient.

Die Gründung des Malaiischen Staatenbundes unter englischem Schutz — ein schönes Wort für eine durch diplomatische Mittel erwirkte Unterwerfung der Sultanate im Süden der Halbinsel Malakka — so klein räumlich das Gelände auch ist, ist doch einer der interessantesten kolonialen Vorgänge der Neuzeit. Er zeigt, daß der wunderbare Blick der Engländer für die Entwicklungsmöglichkeiten eines Landes, zunächst ganz unauffällig, dann aber mit wachsendem Einfluß einzumischen, heute noch genau so groß sind wie je zuvor. In den siebziger Jahren griff der damalige Gouverneur der Straits Settlements, Sir Andrew Clarke, auf Veranlassung irgend eines Thronprätendenten in einem der kleinen Fürstenthümer ein, wo er mit einer unbedeutenden Truppenmacht die Ordnung herstellte.

Damit war die Anknüpfung gegeben, britische Berather wurden den einzelnen Fürsten beigegeben, um sie darin zu unterstützen, Friede und Ordnung zu erhalten, die in der Folge ganz besonders durch die Masseneinwanderung chinesischer Kulis in die Zinnerzgegenden gefährdet wurden — eine Erscheinung, der gegenüber diese halbzivilisirten, bisher weltabgeschiedenen Sultane rathlos gegenüberstanden. Im Jahre 1896 konnte schon Sir Frank Swettenham, der Nachfolger Clarkes, die Gründung des Bundes verkünden, der die Sultanate Perak, Selangor, Pahang und 9 kleinere, die als Negri-Sembilan zusammengefaßt werden, unter den Schutz Englands, und zwar unter die Oberleitung des Gouverneurs der Straits Setlements stellte. Daß sich der südlichste Staat der Halbinsel Malakka, Johore, über kurz oder lang dem würde anschließen müssen, war ohne weiteres klar. So gut wie ganz ohne Aufmerksamkeit weiterer Kreise, selbst in England, fast ohne Mitwirkung der heimischen Regierung, ja, beinahe ohne deren anfängliche Billigung, allein durch die Thatkraft und den Verantwortlichkeitsmuth einiger Männer, ist hier England wieder einmal eine Kolonie zugewandt worden, die materiell wie politisch von außerordentlichem Werthe ist.

Wir sehen zunächst das bewundernswürdige Schauspiel mit an, wie eine Gegend, die bis vor Kurzem noch zu den Unbekanntesten Asiens gehörte, sich in glänzender Weise modern entwickelt, so glänzend, daß sie nicht nur niemals einen Zuschuß vom Mutterlande zu ihrer Entfaltung braucht, sondern noch rasch der Geldleiher für die Nachbarkolonien werden kann. Dabei lichten sich die ungeheuren Wälder, Straßen werden gebaut, Häfen angelegt, eine Eisenbahn durchzieht binnen Kurzem das ganze Gebiet von Süd nach Nord, und in der Bundeshauptstadt Kuala-Lumpur, einem Orte, dessen Name bis vor Kurzem in Europa noch kaum erklungen war, sieht man schon heute Villen, öffentliche Parks und großartige Regierungspaläste, die den Vergleich mit Singapur nicht zu scheuen haben. Zwei Dinge sind es, die vor Allem diese überraschende Entwicklung der Dinge erklären. Das Gebiet enthält erstens die bei Weitem reichsten Zinnlager der Erde. Die Engländer legten eine Ausfuhrzoll auf dies bisher ohne Nutzen für das Land von Chinesen hinausgeschleppte kostbare Mineral, das ihn mit Leichtigkeit auf dem Weltmarkte tragen kann, aber sie steigern auch gleichzeitig durch Einführung moderner Betriebsmittel und durch jede mögliche Erleichterung der Chineseneinwanderung den Ertrag der Minenwerke in's Außerordentliche. Das zweite ist die hohe Gunst des Bodens und des Klimas für den Kautschukbau. Die große Zukunft dieses Stoffes in der modernen Industrie haben die Engländer frühzeitig erkannt und in dem neuen Lande die Kultur in Angriff genommen.

Aber die Bedeutung dieser Kolonie ist mit ihrer gesicherten Blüthe in sich selbst nicht abgeschlossen, sondern sie beruht in hohem Grade darin noch, daß sie ein Kristallisationskern für sehr viel weiterreichende Erwerbungen sein wird. Das Walten dieses Prozesses sehen wir ja heute in der Angliederung der genannten drei weiteren Staaten, zu denen schon ein vierter, ganz kleiner, Perlis im Norden von Kedah, zu kommen scheint. Weltpolitisch ist diese jüngste Angliederung sehr interessant. Die Selbständigkeit des einzig bislang von Europa noch unabhängig gebliebenen Staates Südasiens — wenn wir die Türkei mit Bezug auf Arabien als europäische Macht gelten lassen wollen — nämlich Siams, beruhte in der Hauptsache auf der langjährigen Gegnerschaft und Eifersucht zwischen Frankreich und England, zwischen deren Gebieten es als Pufferstaat lag. Diese Gegnerschaft ist jetzt beseitigt, und sofort gewahren wir die bedenklichen Wirkungen. Unmittelbar nach der englisch-französischen Verständigung sehen wir Frankreich dem siamesischen Staate die beiden Provinzen Siamreap und Battambang am Ostufer des großen Sees Tonle Sap gegen eine werthlose Entschädigung wegnehmen und an ihr Kambodscha angliedern.

Aber damit ist die Bedeutung dieser Erwerbung nicht abgethan, sondern auch hier liegt eine Anwartschaft auf weitere Ausdehnung des britischen Einflusses darin. Das wird ganz von selbst kommen, durch die gewinnende Kraft der kulturellen Entfaltung dieser Gebiete selbst. Die nächstanliegenden kleinen Malaienstaaten im Norden werden sich der ungleich größern Anziehungskraft der benachbarten britischen Gebiete gegenüber dem relativ entlegenen Siam nicht entziehen können. Man werfe einen einzigen Blick auf die Karte. Bis an den zehnten Breitegrad südwärts reicht schon heute das Gebiet des englischen Birmas. Muß nicht die natürliche Anziehung dieser beiden britischen Bereiche aufeinander so groß sein, daß sie, man möchte sagen selbst wider den Willen Englands, sich vereinigen müssen? Der trennende Streifen ist so kurz und schmal und gehört geographisch schon heute so ganz dazu, daß es seit der erwähnten Veränderung der weltpolitischen Lage nur noch eine Frage der Zeit sein kann, ob Birma und die verbündeten Malaienstaaten nebst den Straits Settlements zusammenwachsen und England dann vom Hindukusch bis zur Straße von Singapur ein einziges ungeheures zusammenhängendes Reich beherrscht. Und auch das ist noch nicht das letzte. Schon empfindet, wer dort reist, es sehr deutlich, daß England sich auch in der weiter südlichen Umgebung, in der von der Natur so begnadeten malaiischen Inselwelt, als den rechtmäßigen Anwärter fühlt, falls es einmal dort zu einem Ausscheiden Hollands kommen sollte. Hiermit soll nicht im geringsten gesagt sein, daß England in dieser Hinsicht irgendwelche schwarzen Pläne verfolgte, aber „bereit sein ist alles“. Zum wenigsten ist es nicht unwahrscheinlich, daß in nicht langer Zeit eine Verschmelzung aller der in der malaiischen Welt gelegenen und England schon angegliederten Kolonien erfolgt: also der verbündeten Malaienstaaten, der Straits Settlements und Nord-Borneos. Der Name für ein solches Gebilde ist bereits geprägt und vorgeschlagen, nämlich „Britisch-Malaia“. Ein guter Name und ein Name dazu, der ein Programm bedeutet!

### Auf Wiedersehen.

Eine originelle Huldigung wurde dem Großherzogspaare von Baden gelegentlich seines jüngsten Besuches in Heidelberg dargebracht. Bei der Rundfahrt durch die einzelnen Stadttheile kam das Großherzogspaar auch nach der alten Brücke, wo der Vorstand des Vereins Alt-Heidelberg Aufstellung genommen hatte. Nachdem der Vorsitzende einige Worte gesprochen hatte, überreichte das achtjährige Töchterchen des Vorstandsmitgliedes Gugel der Großherzogin ein Blumenbukett und richtete dabei in kindlichen Worten folgende Ansprache an das Herrscherpaar: „Lieber Großherzog! Liebe Großherzogin! Die Bürger Alt-Heidelbergs sprechen Euch ihre Freude und Dankbarkeit für Euren Besuch aus. Sie heißen Euch herzlich willkommen und versichern Euch ihrer Liebe. Sie hoffen, daß Ihr recht bald wiederkommt und rufen Euch zu: Auf Wiedersehen!“ — Erfreut dankte das Großherzogspaar für die Ovation aus Kindermund und setzte sodann die Weiterfahrt fort.

— Wird Alles gemacht.—Nun, wie gefällt Ihnen mein Musiksaal? — Sehr gut! Nur die Akustik fehlt! — Macht nichts! Kaufe ich mir auch noch!


**Kalender für 1910.**

Payne's Familien-Kalender. Preis ........ 20c
Fliegende Blätter Kalender. Preis ........ 35c
Schalk Kalender. Preis ........ 30c
Almanach der Lustigen Blätter. Preis ........ 50c
Andere Kalender sofort nach Erscheinen.

**A. KROCH & CO.,**
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)


**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Maria Lüneburg**

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. August, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3501 S. Washtenaw Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Lüneburg, Gatte.
August, Louis und Karl Lüneburg, Söhne.
Mrs. W. Brüßheber, Mrs. J. Mirow und Mamie Lüneburg, Töchter.
mdo nebst Verwandten.


Liebhabern von guten photographischen Apparaten, Kodaks, Films, photograph. Chemikalien u.s.w. empfehlen wir unser vollständiges Lager, ebenso Anleitungsbücher zum Photographiren, zu billigsten Preisen.

KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung und Schreibmaterialiengeschäft.
169—171 Ost Adams Str.,
zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

**Heimkehr-Woche, 3.—7. Aug.**
— in —
**Milwaukee**
**Größtes Ereigniß in der Geschichte Wiskonsins**

Die ganze Stadt wird ihre Gäste bewillkommnen. Belustigungen und Sport ohne Ende. Dutzende von Kapellen werden überall musiziren. Die Ausschmückung der Stadt bei Tag und bei Nacht wird großartig sein. Man hat keine Kosten gescheut, das Ereigniß zu einem Erfolg zu machen, und Besucher sind freundlichst eingeladen, an den Festlichkeiten theilzunehmen.

**GREAT WHALEBACK**
Dampfer Columbus fährt 9:30 jeden Morgen
nach **MILWAUKEE**

GOODRICH BOATS
Nachtboot, 8:15 jeden Abend. 9 Uhr Vorm. Samstag und Sonntag.
Nachmittags 2 Uhr, außer Freitags und Sonntags.
Docks: Fuß von Michigan Ave.—City Ticket-Office, 101 Adams Str.


**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere Schwester

**Frances Dittmann**

im Alter von 62 Jahren am Mittwoch, den 4. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. August, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 901 Roscoe Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Riedmayer, Tochter.
Henry Riedmayer, Schwiegersohn.
Josephine Oettering, Rosa Miller, Schwestern.
Joseph Rupprecht, Bruder,
mdo nebst Verwandten.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

**Dietrich Stolle**

im Alter von 69 Jahren und 7 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 72 Uhland Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Friederika Stolle, Gattin.
Hermann, Louis, Mrs. Emma Knight, Henry, Fred und Arthur, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

**Todes-Anzeige.**

Germania Loge 1115, Ehrenritter und Damen.
Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

**Andrew Lankes**

am 3. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 5. August, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 101 Menomonee Str., nach der St. Michaelskirche, und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr Mittags in der Logenhalle, 760 N. Halsted Str., um dem verstorbenen Bruder die letzten Ehren zu erweisen. In O. M. A.:

Henry Waffenschmidt, Protektor.
John J. Fuß, Sekretär.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und lieber Bruder

**Andrew Lankes**

im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. August, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 101 Menomonee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Lankes, Mutter.
Katharina und Margaret, Geschwister.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein Gatte

**Max Dazenberger**

am Dienstag, 8 Uhr Morgens, gestorben ist.— Die trauernde Wittwe:

Helene Dazenberger, geb. Kercher.
Beerdigung privat.

Gestorben: Claus Glißman, am 31. August, im St. Mary's zu Nazareth-Hospital, im Alter von 67 Jahren und 6 Monaten, geliebter Gatte von Mathilda Glißman und Vater von Frau Emily G. Lucas und Minnie Glißman. Die Bestattung findet am Freitag, den 6. August, um 1 Uhr, von Wm. M. Mueller's Kapelle, 742 W. Division Str., nach Waldheim statt.

**Zur Erinnerung**
an unsere geliebte Tochter und Schwester
**Paula Dettlaff,**
welche am 4. August 1904 im Alter von 24 Jahren gestorben ist.

Auf einem schönen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Ruh'st du, geliebte Schwester,
Du mußtest von uns gehen.
Wir ließen dich mit Schmerzen
Aus unserer Mitte los
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst auch du hinab,
Und du gingst so früh von allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' deine Müh' und all dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und dein blühend junges Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.
Einst aber schlägt die schöne Stunde
Wo wir uns wiedersehen,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod mir schlug.
Und noch bis zu dieser Stunde
Denk' ich, warum mußtest du
Mich so früh von hier verlassen?
Ja, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Doch ich weiß, du bist da oben
In des Vaters Haus gehoben,
Und mein Bitten ist jeden Tag:
Daß er uns vereinen mag.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden
C. Dettlaff.

**Zur Erinnerung**
an unseren lieben Sohn und Bruder
**John Dähn,**
der heute vor einem Jahre, am 4. August 1903 gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod.
Doch du bist nun befreit von allen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt —
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du lieber Sohn — die Gottes-Gabe.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern:
Fritz und Bertha Dähn,
nebst Brüdern und Schwestern.

**Zur Erinnerung**
an unseren geliebten Gatten und Vater
**Fred Zander,**
welcher am 4. Aug. 1903 von uns geschieden ist.

Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst auch du hinab,
Und du gingst so früh von Allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' deine Müh' und all dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und dein gutes nützlich Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.

Gewidmet von der trauernden Gattin und Tochter.

**Danksagung.**

Allen Freunden und Bekannten sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die Theilnahme an der Beerdigung meiner unglücklichen Schwester

**Emma Michels**

und ihrer Kinder Meta und Gustav, sowie für die überreichen Blumenspenden, besonders aber der Bischöflichen Methodisten-Gemeinde an Diversey Boulevard und Seminary Ave., welche ihre Kirche in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte, Herrn Pastor Lamprecht für seine trostreiche Rede, Herrn Henry Fischer für die Arrangements und Frau Sophie Mau für die treue schwesterliche Freundschaft für die Verstorbenen. Die trauernde Schwester:

Louise Klein, geb. Schmidt.

**Zur Erinnerung.**

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders

**William Zeschke,**

der heute vor einem Jahre, am 4. August 1908, so unerwartet zur ewigen Ruhe ging.

William, in der Jugend Blüthe
Mußten wir Dich scheiden seh'n.
Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden
Zu bitter Dein so schneller Tod.
Wie bald, wie bald wechselt auf Erden
Das Leben mit der Todtenbahr'.
Liebe Eltern, weinet nicht,
Gott wird mich Euch wiedergeben.
Ihr werdet einst mein Angesicht
Schau'n in dem ewigen Leben.
Und wer weiß, wie bald''s geschicht.
Liebe Eltern, weinet nicht!

Gewidmet von Deinen trauernden Eltern, Brüdern und Schwestern.


**Waldheim.**

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 878 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Chicago Kent College of LAW**

Abendkurse: Grad LL.B in 3 Jahren. Größte Abend-Rechtsschule in der Welt. Tausende erfolgreicher Alumni. Wir finden für viele Studirende Stellungen in Rechtsanwalts-Bureaux, so daß sie die Kosten ihres Studiums verdienen können. Kurse beginnen am 8. September. Schreibt um freien Katalog. Adressirt: Hon. Edm. W. Burke, Dekan. Guy Guernsey, Probate Court, County Bldg., Zimmer 3, oder 184 LaSalle Str., Suite 423, Pult 3. ag4,11,17,19,24,26,31,sp2.9

**Riverview Expo**
Gates open 10 A.M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Frauen und Kinder frei von 10—5, außer Sonn- und Feiertags.
Seht die Geburt der Welt und des Menschen
— in —
**"CREATION"**
und ihren
**"DOOMSDAY"**
(Das Ende der Menschheit)
Dem Patriotismus seinen Theil in „The Monitor and Merrimac“!
und die Musik von
**MOEBIUS' Riverview Exposition-KAPELLE**

**White City**
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
28jn,X*

**Sans Souci Park**
Cottage Grove Ave. & 60th St.
Irish Choral Society — Nachm. und Abends.
Berliners Militär-Kapelle.
Sans Souci-Theater: Vaudeville im Freien.
—sa

**FOREST PARK**
ladet zum freien Genuß der Symphonie-Feier ein!

**BISMARCK GARDEN**
Ballmanns Kapelle jeden Abend
Extra Konzert morgen Abend!
Deutsch-amerikanischer Damenchor

**THE RIENZI,**
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
**Meinken's Orchester**
unter der Direktion von Charles F. Meinken.
10okmifrson*

**35jähriges Pik-Nik**
veranstalt. vom Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der Conrad Seipp Brauerei, in Elliott's Park, Matteson, Ill., Donnerstag, 12. August 1909. Ill. Centr. Zug verläßt Randolph Str. punkt 9:30 Vm. u. hält an 12. Str., 31. Str., 43. Str., 53. Str., 63. Str., Grand Crossing und Kensington. Extra-Zug 1 Uhr Nm. Tickets 50 Cents die Person. sonmi


Als Erben des im Jahre 1907 für todt erklärten Hausmeisterssohnes Ludwig Ritter von Bayreuth, zuletzt in New York als Buchbinder wohnhaft, und seiner 1909 für todt erklärten Kinder Frankie und Lina Ritter, kommt möglicherweise die Ehefrau und Mutter der Genannten, Katharina Ritter, gebürtig aus der Schweiz und 1882 in Springfield wohnend, in Betracht. Näheres über Katharina Ritter unbekannt. Der beim Amtsgericht Bayreuth verwaltete Nachlaß ist gering. Es ergeht deshalb an Katharina Ritter, sowie an Alle, die Kenntniß von deren Aufenthaltsort haben die Aufforderung, alsbald Mittheilung zu machen an

Die Deutsche Gesellschaft der Stadt New York, 147 Fourth Ave., New York.
sonmi


**N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fvij

# MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag, den 5. August

**Fleischwaaren.**

Native Round Steak, Pfd....11½c
Native Chuck Roast, Pfd......8½c
Frisch gehacktes Beef, Pfd......7½c
Frisches Veal Stew, Pfd.......8½c
Frische Veal Chops, Pfd......11½c
Plate Corned Beef, Pfd.......5½c

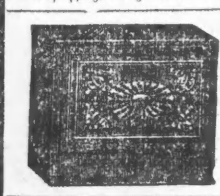
**Liköre.**

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, regulärer Preis $3.00, speziell, die Gallone zu........ 2.00
Cal. Port, Muscatel oder Sweet Catawba, die Gallone zu........ 59c
Tafel-Bier, 24 Flaschen für........65c
Von 9:30 bis 11:30 Vormittags — Französischer Cognac Brandy, werth $1, in diesem Verkauf die Flasche zu........ 55c

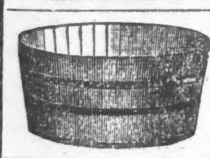
Große Sorte Wäschekörbe, gemacht von besten Weiden — speziell zu 1.19

Gutes, starkes Waschbrett, hat gute Zink-Reibeplatte — speziell zu nur 18c

Große Sorte Expreßwagen, gemacht aus bestem Material, speziell zu........ 1.29



Gas-Oefen, große Sorte, hergestellt aus bestem polirtem Stahl, corrugated Blech-Lining — speziell zu 1.39



Allerbeste hölzerne Waschzuber, flache oder Draht-Reifen — speziell zu 75c

Ocean Wave Waschmaschine...6.48


## Alkoholische Getränke bei den Mohammedanern.

Es ist eine offenkundige Thatsache, daß, entgegen dem Verbot des Korans, Tausende und Tausende von Mohammedanern, sowohl in Persien wie in der Türkei, Wein trinken unter der Benennung „Champagner", „Sherry", „Raki" oder unter der Etikette „Arznei". Deshalb steht auch die Weinkultur in der Türkei auf einer sehr hohen Stufe. Das Osmanische Reich erzeugt eine Menge der edelsten Traubensorten. Auch verbietet der Koran den Genuß des Weines, aber er verbietet nicht die Kultur des Weinberges. Schon vom höchsten Alterthum bis auf den heutigen Tag genießen die Weine von Thios, Samos, Augusta, Brussa den besten Ruf, ferner der Vino d'oro vom Berg Libanon und die Weine aus den Ebenen am Ararat. Und doch werden jährlich noch für Millionen ausländische Weine in die Türkei eingeführt. Das jetzt vielbesprochene Jungtürkenthum ist an diesen Uebertretungen der Verbote des Korans gänzlich unschuldig. Schon Sultan Bajazid der Erste, dessen erste Gemahlin eine Serbin war, trank gern Tokayer. Bajazid der Zweite betrank sich, wie ein bekannter Historiker mittheilt, im Wein von Zypern und aus dem persischen Schiras, wo einst der Dichter des Weins und der Liebe, Hafis, lebte. Selbst Soliman der Erste, der im Anfang seiner Regierung im Hafen von Konstantinopel alle mit Wein beladenen Schiffe verbrennen und flüssiges Blei in den Mund der Zecher gießen ließ, starb trunken durch die Hand eines Bogenschützen. Dann kam Selim der Zweite, genannt der „Mecsth", d. h. der Betrunkene, dessen Jammer oft drei Tage dauerte, und unter dessen Regierung selbst die Männer des Gesetzes und der Religion öffentlich tranken. Vergebens donnerte später Sultan Mohammed der Dritte gegen die „vom Teufel eingegebene Scheußlichkeit", vergebens läßt Achmed der Erste alle Schenken zerstören und die Böden aus allen Fässern in Stambul schlagen, vergebens durchstreift Sultan Murad der Vierte die Stadt, von einem Henker begleitet, und läßt auf der Stelle demjenigen den Kopf abhauen, dessen Hauch nach Wein riecht. Trotzdem hat die Flasche mit Rebensaft, jener kleine, muntere Kobold, auch in der Türkei alle Zeit ihren Weg selbst ins Serail gefunden, ferner in die Läden des Basars, sie ruhte auch heimlich unter dem Kopfkissen des türkischen Soldaten, ebenso unter dem Diwan im Harem, und der Champagner spritzt selbst auf die gelb gewordenen Seiten des Korans, denn gerade „verbotene Früchte schmecken süß", wie das Sprichwort sagt.

— Wörtlich. — Die Huberbäuerin will ihrem Sohne, der beim Militär dient, ein Fäßchen Wein schicken; sie trägt es auf die Post und fragt dort den Beamten, was sie noch draufschreiben soll, damit es ihr Sohn recht schnell bekommt.—Der Beamte meint lächelnd: „Schreiben Sie nur halt darauf: Dringlich!" — Die Huberbäuerin befolgt diesen Rath, nur hat sie eine etwas eigene Orthographie, und so setzt sie halt darauf: Trinklich; was ja auch richtig war.

— Selbsterkenntniß. — Barbier (als sich der Kunde nach dem Rasiren entsetzt im Spiegel besieht, kleinlaut): „Die linke Seite ist mir wohl nicht recht gelungen, wie?"

## Lokalbericht.

# Gefälliger Stadtvater.

### Leistete angeblich Hilfe bei Uebertretung einer Ordinanz.

**Sein eigenes Machwerk.**

Gesundheits-Kommissär Evans wieder zum Präsidenten der zwischenstaatlichen Wasserkommission gewählt. — Von der tugendhaften Stahlstadt Gary.

Ald. John H. Jones von der 8. Ward ist Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für Bauwesen. Auf seinen Antrag wurde am 29. März dieses Jahres vom Stadtrath eine Verordnung angenommen, nach welcher in der besagten Ward in der Gegend zwischen 75. und 79. Str., Lake und Colfax Ave. keine Holzbauten mehr sollten aufgeführt werden dürfen. Trotzdem hat Ald. Emerson, Jones' Kollege von der 8. Ward, dieser Tage die Entdeckung gemacht, daß an Lake Ave. und 76. Str., an Coles Ave. zwischen 75. Str. und 76. Place, sowie an 76. Place zwischen Coles Ave. und Railroad Ave. je ein Bretterhaus im Bau begriffen ist. Das Bauamt hat dazu Erlaubniß ertheilt, und zwar soll Ald. Jones selber diese Erlaubniß für die betreffenden Parteien ausgewirkt haben. Baukommissär Campbell, bei dem Ald. Emerson in der Angelegenheit angeklopft hat, scheint sich dafür nicht zu interessiren. Herr Emerson bemüht sich nun, die Polizei zum Einschreiten zu veranlassen, und jedenfalls wird er, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit, die Sache auch im Stadtrath zur Sprache bringen.

**Fette Sporteln.**

Die neue städtische Verordnung zur Kontrole der Reklamegerüste ist im Kreisgericht auf ihre Verfassungsmäßigkeit angegriffen worden, und Richter Mack hat die Sache dem Referenten Rogers zur Prüfung überwiesen. Dieser findet, daß die Gründe stichhaltig sind, welche man gegen die Verfassungsmäßigkeit der Maßnahme vorgebracht hat. Hilfs-Korporationsanwalt Stahl, der in dem Falle die Stadt vertreten hat, ist über dieses Gutachten natürlich verschnupft. Es mißfällt ihm an sich, und außerdem findet er es auch viel zu kostspielig. Er will die von Herrn Rogers eingereichte Gebührenrechnung beanstanden, welche sich auf die Kleinigkeit von $1214 beläuft. Die von Herrn Rogers aufgestellte Rechnung ist allerdings erschreckend. Herr Rogers berechnet: für das Anhören der Zeugen — 37½c für jede Seite des Protokolls der Aussagen; für das Anhören von zehn Advokatenreden — $10 das Stück; für die Anberaumung von Terminen zur Fortsetzung der Beweisaufnahme, usw. — $5 für jedes Mal; für die auf Ausarbeitung des Gutachtens verwendete Zeit — $8 die Stunde. Herr Stahl beanstandet nicht nur diese Gebührenforderung, sondern auch das abgegebene Gutachten.

**Die Wasserkommission.**

Die Konvention der zur Bewahrung des Seewassers vor Verunreinigung organisirten zwischenstaatlichen Kommission hat gestern den Gesundheits-Kommissär Evans wieder zum Präsidenten gewählt, Herrn Edward Bartow von der Illinoiser Staats-Universität zum Sekretär und Herrn H. E. Barnard vom hygienischen Laboratorium des Staates Indiana zum Schatzmeister. Es wurde beschlossen, daß im Laufe des Jahres die zuständigen Munizipalbehörden der Wiskonsiner Uferstädte, sowie der Illinoiser Uferstädte im Norden von Chicago im Verein mit Fachleuten der Staats-Universitäten von Wiskonsin, bezw. Illinois, die Beschaffenheit des Wassers längs der Uferlinie untersuchen und gegebenenfalls zweckmäßige Vorschläge machen sollen zur Verhütung von dessen Verunreinigung.

**Die Trockenlegung Garys.**

Bei Organisirung der Stahlstadt Gary ist, auf Betreiben der United States Steel Co., von vornherein festgestellt worden, daß innerhalb der Stadtgrenzen der Handel mit berauschenden Getränken nicht lizensirt werden sollte. Die einfache Folge war, daß zahlreiche Flüsterkneipen entstanden, und daß fast sämmtliche Apotheken einen sehr schwunghaften Handel mit Spirituosen aller Art betrieben. Neuerdings ist nun gegen dieses Treiben von den städtischen Behörden eingeschritten worden, und man hat auch die Staatsbehörden dagegen zu Hilfe rufen zu müssen geglaubt. Im Laufe der vorigen Woche sind alle Flüsterkneipen polizeilich ausgehoben worden. Gestern ist man auch gegen zwei der größten Apotheken, die von Charles Herbholtz, bezw. J. Steele betriebenen, vorgegangen. Detektives stellten fest, daß in beiden Plätzen allen Kunden auf Verlangen Wein, Bier, oder Schnaps verabfolgt wurde. Es wurde dann zu einer Haussuchung geschritten, bei der erhebliche Vorräthe von Spirituosen verschiedener Art von der Polizei aufgestöbert und konfiszirt wurden. Den Apothekern droht nun nicht nur ein gerichtliches Strafverfahren, sondern man will auch zu veranlassen suchen, daß ihnen von der zuständigen Staatsbehörde die Lizens zum Betriebe ihrer Apotheken entzogen wird.


**CASTORIA**

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


### Der junge Mann.

Ein verwaistes Fräulein versucht sich nach einem Streit zu ertränken.

Mabel Roß, ein 21jähriges Fräulein, 137 Chicago Ave. bei einer Verwandten, Frau J. Kilt, wohnhaft und in Diensten der Hogan Envelope Co., versuchte heute früh, sich am Fuße der Chicago Ave. im See zu ertränken, trotz ihres Sträubens wurde sie aber von dem Fischer Henry Siegmann, 1114 George Str., der ihr nachgesprungen war, gerettet und von der Polizei in Obhut genommen. Mabel, eine Waise, hatte gestern mit einem jungen Mann, dessen Namen sie nicht angeben will, Streit, der Jüngling verließ sie, und sie blieb gebrochenen Herzens die ganze Nacht im Lincoln Park. Heute früh war ihr Entschluß gereift, als sie aber Rock und Hut abnahm, wurde Siegmann, dem ihr verstörtes Wesen schon lange aufgefallen war, erst recht argwöhnisch, und als sie sich dann in's Wasser stürzte, da war er auch schon zur Rettung bereit, aber nur mit großer Mühe gelang ihn diese.

Frau Kilt kam später mit Fred Williams, dem jungen Mann, dessen Namen Mabel nicht verrathen wollte, auf die Wache, wo Williams erst behauptete, daß er mit dem Mädchen bis vier Uhr früh im Park gewesen sei, nachher aber, daß er es um Mitternacht nach Hause gebracht habe. Das Mädchen, fügte er hinzu, habe Angst gehabt, von seiner Tante Prügel zu erhalten. Frau Kilt versicherte aber, daß Mabel ein braves Mädchen sei und sie es nie geschlagen habe. Mabel machte auch andere Angaben, schließlich sagte sie aber, sie werde nur dem Richter Mittheilung machen und auch nicht mehr, als wie sie durchaus machen müsse. Das Mädchen wird vom städtischen Arzt Dr. Lewey auf seinen Geisteszustand beobachtet.

„Weshalb hat Frl. Roß versucht, Selbstmord zu begehen?" fragte Stadtrichter Girten, dem die Gefangene heute Vormittag vorgeführt wurde, Frau Kilt, und nun kam eine neue Erklärung: „Sie erhielt gestern die Nachricht, daß sie ihren kleinen Bruder wegen Ausbruches der Blattern unter den Insassen des Ulich'schen Waisenhauses in Burling Str., dort in den nächsten 19 Tagen nicht besuchen kann. Das hat sie gegrämt, sie ging fort und kam nicht wieder."

„Sie verdient eine gute Tracht Prügel," meinte der Richter.

„Und die bekommt sie, sowie wir zu Hause sind," versicherte Frau Kilt.

Frl. Roß redete bei ihrer Vernehmung unzusammenhängendes Zeug und weinte beständig. Nachdem Frau Kilt sich bereit erklärt hatte, für das Mädchen $200 Bürgschaft zu stellen, wurde es ihrer Obhut übergeben.

Nachfragen in dem genannten Waisenhaus ergaben, daß weder ein Fall von Blattern, noch sonst eine ansteckende Krankheit sich dort befindet, eine Angabe, die auch vom Gesundheitsamte bestätigt wurde.

### Verdiente Anerkennung.

Feuerwehrleute, die sich während des Monats Juli ausgezeichnet haben.

Chef Horan von der Feuerwehr machte heute die Liste der Feuerwehrleute bekannt, die sich im Laufe des Monats Juli ausgezeichnet haben. Besondere Anerkennung gezollt wird den Offizieren und Mannschaften der Haken- und Leiterkompagnie Nr. 19 und Nr. 16. Die der ersterwähnten Kompagnie haben am 11. Juli drei Personen aus dem brennenden Hause Nr. 121 West Erie Straße gerettet, die der anderen am Morgen des 20. Juli drei Personen aus dem Gebäude 222—228, 63. Straße. Unheil verhütet haben, indem sie sich durchbrennenden Pferden entgegenwarfen und diese zum Stehen brachten: Schlauchhalter Fred J. Eberlein vom Spritzenzuge Nr. 27, am 16. Juli in der Wells, nahe Division Str.; Schlauchhalter John A. Miller vom Spritzenzuge Nr. 112, am 17. Juli, vor dem Wachlokal des Zuges, Nr. 624 Byron Str.; Schlauchhalter Henry E. Kerr vom Spritzenzuge Nr. 117, am 25. Juli, vor dem Wachlokal des Zuges, Nr. 613 N. 42. Ave.; Frank Gorman, George O'Connor und David Barrett vom Spritzenzuge Nr. 104, am 25. Juli, auf der Kreuzung von 20. Str. und Michigan Ave.

**Leset die „Sonntagpost"**

### In seichtem Wasser ertrunken.

Chicagoer Gründer ertrinkt in der Wildniß im oberen Michigan.

Geo. F. Fagan, Gründer von Bergwerks-Gesellschaften, 6437 Normal Ave. wohnhaft, ist im Goulais Fluß bei Searchmont, auf der nördl. Halbinsel von Michigan, ertrunken. Sein Leichnam wurde in seichtem Wasser unterhalb eines kleinen Wasserfalls gefunden. Vermuthlich ist der Mann in's Wasser gestürzt und auf dem felsigen Grunde betäubt worden. Fagan hielt sich seit zwei Monaten im Auftrage eines Chicagoer Kapitalistensyndikats in jener Gegend auf.

**Durch eigene Schuld.**

Joseph Lalous, ein Angestellter der Knickerbocker Ice Co., fuhr gestern Abend im Chicago Club, 200 Michigan Ave., allein im Fahrstuhl, dessen Handhabung er augenscheinlich nicht verstand, aufwärts und verlor die Kontrole. Der Fahrstuhl sauste mit solcher Gewalt gegen den Betriebsoberbau, daß Lalous gegen das Dach des Fahrstuhls geschleudert wurde und einen Schädelbruch erlitt.

— Nobel? — Freundin: „Was hat Ihnen denn Ihr Schwiegersohn zum Geburtstag geschenkt?" — „O, der hat sich sehr nobel gezeigt; er hat mir einen Gutschein der Hamburg-Amerika-Linie geschenkt zu einer Reise um die Welt."

# Tafts Besuch im Westen.

### Präsident wird in Illinois drei Ansprachen halten.

**Besucht Chicago am 16. September**

Spricht in East St. Louis und Cairo Ende Oktober und begibt sich von dort nach New Orleans.—J. V. Farwell jr. verlangt Erhöhung seiner Einschätzung.

Präsident Taft wird, Nachrichten aus Washington zufolge, auf seiner Reise durch die Staaten des Westens, die am 16. September in Chicago beginnt, in Illinois wenigstens drei Ansprachen halten. Wie sein Sekretär Carpenter erklärte, wird der Präsident sich direkt von seinem Landsitz Beverly nach Chicago begeben, wo er am 16. September, 11 Uhr 30 Minuten Mittags, eintreffen wird. Er wird sich bis zum frühen Morgen des nächsten Tages hier aufhalten und um 3 Uhr die Weiterreise nach St. Paul antreten. Der Präsident wird am Abend einem Bankett des Commercial Clubs beiwohnen. Auch vom Hamilton-Klub ist eine Einladung eingetroffen, doch ist eine Entscheidung bezüglich einer Antwort noch nicht getroffen. Präsident Taft wird während seines hiesigen Aufenthalts voraussichtlich im Hotel wohnen, da er eine Einladung in ein Privathaus noch nicht erhalten hat.

Nach einer Rundreise durch einige westliche Staaten wird das Oberhaupt der Nation am 25. Oktober in East St. Louis eintreffen, um der Grundsteinlegung für das neue Bundesgebäude, für das der Kongreß $325,000 bewilligt hat, beizuwohnen und die Hauptansprache zu halten. Außer Taft werden noch Vizepräsident Sherman, Sprecher Cannon, die beiden Bundessenatoren Lorimer und Cullom und nahezu alle Vertreter des Staates im Kongreß der Feier beiwohnen. Am Abend wird sich der Präsident mit seinem Gefolge und den anwesenden Kongreßmitgliedern auf Flußdampfern nach New Orleans einschiffen, um dem Konvent für den Bau eines Schiffahrtskanals von den Großen Seen zum Golf beizuwohnen. Am Morgen des 26. Oktober wird er in Cairo die Fahrt unterbrechen und eine Ansprache halten.

**Hitchcock kommt nach Chicago.**

Der Tod des Bundesrichter Bethea wird nach der Ansicht politischer Kreise die Eröffnung des Kampfes um die Bundesämter im Staate beschleunigen, die sonst noch viele Monate hätte auf sich warten lassen können. Viel Bedeutung legt man der Reise des Generalpostmeisters Frank H. Hitchcock bei, der am nächsten Dienstag hier eintreffen wird. Man bringt sie mit der Ernennung für Bundesämter in Verbindung.

**Verlangt Erhöhung seiner Einschätzung.**

Eine Erhöhung seiner Einschätzung von $10,329 auf $135,425 verlangte in der gestrigen Sitzung der Revisionsbehörde J. V. Farwell. Natürlich wurde sie gewährt. Er hat außerdem in Lake County eine Erbschaftssteuer in der Höhe von $13,017 bezahlt auf den Nachlaß seines Vaters, dessen Werth $1,421,773 betrug. Die höchste Erbschaftssteuer in Cook County hat der Nachlaß von Henry E. Durand bezahlt. Sie betrug $12,154.

### Katholische Abstinenzler.

Ihr 39. Jahreskonvent. — Umzug und Massenversammlung heute Abend.

Im Auditorium-Theater wurde heute Morgen in Gegenwart von 1000 Delegaten der 39. Jahreskonvent des Katholischen Enthaltsamkeits-Bundes von Amerika mit einer kurzen Vorversammlung eröffnet. Die eigentlichen Geschäftssitzungen, welche drei Tage in Anspruch nehmen werden, begannen erst heute Nachmittag.

Diese Versammlung katholischer Alkoholgegner gilt unter den Betheiligten für die bedeutendste in der Geschichte des Bundes, nicht nur wegen des Wachsthums des letzteren, sondern besonders auch wegen der allgemeinen starken Zunahme der Bestrebungen gegen den Alkoholgenuß. Der Bund schreibt ein gutes Theil der gegenwärtigen Prohibitions-Hochfluth im Lande seinen Bemühungen zu.

Vor der Morgensitzung wurde in der „Holy Name"-Kathedrale an State und Superior Str. von Bischof Rhode ein Hochamt zelebrirt. Fast alle Delegaten wohnten dem Gottesdienst bei. Gestern Abend gaben hiesige Mitglieder des Illinoiser Staatsverbandes den auswärtigen Delegaten einen Empfang im Auditorium Hotel.

Heute Abend um 7:30 Uhr wird ein Straßenumzug veranstaltet, an welchem sich fünf- bis sechstausend Delegaten betheiligen werden, und später wird eine Massenversammlung im Auditorium-Theater abgehalten. Sprechen werden die Geistlichen J. F. Canevin aus Pittsburg über die Sonntagsfeier, James M. Reardon aus St. Paul über die katholische Kirche und die amerikanische Schankwirthschaft, und Ulrich Müller aus Ohio über die Abstinenz-Bewegung.

Kardinal Gibbons, das Haupt der katholischen Kirche in den Ver. Staaten, der gestern auf der Durchreise nach Salt Lake City hier weilte, sprach sich, obwohl selbst Befürworter der Prohibition, dahin aus, daß ein vollständiges Verbot des Getränkeausschanks in Chicago und anderen Großstädten nicht rathsam sei, weil es den heimlichen Getränkeverkauf zur Folge haben würde. Der Kardinal war sieben Stunden in der Stadt und fuhr am Abend mit Herrn und Frau E. O. McCormick in deren Privat-Bahnwagen weiter.


ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 8

## $8.75 Sommer-Kleider für Damen, 4.95

**500 moderne Kleider** aus Gingham gemacht, in Streifen und Karrirungen, schlichte Schattirungen in Linene, in weiß, Rose, hellblau, Kadet und lohfarbig, reines Leinen in verschiedenen Schattirungen. Eine ausgezeichnete Sammlung von eleganten Kleidern, die verschiedenartig garnirt sind. Die Abbildung zeigt eine der neuen Facon Kleider im Moyen Zeitalter, aus Linene gemacht und in mehreren Farben, mit Knöpfen besetzt. In Größen 36 bis 42, und 14, 16 und 18 für Mädchen und kleine Frauen, Auswahl in diesem Verkauf zu nur

**4.95**

## $2 Mädchen-Tubkleider 98c

**965 moderne Kleider,** von einer ausgezeichneten Qualität von Lawn und Percale gemacht, meistens in hellem Grund, mit Figuren und Streifen. Eine große Anzahl von Facons, sowohl in Jumper wie mit hohem Hals und langen Aermeln, in verschiedenen Kombinationen garnirt. Eine sehr feine und moderne Sammlung von Sommerkleidern für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahre. Eure Auswahl von diesen $2.00-Kleidern. Donnerstag, so lange der Vorrath reicht, für

**98c**

## Kleider für Kinder zu 33⅓ Rabatt

Von einem der besten Fabrikanten in Kinder-Ausstattung haben wir soeben zu einem wunderbar niedrigen Preis eine hübsche Partie von feinen Lawn-Kleidern gekauft. Eingeschlossen sind elegante französische Facons wie auch elegant geschneiderte Tuckings und Hohlsaum, so gemacht um die best mögliche Mode mit Dauerhaftigkeit zu verbinden. Kommen sämmtlich zu einem Drittel des regulären Preises zum Verkauf.

$1 Lawn-Kleider für Kinder, prachtvoll gemacht. — Speziell morgen zu nur 49c

$1.00 Lawn-Kleider, aus feinem Croßbar, in Farben garnirt, zu 59c

$1.25 prachtvolle Kleider, garnirt mit Spitzen und Knöpfen, zu 75c

$1.50 und $1.75 weiße Lawn-Kleider, schön garnirt — prachtvolle Facons — zu nur 98c

$2 weiße Lawn-Kleider für Kinder, hochfeine Facons, zu 1.19

$3 und $3.50 Kleider, prachtvolle Facons, elegant garnirt, zu 1.98

### Schmucksachen unter dem Kostenpreis — Main Floor.

Wir verlieren thatsächlich Hunderte von Dollars in diesem unserem halbjährlichen Räumungs-Verkauf. Es ist die letzte Räumung der Saison vor der Ankunft unseres Herbst- u. Winterlagers von Schmucksachen, und diese Artikel müssen fort ohne Rücksicht auf Kosten oder frühere Preise. Sterlingsilber- und vergoldete Broschen, Circles, Horseshoes, Bar-, Schleier-, Hals-, Scarf- und Dutch Kragen-Nadeln, alle sind eingeschlossen. Die Werthe variiren bis zu 3.50; markirt für diesen Räumungs-Verkauf zu zwei für $1.00; oder, per Stück, 69c

In der Novelty-Abtheilung ist eine weitere große Partie — Sash Pins, Halsketten, Hutnadeln, Jet Bandeaux, u. s. w. Werthe bis zu $1.50, zu dem phänomenal niedrigen Preis von zwei für 50c; per Stück, 29c

### Räumung von Fancy Waaren

39c Torchon Cluny Centerpieces — Größe 18 bei 18, mit einer Reihe handgemachtem Spitzen-Einsatz und Spitzenrand, zu 25c

Echte irisch-leinene Lunch-Cloths, Größe 36 bei 36, — Scarfs 18 bei 54. — Diese sind „hand drawn", mit viel Arbeit, und werden offerirt zur Hälfte des gewöhnlichen Preises, reguläre $1.98 Werthe, die Auswahl, so lang sie reichen, morgen zu 98c

Cretonne Waaren, darunter Laundry Bags, Schuh-Taschen, Nadelkissen, Tischdecken, Dresser-, Bureau- u. Kommode-Scarfs; — reguläre 98c bis 25c Werthe. Zu genau dem halben Preis— 49c bis 12½c

Markirte Kissendecken und Kissen-Rückseiten, eine hübsche Auswahl von Mustern, Blumen- und „Conventional", für Sommerarbeit, 25c und 39c Werthe, morgen verkauft zu nur 19c

### Artikel für die Reise — Zweiter Floor.

$4.85 Koffer, wie Bild, mit Kanvas bezogen, Riehmen rundum, 32 Zoll lang, 3.59

$1 Handtaschen, wie Bild, 14, 15 und 16 Zoll lang, zu 85c

95c Gummituch-Suitcase, 24 Zoll lang, zu 69c

$1.45 Matting Suitcase, leicht, sehr stark, 24 Zoll lang, zu nur 1.29

$7.60 Koffer mit flachem Deckel, 34zöllig, mit Messing besetzt, Excelsior Schloß, 5.45

### $38 Gas-Herde zu $22.50

Der neue Cabinet Gasherd, Broiler und Backofen eben mit der Kochplatte. Hat Wärme-Closet und Shelf. Patent-Vorrichtung zum Anzünden des Backofens. Ofenboden aus Gußeisen. Hält für Lebenszeit. Verbindung gratis hergestellt. Regulärer $38 Werth für 22.50

2-Brenner Gasolinofen, volles Kabinet, garantirt. — $2.95-Werth für 1.75

$4.95 „single Generator" Gasolinofen, Giant Brenner, Drop Tank, immer bereit zum Füllen, zu 3.25

$7.95 Jewel Gas-Heißwasserheizer, fertig zum Verbinden mit dem Kessel, sehr speziell zu 5.95

$2.95 Nr. 8 Laundry-Ofen, für harte oder weiche Kohlen, schüttelbarer Rost — Donnerstag für 1.65

## Die Basement-Rummage wird morgen fortgesetzt


### Von den Burgundern.

Die Burgunder gehörten wie die Goten und Lugier zu den Ostgermanen, haben aber ihre Wohnsitze vielfach gewechselt. Ptolemaios (um das Jahr 150 n. Chr.) kennt sie nördlich von den Lugiern zwischen Oder und Weichsel, dann finden wir sie im dritten Jahrhundert in der Nähe der Karpathen, von wo sie nach einer Niederlage durch den Gepidenkönig Fastida weit nach Westen bis an Main und Rhein auswichen und später (zu Beginn des fünften Jahrhunderts) das von der deutschen Heldensage mit wunderbarem Schimmer umwobene Reich von Worms gründeten. Dieses sollte jedoch nur ein Menschenalter bestehen: im Jahre 436—37 erlitt König Gundahar eine Niederlage durch Aetius und im folgenden Jahre eine noch schwerere durch Hunnen in römischem Dienste oder eben aus diesem entlassen. Dies ist die geschichtliche Grundlage der Nibelungensage: der König Gundahar, der Mannsstamm seines Geschlechts und ein großer Theil seines Volksheeres fielen, aber nicht unter Attila und nicht im Hunnenreiche, sondern bei Worms. Nach einer solchen Schwächung vermochten die zusammengeschmolzenen die gerade damals von Uferfranken, Chatten, Alemannen viel begehrten Lande um Worms und Mainz nicht mehr zu behaupten: das Volk zog ab, jedenfalls unter römischer Verstattung friedlich durch einen großen Theil von Gallien bis in die römische Landschaft Sapaudia, um sich dort unter dem System der Hospitalitas neben den Provinzialen niederzulassen. Die Aufforderung hierzu ging zwar weder vom Kaiser und Senat zu Rom, noch von der kaum noch spürbaren kaiserlichen Regierung der Provinz, wohl aber von der thatsächlich in der Provinz schon geraume Zeit im Wege der Selbsthilfe maßgebenden Bevölkerung aus, den Potentiores, Optimates, zugleich den Besitzern der Latifundien auf dem flachen Lande, die aus Verzweiflung über den mangelnden Schutz von seiten Roms gegen Angriffe von außen und innen und über den staatlichen Steuerdruck die Burgunden unter Landtheilung als Schutztruppe herbeiriefen. Dahn macht in seinem großen Werke, „Die Könige der Germanen", ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch dies Germanenvolk römische Lande keineswegs auf dem Wege der Eroberung besetzt und behauptet habe, sondern auf dem Wege des Vertrages, unter Uebernahme von Gegenleistungen. Diese bestanden in der Hauptsache vermuthlich in der Verpflichtung zur Waffenhilfe, in Gallien zugleich zur Vertheidigung des eigenen Besitzes, aber auch in Italien und Spanien für Rom.

Dem friedlichen, alle Rechtsfragen regelnden Abtretungsvertrage entspricht es auch, daß wir bei Durchführung der Abmachungen nirgends von Krieg und Gewaltthaten hören. Diese friedliche, rechtlich genau geordnete Durchführung der verwickelten Vereinbarungen steht in vollem Einklang mit der raschen und starken Romanisirung dieser Germanen, zumal ihres Rechtes, wohl auch bald ihrer Sprache, die dem Vulgärlatein der romanischen Schreiber preisgegeben war. Wir hören nie von Kämpfen der beiden Völker im Reich, so wenig die Einwanderung durch Krieg erzwungen war.

Von der Verfassung der Burgunden vor der Begründung des Rhonereiches erfahren wir durch die Geschiche fast nichts und durch die Sage (Waltharilied und Nibelungenlied) nur Spiegelungen aus viel späteren Jahrhunderten. Auch von den burgundischen Königen jener Zeit kennen wir nur einzelne Züge, aber darunter einige nicht nur für diese Völkerschaft, sondern für alles germanische Königthum hochwichtige: wir erfahren, daß auch bei diesen Germanen, wie ausnahmslos bei allen, die überhaupt Könige hatten, ursprünglich eine Mehrzahl von Königen, von Gaukönigen gleichzeitig nebeneinander bestand, aus denen dann meist einer sich zum Volkskönig erhob; ein solcher, nicht ein bloßer Gaukönig, war Gundahar.

Das Rhonereich war ein durchaus neuer Staat, nicht eine Uebertragung des rheinischen an die Rhone; der neue Staat hatte ganz andere Grundlagen: das Verhältniß zu den Römern und zum Lande; nur die germanischen Staatsangehörigen waren dieselben geblieben. Seine Selbstständigkeit behauptete das Burgunderreich nur bis zum Jahre 534, in dem es von den Franken unterworfen wurde.

Sapaudia ist nicht Bezeichnung für einen römischen Verwaltungsbezirk, wie Viermensis, Lugdunensis, sondern nur ein geographischer Name; die Westgrenze der Sapaudia ist das Ostufer der Sequana auf dem rechten Rhoneufer, die Ostgrenze eine Linie vom Neuenburger See bis nach Martigny, die Nordgrenze zieht sich noch nördlich jenes Sees dahin, als Südgrenze gilt die Isere. Die wichtigsten der von den Burgunden besetzten Städte waren Lyon, Autun, Langres, Dijon, Chalons sur Marne, Vienne, Genf, Grenoble, Avignon, Besancon.

— Mißverständniß. — Bürgermeister: Na, Jochen, gestern waret Ihr doch todtkrank, und heut' wollt Ihr in's Wirthshaus gehen! — Jochen: Ja, Herr Burgemeester, die Sache ist die: Der Doktor sagte, ich müßte die Temperatur beobachten; habe ich über 37 Grad, muß ich im Bett bleiben; habe ich aber unter 37 Grad, kann ich ausgehen; nun haben wir aber bloß 16 Grad — so geh' i halt ins Wirthshaus!

**Leset die „Sonntagpost"**

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Climax".
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

— Böses Gewissen. — „Was hat denn Deine Frau zu Deinem gestrigen Kater gesagt?" — „O, die hat nichts gemerkt. Im Gegentheil, sie war die reine Charitas — sie hatte nämlich vorgestern selbst gekocht!"

— Aussichtsvoller. — Fremder (in einem kleinen Kurort): „Wollte man hier nicht voriges Jahr zur Hebung des Fremdenverkehrs ein Kurhotel bauen?" — Bürgermeister: „Freili! Mer baue jetzt awer liewer e Luftschiffhalle!"

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann als Porter in einem erster Klasse Saloon. Referenzen verlangt. Nachzufragen 265 Ost 92. Str. mdo

Verlangt: Junger Mann, im Fleischergeschäft erfahren, in Shipping Room. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, muß sein Geschäft verstehen. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Drehbank-Arbeiter im Maschinen Shop. Cullman Wheel Co., 1024 Greenwood Terrace.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Klavierspieler und Musiker gesucht. Schwimmer, 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Arbeit finden arbeitswillige Leute für Theater auf Reisen. Schlosser vorgezogen. Schwimmer, 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, der sein Geschäft versteht. 646 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 195 La Salle Str., Zimmer 2.

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann. 150 Dearborn Straße.

Verlangt: Ein Mann, der Gärtnerei versteht und mit Pferden umzugehen weiß. Nachzufragen bei Walter Magnus, 440 Dayton Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann als Hausmann. — 35 Wells Str.

Verlangt: Englisch sprechender nüchterner, älterer Mann, der mit Maschinen-Handwerkzeug umgehen kann im Automatengeschäft. 1924 N. Hermitage Ave., nahe Armitage.

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht und gut am Tisch aufwarten kann, $10, Kost und Logis. Antworten mit Angabe der letzten Stellung. Adr.: F. 605, Abendpost.

Verlangt: Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag, stetig wenn zufriedenstellend. 263 West Division Str.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes. 503 W. Madison Str.

Verlangt: Küfer. Nachzufragen: 130—132 W. Taylor Str. mido

Verlangt: Gute zweite Hand für Dinner-Restaurant, Abends und Sonntags frei. 190 Van Buren Str.

Verlangt: Mann gesetzten Alters, der am Tisch aufwarten kann. 283 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Barbier, der auch englisch spricht, stetig. 1154 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter nüchterner Porter für Saloon. Muß sein Geschäft verstehen. Lohn $9 per Woche, Kost und Logis. 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Laborers. Metchen & Wright Co., Lincoln und Patterson Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit in Saloon. Muß auch Bartenden und aufwarten. 7749 West 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Hutmacher für weiße Männerhüte. Auch junge Leute zum Lernen.— 75 W. Jackson Blvd., Banner Hat Co. mdo

Verlangt: Ein Gärtner für Topfpflanzen und Schnittblumen. Anton Then, 143 Winnemac Ave.

Verlangt: Netterer älterer Mann der gut mit Pferden umgehen kann. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith an Wagen; — stetige Arbeit. Belmont und Western Ave.

Verlangt: Bauschlosser und Helfers; stetige Arbeit. 819—823 Melrose Str., nahe Ashland und Belmont Ave.

Verlangt: Wurstmacher; sofort. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Färber, stetiger Platz. 3624 So. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher lediger Mann in mittleren Jahren, auch Janitor-Helfer. 1145 Ainslie Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Helfen in Wurstfabrik, einer der auch schlachten kann und sich nicht scheut auch andere Arbeit zu thun. H. J. Hartmann & Co., Chicago Heights, Ill., 26 Meilen südlich an C. & E. I. R. R. mido

Verlangt: Junger Mann für einbringliche Nebenbeschäftigung (Abendstunden); das nothwendige Englisch wird gelehrt. Adr.: L. 100, Abendpost. mifr

Verlangt: Fähiger, nüchterner, stetiger Porter, muß gut englisch sprechen. Nur Mann mit Erfahrung. 139 Division Str.

Verlangt: 10 Taglöhner, Stadt, Lohn $2; ebenso Farmarbeiter, $30 den Monat. Odelius, 167 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren in der Bäckerei zu helfen, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 1167 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Koch für eine Schule. Guter Bürger-Tisch. Muß im Bestellen der Nahrungsmittel bewandert sein. Dauernde Stellung bei guter Leistung. Schriftliche Antwort erbeten. The Interlaken School, La Porte, Ind. mido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit, guter Presser. 5108—10 Lake Ave. mido

Verlangt: Junge, der an Brot und Rolls gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Helfer in Tin Shop, gutes Heim. $3 und Board zum Anfang. 937 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, muß Erfahrung haben. Nachtarbeit. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier, sofort. 977 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge. 437 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann an einer Säge zu arbeiten, stetige Arbeit, guter Lohn. 88 Franklin Straße.

Verlangt: Ein guter deutscher Miller. H. C. Knocke & Co., 300 N. Halsted Str.

Verlangt: Butcher wünscht jungen Mann für Orders einzuholen und abzuliefern, Ungar bevorzugt. 3351 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Intelligenter Mann in mittleren Jahren, um einem anzeigenden Spezial-Arzt behilflich zu sein. Adr.: F. 614 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein deutscher Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes. Näheres brieflich. Mahlke Bros., 858 W. Fifth Str., Winona, Minn. dmi

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen; Tagarbeit. 7228 Madison Str., Forest Park, Ill. dimi

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit in Bäckerei. Chas. Martin, Gary, Ind. dimi

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung im Bäcker-Shop. 5249 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: 6 gute Korbmacher bei F. Parthier, 109 Grand Avenue. modimi

Verlangt: Ein Mann als zweiter Vormann in einem Schneidershop an Röcke, muß auch ein Schneider sein. Adr.: E. 288 Abendpost. so—mi

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartenders, Bar-Porters, Waiters, Küchenmänner etc. Morrell Agency, 48 Clark Str. so—fr

Verlangt: Cabinetmakers und Veneerleute, erster Klasse Arbeiter an Parlor-Frames. Karpen Bros., 22. und Union Str. dimi

Verlangt: Junge, von 16 bis 20 Jahren, sowie Männer, für Fabrik. Kumnick Employment Agency, 509 Milwaukee Ave. dimi

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Teamster, guter stetiger nüchterner Arbeiter braucht nur vorzusprechen. Stetiger Platz für guten Mann. Einer der mit Lumber und Mill Work umzugehen versteht, vorgezogen. Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.

Verlangt: Jungens, um Gänge zu besorgen und das Bernstein-Pfeifendrehen zu erlernen. Fabrik: 2653 S. 42. Ave. Nachzufragen bei Francis Edler & Co., 131 Ost Lake Str. mdo

Verlangt: Guter Butcher, Kundschaft zu bedienen in Retail Market. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter in mittleren Jahren, im Saloon. 251 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, Junge, für Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 6114 Halsted Str.

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Unverheirathete Männer und Ehepaare für Farmen und Stadarbeit. Guter Lohn.— Nachzufragen: Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 12jllmt,momifr

Verlangt: Maschinisten, Blacksmiths, Carpenters, Porters, Taglöhner, Stalleute, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. dimi

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Whitewashing und Plastering. 818 Ost North Ave., E. Pfaendner.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, sauber, nüchtern und arbeitswillig sucht Stellung. Bachs, 163 Fremont Str. midofr

Gesucht: Bartender, 36, wünscht beständige Stellung, Vorstädte bevorzugt. Beste Referenzen. 705 Fulton Str. Telephone 5054 Ashland.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen oder sucht Stellung in einer Bäckerei, hat etwas Erfahrung. 844 W. Eddy Str.

Gesucht: Bäcker, selbstständig oder 2te Hand an Brot und Cakes sucht Stelle; Stadt oder Land. 5027 Justine Str.

Gesucht: Ein 20jähriger Junge sucht Arbeit als Porter oder andere Beschäftigung. 4925 Laflin Str.

Gesucht: Guter Helfer an Brot und Cakes sucht Arbeit. Land vorgezogen. Adr.: J. M., 4204 Francisco Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Tinner-Geschäft zu erlernen. C. Lange, 444 Michigan Ave. mido

Gesucht: Cakes-Bäcker sucht selbständigen Platz. — Walton, 154 Illionis Str. mido

Gesucht: Ein guter Barporter sucht Stelle. Kann auch Bartenden. Peter Krippels, 591 North Park Ave.

Gesucht: Junger, starker, zuverlässiger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 1146 W. 17. Str. mido

Gesucht: Junger Mann (25) sucht Stelle, ist willens, auf einer Farm zu arbeiten. Hat keine Erfahrung. Adr.: Z. 908 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, alleinstehender Mann sucht Stellung irgend einer Art, auch Office. Bescheidene Ansprüche. Adr.: Z. 906 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender — thut Porterarbeit. 310 Larrabee Str. mdo

Gesucht: Porter wünscht dauernde Stelle. 308 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Fuhrmann oder Stallmann, geht auch auf Milchfarm. Hager, 440 Herndon Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter, sehr tüchtiger Brotbäcker, ledig, 26 J., sucht vorläufig Stellung als 3te Hand. Knezvich, 942 Clybourn Ave. —sa

Gesucht: Junge, 17 J. alt, sucht stetigen Platz in Bäckerei, 10 Monate Erfahrung an Cakes und Biscuits. 737 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht dauernde Stelle als Hausmann, auch außerhalb der Stadt. Adr.: F. 624, Abendpost.

Gesucht: Junger flinker Bartender sucht Stelle, kann am Tisch aufwarten. 678 Grand Ave.

Gesucht: Wiener Bäcker, gut an Brot und kleinen Backwaaren, sucht Stelle als erste Hand, kann selbstständig arbeiten. Am liebsten an Südseite. Steiger, 125 — 25. Place.

Gesucht: Junger Mann, kein Trinker, kein Raucher, spricht deutsch, böhmisch, ungarisch, serbisch, kroatisch etc., sucht irgendwelche Arbeit. Philips, 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Tinsmith sucht Arbeit. Bitte zu schreiben. Peter Jerhof, 14 Orchard Str.

Gesucht: Trimmer und Presser an Westen sucht Stellung. 1013 West 51. Place, Basement.

Gesucht: Schneider (30) sucht Stelle als Presser in Cleaning Haus oder Factory. J. Reich, 1221 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Pastry und Cakes-Bäcker sucht Stellung. Adr.: L. 104, Abendpost. mido

Gesucht: Saloon-Porter in mittleren Jahren sucht Stellung, kann etwas Bartenden. Frank Gopp, 50 Wells Str.

Gesucht: Ein anständiger älterer Mann, ledig, wünscht stetigen Platz. Versteht das Melken und Farmarbeit. Adr.: A. 900, Abendpost. mido

Gesucht: Bartender, 30, erfahren, guter Lunchmann und Waiter, in New York gearbeitet, sucht passende Stellung. Schmidt, 100 Wells Str. (alte Nummer), Zimmer 24. dimi

Gesucht: Waiter, 30, sprachenkundig, erstklassig, sucht passende Stellung. Michael, 100 Wells Str. (alte Nummer), Zimmer 24. dimi

Gesucht: Ein erster Klasse Lunchkoch, nüchtern und sauber, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 602 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Otto Erdmann, 155 Townsend Str. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls. 46 Willow Str. modimi

Gesucht: Aelterer Tinner, Metallarbeiter, Löther oder Blowpipe, wünscht Beschäftigung. Adr.: L. 517 Abendpost. mdmi

Gesucht: Guter Bartender, anständiger solider Mann, sucht Stellung. Tel. Lincoln 2828. mdmi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. 687 W. 18. Place. Vondrasek. 2aglwX

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

### Läden und Fabriken.

**Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren von verschiedene Stellungen im Laden; müssen die Grammar-Schule durchgemacht haben; feste Stellungen; eine prächtige Gelegenheit empor zu kommen. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Flur, 8:30 Vormittags. Rothschild & Company. State und Van Buren Straße.** dimidofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 865 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Damenkleider. Nur erfahrene Hände. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 411 Grand Ave. midosa

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. Zeugnisse. — 502 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen. Bugler & Goebel Co., 141 Ontario Str. 4ag,1w

Verlangt: Kräftiges Mädchen, Hemden zu pressen. 254 Ost Monroe Str., 7. Floor.

Verlangt: Mädchen für Dry Goods Store. 1967 N. Halsted Str.

Verlangt: Intelligentes Mädchen für Bäckerei; $6 und Board. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Eine erfahrene Pelzfinisherin, guter Lohn. Stetige Arbeit. 491 Wells Str. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen um Envelopes zu machen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Hopler Envelope Co., 170 South Clinton Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen von 17 Jahren, mit Erfahrung in Bäckerei. 1167 Lincoln Ave.

Verlangt: Operators an Hauskleider und Kimonos. Goldberg & Schwarz, 275 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Mädchen zum bügeln an Damenkleidern in Färberei. 476 N. Park Ave. dimi

Verlangt: Kleidermacherin, 300 Loomis Str., 1. Floor. Miß J. Sherman. dimido

Interessante Arbeit zu Hause, $1.50—$3.00 das Dutzend, stetig. Zuverlässige Firma. 39 S. State Str., Ecke Lake, Zimmer 312. 3aglwX

Verlangt: 5 Maschinenmädchen. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. 2aglwX

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 S. Central Park Avenue. modimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Geschirrwaschen, ebenso erfahrene Aufwärterin. 314 West 12. Straße. 31jllwX

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

### Hausarbeit.

Verlangt: Frau um Wöchnerin aufzuwarten. 197 Bissell Str., unten.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 370 Mohawk Straße.

Verlangt: 16-jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit und sich im Store einzuarbeiten. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. Muß schon im Saloon gearbeitet haben. 51 Market Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. — Borchardt, 1907—09 West Madison Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heimath für ein gutes Mädchen. Nachzufragen 265 Ost 92. Str. mdo

Verlangt: Junge Frau mit guten Stadt-Empfehlungen; gute Köchin und Haushälterin. Keine Wäsche. Eine Dame. 4 Zimmer. Zu Hause schlafen.; guter Lohn; muß englisch sprechen. Dentist, 898 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 261 W. Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen in Restaurant, als 2te Köchin. 81 Southport Ave.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen, welches selbständig kochen und den Haushalt zu führen versteht, weil die Frau im Geschäft thätig ist. 150 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. F. Hitschmann, 4832 Indiana Ave., 1. Fl.

Verlangt: Aeltere Frau zum mithelfen im Haus, gutes Heim, $2 wöchentlich. 6401 Parnell Ave., Messinger.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen. Lohn $6. 211 Ogden Ave. mido

Verlangt: Hausmädchen. Kein Kochen. Keine Kinder. 305 Webster Ave.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Köchin für Downtown Restaurant. Abends und Sonntags frei. 190 Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2447 N. Avers Ave., nahe Elston Ave. Tel. Irving Park 3853.

Verlangt: Ein gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4520 Grand Blvd., 3. Flat. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 3101 Evanston Ave., Ecke Devon.

Verlangt: Ein Mädchen, 1½jähriges Kind zu beaufsichtigen. 5536 Everett Ave., 1 Block östlich von East End Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1914 Deming Place. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim — $4, Kost und Logis. 440 Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Frau für Haushalt zu führen während die Hausfrau im Wochenbett liegt. 218 Ost Superior Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 875 Hamilton Court, 2. Flat.

Verlangt: Selbstständige Köchin für kleines Boardinghaus; guter Platz. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mdo

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 1928 Wellington Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Restaurant; kann zu Hause schlafen. 1754 N. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Eine ältere Frau für 2 Kinder, muß Erfahrung haben, gutes Heim. 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Peter Segeler, 1020! Commercial Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit als Nurse. 1049 W. 20. Str., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etwas Englisch sprechen. 332 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 387 Oak Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Pfaelzer, 4511 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie mit 4 Kindern. 627 Lawndale Ave., M. Udelowitsch. mido

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, muß beim Waschen und Bügeln behilflich sein. 3141 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim für ein williges Mädchen. Mrs. Arendt, 391 Potomac Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, um auf Kinder aufzupassen, kann Abends nach Hause gehen. Muß sauber sein. 4621 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein sauberes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln, in kleiner amerikanischer Familie. 1023 Jackson Blvd., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche, keine Kinder, Lohn $5. 626 W. Taylor Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3016 Indiana Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4 Erwachsenen, keine Wäsche, bügeln und kochen. Lohn $4. 6632 Lowe Ave.

Verlangt: Frau, Montags zum waschen und Freitags zum reinmachen. 835 Turner Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Vorzusprechen Donnerstag. 1663 Melrose Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — leichte Stellung. 4502 Dover Str., nahe Sunnyside und Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf Farm nahe Sturgeon Bay, Wis. Gutes Heim. R. Noeck, Bailey's Harbor, Wis. 30jllw

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Köchinnen, Küchenhilfe, Aufwärterinnen, Zimmermädchen etc. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. so—fr

Verlangt: Junges Mädchen in kleinem, ruhigen Haushalt, zur Stütze der Hausfrau. 1206 Berry Str., Ravenswood. Telephon: Graceland 638. dimido

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4337 Vincennes Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2022 Seminary Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. dimido

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit und Waschen. 4547 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau ohne Anhang, in kleiner Familie, für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut einfache Hausmannskost kochen können. Arbeitsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, $7 womöglich auch $8 die Woche. Bernick, 9000 The Strand, South Chicago. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt. Mrs. J. Rosenbluth, 5427 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes, fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. 4518 Grand Blvd., 2. Flat. dimi

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für jüdisches Restaurant, ebenfalls eine Kellnerin. Nachzufragen 528 W. Taylor Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lion Store, 1609 W. North Ave., nahe 40. Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 2829 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Leute. 5 Zimmer Flat, $5.00 die Woche. 5607 Michigan Ave., 3. Flat. sa—do

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Einfache Köchin, wo zweites Mädchen gehalten wird; guter Lohn und gutes Heim für die rechte Person. Mrs. Morrison, 4802 Vincennes Ave. dimido

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Wäsche ins Haus. 3843 Union Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle für allgemeine Küchenarbeit, von 9 bis 3 Uhr. 433 Wellington Str., unten.

Gesucht: Starke Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstag und Freitag. 70 Mohawk Straße. dimi

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Dame, aus sehr guter Familie, wünscht Stellung als Erzieherin in besserem Hause. Spricht verschiedene Sprachen. Adressirt: Joseph Schlenker, Zimmer 912, Schiller-Gebäude.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 172 North Ave., nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 366 E. 25. Str.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 540 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 142 W. 45. Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze; kann auch schön bügeln. 5136 Marshfield Ave., 1. Flat.

Gesucht: Eine junge fleißige Frau sucht Stelle für Küchenarbeit; kann kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 228 Clybourn Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 381 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Junges deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in kleiner jüdischer Familie. Bitte selbst vorzusprechen. M. Champi, 374 S. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, versteht gut einfach zu kochen und kann alle Hausarbeit, 2 Jahre im Lande, wünscht nur in amerikanischer Familie unterzukommen. 246 Vine Str., c. o. Fleischer.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. N. Kutz, 365 Herndon Str.

Gesucht: Mädchen, 19 Jahr alt, sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Spricht deutsch und englisch. 58 Rees Str

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche oder Plätze zum reinmachen. 202 Erie Str., (alte Nummer), vorne, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen 400 Iowa Str.

Gesucht: Junge erfahrene Dame sucht Stellung als Haushälterin; ist willens mutterlose Kindere zu erziehen. 66 Florimond Str., 3. Flat, Phone: 5931 Lincoln.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht stetige Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte selbst vorzusprechen. 495 N. Park Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte vorzusprechen. 392 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. 815 Clybourn Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 350 W. Ohio Str., Flat 2.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit. 750 N. Halsted Str., Tel. Lincoln 4767, Arnold.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 309 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, auch in Restaurant zum Geschirrwaschen. Mrs. Maickel, 357 W. 48. Place, Flat 2. dimi

Gesucht: Ein polnisches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 334 Grand Ave., 2. Flat, hinten.

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin. Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: L. 103, Abendpost. mifr

Privat-Sprachunter. für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte und schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 21jl—28agmisa

Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen, erhalten freien Unterricht und Gelegenheit zum Auftreten. Adr.: H. 435 Abendpost. momi

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., offeriren Anleihen zu Pari und aufgelaufenen Zinsen, 5, 5½ und 6 Proz., wie folgt: $500, $1000, $1100, $1200, $1400, $1500, $1600, $1700, $1800, $2000, $3000, $3500, $3750, $5000 und $5500. Wir haben eine Anzahl der obigen zu jedem Betrag. mfr

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Verkaufe meine erste Mortgage, $1000. bringt 5 Prozent. Stadt-Grundeigenthum. Nachzufragen im Store, 2169 N. 48. Ave.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf Nordseite Grundeigenthum. 3ag2wX
August Torpe, 147 E. North Ave.

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jllmX

## Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—
Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.
Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse..........................
Gewünschte Summe $...............
Auf Sicherheit von...............
Wann vorzusprechen...............
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. —
28ju*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5496 Central. 80 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

## Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert sämmtliche gute Möbel eines 6-Zimmer Flats, Leder Parlor Set, Leder Couch, Schaukelstuhl, Teppich, Eisschrank, 3 schöne Betten, Dresser, Bilder, Chiffonier, Tische, Stühle, gute Nähmaschine, $4, usw., sofort; verläßt die Stadt; einzeln oder zusammen. 267 Dayton Str. dimidoson

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat, wie neu, Rugs werth $42 für $19, Parlor Set werth $85 für $30, Nähmaschine, Refrigerator, Betten, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Leder-Schaukelstühle, Couch, Gardinen, Upright Piano. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 3aglwX

Muß verkaufen: Sofort, die Einrichtung von 6 Zimmer, $45; Rugs für $17, Nähmaschine, Tisch, Betten, Dressers etc. 859 N. Halsted Str., 2. Floor, nahe Center. midofr

Zu verkaufen: Möbel, Betten, von 6 Zimmer Flat. 33 Orchard Str.

Zu verkafen: Billig, Möbel. 85 Rees Str.

Zu verkaufen: Möbel, einzeln oder zusammen, Stühle, Tische, Oefen, Betten, Carpets ec. Cottage, 90 Rees Str. modimi

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain, Upright Piano, $80; Davenport $16, kostete $65; Dresser und Schaukelstuhl, neu. 2609 N. 43. Ave., nahe Elston. mido

Zu verkaufen: Orgel und Nähmaschine. 2034 West 20. Str.

Zu verkaufen: Feinstes Orchestrion mit 28 Rollen. Fred Jaeger, 321 Sheffield Ave. 4aglw

Muß verschleudern: Weber Upright Piano, $75; Bargain. 1250 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, mein prächtiges $400 Piano, diese Woche. 1346 N. Robey Str. (1. Flat), nahe Wicker Park. 3aglwX

$150 kaufen ein elegantes Mahagony Bradford Upright Piano, wie neu; eleganter Ton. Vorzusprechen bei der A. Reichardt Piano Co., 401 Milwaukee Ave. 1aug,1wX

$50 kaufen $400 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Straße. 31jllwX

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Wagen und ein Pferd, billig. Nachzufragen: 2741 Shields Ave., nahe 28. Pl., Store.

Zu verkaufen: Feines Runabout und Pferd. 1061 N. Albany Ave. miso

Zu verkaufen: Leichter Top-Wagen. 15 W. Belmont Ave., nahe Western.

Zu verkaufen: Gutes Delivery Pferd. 1419 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: 3 junge Seiden Pudel, 6 Wochen alt. 94 Burling Str.

Zu verkaufen: Papagei — Double Yellow Head — spricht, singt, lacht, pfeift etc. Spricht englisch und deutsch. Preis $50 mit Messing-Käfig. 1351 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd., 1. Flat.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbjasomomi*

Zu verkaufen: Französische Pudel Puppies. 2145 N. 43. Ave. dimi

Soeben erhalten: Fünfzig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. schwer; habe einige City Broke vorräthig; alle Pferde werden unter Garantie verkauft, und auf 30 Tage Probe gegeben. Max Tauber, 559 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. 10jllmX

## Nähmaschinen Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycle in gutem Zustand, billig. 1521 Cleveland Ave.

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume
230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu verkaufen: Billig, Romanhefte. 825 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Billig, langer Tisch und ein Ladenpult. 172 Emerson Ave. dimi

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Wittwe, 40 Jahre, sucht die Bekanntschaft mit gutem ehrlichem Mann zwecks Heirath. Nur solche die in guter Stellung sind und einer Frau ein gutes Heim bieten können, mögen sich melden. Schwindler und Agenten verbeten. — Adr.: Z. 905, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann, Deutsch-Katholik, ledig, Bäcker, 35 Jahre alt, wünscht sich mit einem reichen Fräulein oder Wittwe mit Vermögen baldigst zu verehelichen. Briefe erbeten: Franz Trettler. 757 Broadway, Buffalo, N. Y. dimi

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Wenn Ihr Geld sparen und die besten Kleider, Hüte und Ausstattungeswaaren erhalten wollt, geht zu Louis Lipman, 787 Milwaukee Avenue.** 30jllmX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Str. frsamomi*

Angebote für das Arbeitertag-Piknik der „Battle Beer & Liquor Wagon Drivers Salesmen & Helpers Union Nr. 744 in Brands Park werden entgegengenommen. Suite 503, 171 Washington Str. mido

Alleinstehender, älterer gebildeter Süddeutscher, Rheinländer, wünscht gelegentlichen Verkehr mit Gesellschaftlichem Herrn. Adr.: L. 101, Abendpost.

Baby (Junge) für Adoptirung, gute Familie. — Wegen vollen Einzelheiten adressirt: L. 112, Abendpost.

Ich bin nach 519 Addison Str. nahe Lincoln Ave. umgezogen. Mrs. Elisa Hesse, Fire Insurance Agent misa

Paperhanging, Painting, Calsomining, erstklassige Arbeit, billig. Biß, 390 W. Fullerton Ave. Tel.: Humboldt 6939. 1aglwX

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

**Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.** 7fb*X

**John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.** 19jn*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Kley & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jmifrmo*

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 3jl*X

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Milchhändler, Achtung!
Zu verkaufen: Alt etablirtes Milch- und Rahmgeschäft, mit Wagen, Pferden, Eisschränken und allen nöthigen Geräthschaften; Verkauf stellt sich über 100 Kannen Milch pro Tag; eine ausgezeichnete Gelegenheit für den rechten Mann; Verkaufsgrund: Krankheit des Eigenthümers; Preis $4000; vortheilhafte Zahlungen können arrangirt werden.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. dimidofr

Zu verkaufen: Elektrische Reparaturen und Contracting Geschäft mit sauberem Vorrath von elektrischen Bestandtheilen, Gas-Lampen und Sporting Goods, feine eichene Schaukästen, alter Platz, gute Lage, Bargain wenn schnell gekauft. 1650 N. Clark Straße. 4aglwX

Zu verkaufen: Ein gutstehendes Restaurant, wo die Frau fehlt, billig. 30 stetige Boarders und Roomers, viel Outside Trade, ½ Block vom Depot. Selber vorzusprechen oder zu schreiben. H. Edell, Winnetka, Ill.

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon, Restaurant und Boardinghaus, im Süd-Chicago Geschäftsdistrikt; fünfzig reguläre Leute zum Tisch, acht Boarders. Nachzufragen bei Thomas F. Wall, 279 94. Place. dimidofrsa

Zu kaufen gesucht: Eine erster Klasse Bäckerei, die der neuen städtischen Ordinanz entspricht. Gebt Preis, Gegend, sowie die durchschnittlichen Tageseinnahmen und Verkaufsgründe an. Adr.: J. 907, Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt, die neueste Maschinerie, sehr billig, auch auf Theilzahlung; billige Miethe. Kauft, wenn ihr einen guten Platz haben wollt. 1806 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, kein Basement. 1267 Van Buren Str.

Zu verkaufen: 3-Stuhl Barber Shop; gute Einnahme. 710 W. 47. Str.

Bäcker verlangt, um ein Geschäft anzufangen. Guter Geschäftsplatz. 902 — 31. Str.

Zu verkaufen: Barbier Shop, guter Platz, wegen Krankheit. 413 Wells Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. Backofen auf dem ersten Floor. 195 Huron Str. dofrsa

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen Store, billig, wenn gleich genommen. 221 Roscoe Blvd. mido

Zu kaufen gesucht: Bäcker Shop, Fixtures. Was habt Ihr? Goldring, 449 N. Marshfield Ave. midofr

Zu verkaufen: Milch-Route. 536 W. Huron Str. Ecke Hoyne, 4. Floor.

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Store, $35 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags. 1759 Milwaukee Ave. jl31,ag2,4,6,8,10,12,14

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz für den rechten Mann. 2023 Lincoln Ave. 3ag,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Fixtures. Fred. Hartz, 71 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Guter alter Meatmarket oder tausche für Nordseite Lot. Bargain. 360 Sedgwick Straße. 2aglwX

Eck-Saloon zu verkaufen, billig krankheitshalber. beim Eigenthümer, 215 W. North Ave. 30jllwX

## Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein älterer Herr mit etwas Kapital wünscht sich an irgend einem reellen Geschäft zu betheiligen. — Adr.: F. 609, Abendpost.

Junger Mann der Lust zu einer Hühner-Farm hat, mit kleinem Kapital, als Partner. Adr.: John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsches helles 4 Zimmer Flat.— 28 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Schöne helle 4-Zimmer Wohnung. $10. 40 Concord Place.

Zu vermiethen: Seit 18 Jahren betriebener Grocerie- und Delikatessen-Store; wurde leer wegen Heben und Moven des Hauses. Adr.: A. M. 758 Abendpost.

Zu vermiethen: Bäckerei, alles schön und billig.— Eigenthümer todt. 1771 N. Sacramento Ave.

Zu vermiethen: Helles 4 Zimmer Flat mit Bad, beste Transporation, an Erwachsene. Näheres 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Store mit zwei kleinen Zimmern, $15. 370 W. Erie Str., nahe Ashland Ave.

Zu vermiethen: Stall für 3 Pferde und großer Platz für Heu, ebenso große Yard, $6. 370 W. Erie Str., nahe Ashland Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, Reception Hall, Bad, Storerooms und Waschküche. Nahe Straßen- und Hochbahn. $18. 889 N. Harding Ave. mmi

Vermiethe zwei 5 Zimmer Wohnungen an ruhige Familien. 355 Milwaukee Ave. ag1,4,8

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer, mit Bad, $12. 857 Clybourn Ave. dimi

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau wünscht Roomers. $1 die Woche. 314 West Randolph Str. mido

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 337 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders; $3.50 per Woche. 144 N. Ada Str., Ecke Grand Ave. mdo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1 wöchentlich. 79 Larrabee Str. midoso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei sauberer älterer Frau. Kann Ehepaar sein. Mrs. Berg, 570 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer und Parlor an 2 Herren oder Ehepaar. 152 Webster Ave., Mrs. Conrad.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit oder ohne Kost bei alleinstehendem Fräulein. 721 Wells Str., 3. Flat, nahe Lincoln Park. mido

Zu vermiethen: Zimmer, passend für ein oder zwei Männer. 2732 Calumet Ave.

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 31jllwX

## Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Unmoderner, nicht in dieses Frame-Leben hineinpassender Mann (Okkultist usw.) sucht einfach möblirtes Zimmer oder auch isolirte Hütte, in rauchfreier Gegend. Adr.: Z. 904 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer und Board bei deutscher Familie. Nördlich von North Ave. Adressire mit Preisangabe: F. 604, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar sucht möblirtes Zimmer in Privathaus nahe Town. Mit Frühstück und Abendessen. Preisangabe. — Adr.: Z. 912 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau sucht leere Zimmer; Nordseite. Ziebell, 16 Wiskonsin Str.

Ein Herr (Deutsch-Amerikaner) wünscht Zimmer und Frühstück in Privatfamilie an Nordseite. — Gebt Preis an. Adr.: L. 102, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Zimmer für 2 Personen, mit Gas, auf Nordseite, wenn möglich in deutsch-ungarischer Nachbarschaft Heiser, 1816 N. Ashland Ave.

Zu miethen gesucht: Farm von ungefähr 30 Acker in der Nähe von Chicago. Adr.: Z. 909, Abendpost.

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umzug
Der bekannte deutsch-ungarische Arzt Dr. Ernest Löwinger, Doktor der gesammten Heilkunde, hat seine Kanzlei und Wohnung nach 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Straße, verlegt. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11, Nachmittags 5 bis 8 Uhr. Sonntags 9 bis 12 Uhr. Telephone Humboldt 2044. 21jl,1moX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

## Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 20jun*

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Nordseite.

Bargain! Bargain! Bargain!
Wunderschönes dreistöck. Brickgebäude, Erkerfenster, Porch, mit Stein-Basement, von dem Eigenthümer selbst vor einigen Jahren auf's Beste gebaut; drei schöne 6-Zimmer Wohnungen, mit der neuesten Wasser- und Bade-Einrichtung; hinten noch ein gutes zweistöck. Framehaus, zwei 5-Zimmer Wohnungen; Alles in feinstem Zustande; leicht $1000 jährlich Miethe bringend; nicht weit von Hochbahnstation und fünf Car-Linien; nahe meiner Office; vollständig schuldenfrei; spottbilliger, aber fester Preis, $8000.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.
Beachtet! Dieses ist Oscar Josetti. dimido

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision. 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie, $650 — $750 — $850 — $50 Baar, $10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 2aglmtX

Zu verkaufen: $1000 Baar, Rest wie Miethe. Beseht 921 Edgewater Place, nahe Berry Str., North Edgewater. Beinahe neue 7-Zimmer Residenz; Brick Basement. Mahagoni Finish; Ahorn-Böden; große Front-Porch; ausgezeichnete Fahrgelegenheit. Ein „Snap" zu $4000.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 12maimiju*

Zu verkaufen: Billig, 2337 N. Leavitt Str., nahe Berteau Ave., 2-stöck. moderne Frame Flats, nur $2500. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feines 3-stöck. Brick, 3—6 Zimmer Flats, nahe Wrightwood „L" Station. John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: $500 Baar, $25 den Monat, für 6 Zimmer Cottage, modern, Furnace Heizung, Brick Basement Aspalt Str. Thies, 690 Southport Ave.

Winnemac Ave., nahe Western, 5-Zimmer Cottage mit großem Stall; alles modern. Preis $2900, $300 Baar, Rest leichte Zahlungen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 12maimisa*

Zu verkaufen: Cottage, Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd., $1700, 2 Blocks von katholischer Kirche und Schule. William Zelowsky, Ecke Byron und Leavitt Straße. 19jnsamomi*

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes 2-stöckiges Geschäftsgebäude mit gutem Geschäft, Preis $3000. 1557 N. Hoyne Ave. A. Torpe, 147 E. North Ave. 3aglwX

Bargain! Gutes Haus, zwei 4-Zimmer Wohnungen. Oestlich von Lincoln Ave.; nur $2600. —Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— dimido

Preiswerth! Gutes dreistöckiges Brickgebäude. Basement, drei 6 Zimmer Wohnungen, Toilets; nur $5700; nahe Center Str.-Hochbahnstation.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.—
—Beachtet, dieses ist — Oscar — Josetti.— dimido

Sehr billig! Zweistöckiges Brickhaus, Basement, zwei 6 Zimmer Flats, modern; nur $4500; Seminary Ave.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— dimido

Zu verkaufen: Billig, 30 Fuß Lot mit allen Straßenverbesserungen frei. Irving und Byron Str., 2 Blocks zur St. Benediktus katholischen Kirche und Schule. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 2aglmtX

Gutes Delikatessen-Geschäftsgebäude an Halsted Straße nahe Wrightwood Ave., $4000; tausche für Nordseite zweistöckiges Flatgebäude. mdimi
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Zu vertauschen für kleine Farm mit Haus, nahe Chicago, für gutes Brickgebäude an Clifton Ave. Torpe, 147 North Avenue. modimi

Modernes 2—6 Zimmer Brick Flatgebäude, Diversey Blvd., westlich von Lincoln Ave., $4600. — Aug. Torpe, 147 E. North Ave. mdmi

Modernes 6 und 7 Zimmer Brick Flatgebäude verschleudert, Lot 40x125, Orchard Str., $4500; es ist $6000 werth. Aug. Torpe, 147 North Ave. mdmi

Modernes gutes 5 und 6 Zimmer Flatgebäude mit 2 Lotten, George Straße, nahe Hochbahnstation, nur $5000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. 2aglwX

Muß verkaufen: Modernes 3—6 Zimmer Flatgebäude, monatliche Miethe $50, 2025 N. Ashland Ave., nahe Addison; Preis $4500. August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. 2aglwX

Zu verkaufen: 2-stöckiges 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Farragut Ave., nahe Paulina; größter Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer Cottages sehr billig. 2ag2wX
Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Bargain! Feine 5 Zimmer Frame Cottage, an Robey Str., in guter Ordnung; Preis $1950, wenn diese Woche genommen. Seht
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. 31jllw

### Nordwestseite.

Halb-Acker-Lotten — — — — 125×126 Fuß.
—— West Irving Park. ——
Nahe der Kreuzung Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. — Schönes, hohes Land — mit Wasser und Seitenwegen — Preise $625 und aufwärts. $100 baar, Rest $10 monatlich, zahlbar mit 5 Proz. Zinsen. Jede Lot das Doppelte werth.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Milwaukee Avenue und Irving Park Blvd. Jeden Tag und Sonntags offen. momifr

Milchhändler, Achtung!
Zu verkaufen: Eine 60 Fuß Ecke an Austin Ave., nahe Robey Str., mit einem darauf stehenden 3-Flat Brick- und Framegebäude, großer Brick-Barn und Milchhaus; Alles in bestem Zustande; muß wegen Krankheit des Eigenthümers verkauft werden; Preis $7500; werth $9000; mäßige Baaranzahlung, Rest nach Uebereinkunft. Auch das Milchgeschäft ist zu verkaufen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. dimidofr

Wer Grundeigenthum auf der Nordwestseite verkaufen oder vertauschen will für eine Farm, schreibe oder spreche vor bei Adam Majewski & Co., 576 Noble Str., Ecke Division. 17jlmisalmt

$250 jede kaufen zwei Harding Ave. Lotten nahe Fullerton Ave. Abstrakt klar.
Armstrong & Naughton, 1216 N. California Ave. dimi

Zu verkaufen: Irving Park, 2-stöck. Frame-Haus, 5—6 Zimmer Flats, $3800, $400 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Adr.: O. K., 16, Abendpost. 31jllwX

### Südseite.

Spottbillig, 4-Flat Brickgebäude an Butler Str., jährliche Miethe $480; für sofortigen Verkauf nur $3500. Frey, 747 Lincoln Ave. 29jullw

### Farmländereien.

An alle Käufer, welche nach wirklichen Farmen suchen
325 Acker Illinois Farm, es gibt keine bessere im Staat, was den Preis und die Güte des Bodens anbelangt. Tiefer schwarzer Boden von seltener produktiver Qualität. Das Land fällt langsam ab und nichts bleibt brach liegen. Futter für 100 bis 150 Stück Vieh und es können 3 bis 3½ Tonnen zahmes Heu oder 100 Bushels Korn per Acker gezogen werden. Irgend ein kluger strebsamer Stock oder Dairy Farm Manager kann $8000 bis $10,000 das Jahr machen, nur 35 Meilen von Chicago, dem Hauptmarkt der Farmer von Amerika, und nur 1½ Meilen nach Creamery. Zum Theil Baar, kein Tausch. Phone Yards 782. J. R. Roney, 733 West 47. Straße. 4aglw

Zur Beachtung, Landkäufer!
Bestes Getreideland, schwerer schwarzer Boden und flach; gerade jetzt kann man es sehen, wie ertragreich die Weizen-, Hafer- und Kornfelder dastehen. Dieses Land kann direkt vom Eigenthümer auf die allerleichtesten Bedingungen gekauft werden. Der Preis ist von 30 bis 45 Dollars per Acre; natürlich erster Klasse Land und liegt im schönen Red River Thale, Nord-Dakota. Ich bin selbst Farmer in North-Dakota, bin jetzt auf kurze Zeit hier und will gerne jedermann, der an mich schreibt oder bei mir vorspricht, die genaueste Auskunft ertheilen.
Peter Korp, 445 Sedgwick Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker Land (Hartholz Timber), für $600, nahe See, gut für Sommer-Resort und Hühner-Farm. 4 Meilen von Bravo und 9 Meilen von Allegan, $150 Baar, Rest leichte Zahlungen.— Augustin, R. 1, Bravo, Mich.

Baldwin Co., Ala., nahe der deutschen Kolonie, 80 Acker, reicher Boden. Neues Haus, Ernte und Geräthschaften. Verschleudere: Baar oder tausche gegen Flats. Ebenso feine 40 Acker, nahe Station. — Adr.: L. 106, Abendpost. mido

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, vollständig eingerichtet, nahe Grand Haven, 20 Acker Hühnerfarm. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit Vieh und Ernte. Wünsche Chicagoer Grundeigenthum. Nehf, 119 LaSalle Straße. ag3—1fyX

Tüchtiger Farmer sucht große Korn- oder Weizenfarm zu pachten oder als Manager zu übernehmen. Lindenberg, 1812 N. Paulina Str., Chicago. 3aglwX

## Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark und Randolph Strasse

Darlehen auf Chicago Grund und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: die besten und sichersten.
Kreditbriefe für Reisende.
Kabelgeldsendungen,
Auslandswechsel etc. nach allen Welttheilen.
Werthpapiere in- und ausländische eingelöst.
Erbschafts-Kollektionen besorgt.
Vollmachts- und andere Dokumente ausgestellt.
Geld: Ausländisches zum Tageskurse gewechselt.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind.

Ein Check-Konto

in dieser alten, zuverlässigen Bank wird sich bei Jedermann von Nutzen erweisen.
Es regt zur Sparsamkeit an.
Es bestärkt Euren Kredit.
Es erleichtert das Bezahlen von Rechnungen.
Es schützt Euer Baargeld.
Es ist von Vortheil für das Geschäft zu haben.
Weshalb nicht heute ein Check-Konto bei uns eröffnen?

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffs-Karten
$10 Herabsetzung für August!
Abfahrt von Chicago 8. August.
Extra billig jetzt!
Kauft jetzt, ehe die Preise steigen. Gratis für Männer die leichte Schiffsdienste liefern wollen.
Beste Verpflegung und Bedienung. Schnelldampfer.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo. Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Lemberg und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 8., 22. August, 5., 19. September und 3. Oktober.
Schnellzug bis New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck, Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

ZINNER, BOCK & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Dampfer. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklassig. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. G. Benjamin, G. A., 232 S. Clark Str.
Chicago, Ill. Phone Harrison 1719.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884. — Phone Lake View 1888.
Haupt-Geschäft: 2005 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 450 Center Str., 117 N. Clark Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 222 Davis Straße, Evanston, Ill.

## Daudet und sein Mitarbeiter.

Ein ehemaliger Freund Alphonse Daudets veröffentlicht jetzt im Pariser „Gaulois“ Erinnerungen an den großen Dichter und gibt dabei eine amüsante Schilderung des Mitarbeiterschaftsverhältnisses, das Daudet mit Adolphe Belot verknüpfte, der vordem bereits mit Ernest Daudet zusammen gearbeitet hatte und zudem selbst Theaterstücke verfaßte. Schon die Art, wie Alphonse Daudet seinen künftigen Mitarbeiter zuerst kennen lernte, entbehrt nicht heiterer Komik. Belots Stück „Artikel 47“ wurde damals — 1872 — im Ambigu gespielt; die Zugkraft hatte bereits nachgelassen, und Billion, der Direktor, dachte daran, es abzusetzen. Belot ist im Kabinett des Theatergewaltigen eifrig am Werke, dem Direktor diesen Plan auszureden, als Daudet, das Manuskript seiner „Lise Tavernier“ unter'm Arme, eintritt. „Aha“, ruft Belot gereizt, „jetzt verstehe ich; gewiß diesem Herrn zuliebe.“ — „Und wenn es so wäre?“ antwortet Daudet kühn und reckt sich empor wie ein Kampfhahn. „Das ist unqualifizirbar!“ — „Qualifiziren Sie, mein Herr, qualifiziren Sie ruhig.“ — „Sie fühlen sich ja nicht wenig, mein Kleiner“, sagt Belot wüthend. — „Wie mir's beliebt, mein Dicker!“ — „Wissen Sie, Sie sind ein....“ — „Und Sie“, unterbricht ihn Daudet, „sind auch einer.“ Belot ist purpurroth vor Wuth, Daudet leichenblaß. Mit rollenden Augen und geballten Fäusten stehen die Beiden sich gegenüber. Billion, der Direktor, wird von der Angst überwältigt und ergreift die Flucht. Die beiden Gegner bleiben allein. Sie schauen sich an, aber nun schämen sich beide ihres ungezügelten Temperaments. „Mein Herr“, beginnt Belot sehr höflich, „bevor wir zu Thaten schreiten, würde es sich vielleicht empfehlen, uns gegenseitig vorzustellen.“ — „Gerade wollte ich es sagen.“ — „Ich bin Adolphe Belot.“ — „Und ich bin Alphonse Daudet.“ — „Wie? der Bruder von Ernest, meinem besten Freunde?“ — „In Person.“ Belot muß herzlich lachen: „Herrgott, sind wir blödsinnig!“ Auch Daudet theilt diese Ansicht. Als der Direktor wiederkehrt, in der Erwartung, zerschlagene Vasen und zertrümmerte Stühle zu finden, findet er zwei Männer, die sich freundschaftlich umarmen.... So begann die Bekanntschaft; ihr folgte die gemeinsame Arbeit an der Bühnenfassung von Daudets „Sapho.“ Niemals vielleicht haben zwei gegensätzlichere Naturen zusammengearbeitet. Die Beiden zogen sich nach Champrosay, dem entzückenden Landsitze Daudets, zurück. Aber schwer wurde es den Beiden, ihre Lebensgewohnheiten einander anzupassen. Daudet war Langschläfer, er liebte die stillen Nachmittage, den Zauber des Abendrothes, die Weihe der Nacht und Spaziergänge unter dem Sternenhimmel. Belot dagegen schwärmte für die Morgenröthe, übertrumpfte im Frühaufstehen die Hähne und ging mit den Hühnern schlafen. Wie zusammenkommen? Beide machten Zugeständnisse; man kam überein, stets bis Mitternacht zu arbeiten. Aber tausend lustige Differenzen entstanden. Belot verspürte am Morgen Lust zu arbeiten, drei Zigarren hatte er schon geraucht, es war bereits acht Uhr: er klopft an Alphonses Thür: „Auf, auf, mein lieber Alphonse, erinnere Dich unserer Abmachung.“ — „Ach, mein guter Adolphe“, klingt eine jammernde Stimme zurück, „noch ein Stündchen, noch ein kleines Stündchen. Geh doch am Wasser spazieren und arbeite ein bischen an der großen Szene im dritten Akt.“ Wüthend steckt sich Belot eine Zigarre an und geht brummend davon. Am Abend dann ein anderes Bild. Um 10 Uhr nickt Belot unfehlbar ein. „Du hast kein Recht, zu schlafen“, ruft Daudet empört, „wir haben vereinbart, bis Mitternacht zu arbeiten. Wie denkst Du darüber, wenn die Tante Divonne im vierten Akte eingriffe?“ — „Mir ist das ganz einerlei“, gähnt Belot, „stecke Dir eine neue Pfeife an, Deine fünfundzwanzigste, und überlege Dir diesen schwierigen Fall, während ich nur zehn Minuten ein wenig dusele.“ Daudet pflegte bei der Arbeit stets am Tisch zu sitzen, während Belot unausgesetzt auf und ab ging und überhaupt nicht gerne saß. Neue Differenzen. „Bleib mal stehen“, schreit Daudet, „Du läufst herum wie ein Bär im Käfig.“ — „Schweig“, entgegnet Belot, ohne stehen zu bleiben, „man spricht nicht von Bären, wenn man ein Stück schreibt; zwinge ich Dich, aufzustehen? Also warum soll ich mich setzen?“ Der eine liebt die wohlige Zimmerwärme, der Andere behauptet, zu ersticken. Neue Debatten. Aber schließlich kommt das Werk, die Hauptsache, zustande, und die beiden Freunde sind von einander befriedigt.

## Räuber an der deutsch-russischen Grenze.

Unglaubliche Zustände scheinen noch immer an der russischen Grenze zu herrschen. Vor Kurzem wurden auf der Grenzchaussee zwischen Augustowo und Lipsk, wie uns berichtet wird, etwa 40 Pferdehändler, die den Pferdemarkt in Lipsk besuchen wollten, von maskirten Räubern überfallen, gefesselt, mit vorgehaltenen Revolvern bedroht und ihrer Baarschaft beraubt. Im Ganzen erbeuteten die Wegelagerer auf diese Weise 30,000 Rubel. Einer der Geschädigten, der Pferdehändler Gerd Djuren aus Koppenstede bei Dornum in Ostfriesland, der bei diesem Ueberfall 4000 Mark deutsches Geld und 1000 Rubel einbüßte, hat sich jetzt beschwerdeführend an das Auswärtige Amt in Berlin gewandt und hofft dadurch wieder zu seinem Gelde zu kommen. Nach den Ausführungen in der Eingabe hat sich der Ueberfall in folgender Weise abgespielt: Djuren, der seit etwa drei Jahren Pferde in Rußland aufkauft, reiste am 11. Juli von Berlin nach dem deutsch-russischen Grenzort Groß-Czymochen in der Absicht, den Pferdemarkt in Lipsk im Kreise Augustowo (Gouvernement Suwalki) zu einem Einkauf zu besuchen. Von dem russischen Grenzort Katzki aus benutzte er in Begleitung seines Kommissionärs ein Fuhrwerk und gelangte im 12. Juli bis Augustowo, wo übernachtet wurde. Von dort aus fuhren beide am Morgen des 13. Juli weiter. Auf der Chaussee zwischen Augustowo und Lipsk befindet sich zwischen den Kilometersteinen 14 und 15 ein Chausseehaus, vor dem ein Mann in der Uniform eines Chausseewärters stand. Als das Fuhrwerk vor dem Chausseehaus anlangte, sprang der Mann auf die Pferde zu und führte sie wider den Willen des Kutschers in das Gehöft. Dort wurden Djuren und sein Kommissionär von mehreren zum Theil maskirten Männern umzingelt und mit Revolvern bedroht. Sie verlangten die Hergabe des Geldes, widrigenfalls sie sofort schießen würden. Die gespannten Revolver wurden den Ueberfallenen vor die Brust gehalten. Die Bedrängten gaben in dieser Nothlage ihre gesammte Baarschaft heraus. Djuren hatte 3000 Mark deutsches Geld und 100 Rubel russisches Geld bei sich und sein Kommissionär 1000 Mark und 900 Rubel.

Auf demselben Gehöft befand sich schon eine Anzahl Schicksalsgenossen, und später wurden von den Leuten noch mehrere andere Fuhrwerke geplündert. Die meisten der Ueberfallenen, die ebenfalls nach Lipsk reisen wollten, hatten große Geldsummen bei sich. Sämmtliche Ausgeraubte wurden gefesselt und auf einem Boden des Hauses eingeschlossen. Einer der Reisenden, der Händler Fahl aus Augustowo, der nicht gutwillig sein Geld hergeben wollte, wurde vor den Augen der übrigen Gefangenen todtgeschossen. Einem Geschäftsfreund Djurens, dem Pferdehändler Johann Henricus ten Doeschta aus Goor in Holland, wurden etwa 6000 Mark abgenommen. Auch er sucht jetzt bei der Behörde Hilfe und hat sich an die holländische Gesandtschaft in Berlin gewandt. Die Räuber hatten zunächst den Chausseewärter überfallen und mit der ganzen Familie geknebelt. Dann zog sich einer von ihnen die Chausseewärteruniform an und faßte vor dem Chausseehause Posto. Die übrigen Komplizen lagen im Hause versteckt und sprangen erst zu, wenn der falsche Wärter ein Fuhrwerk auf den Hof führte. Die Befreiung der Gefesselten geschah durch den Sohn des Chausseewärters, dem es mit vieler Mühe gelungen war, sich die Fesseln abzustreifen. Die Räuber waren inzwischen mit der Beute entflohen. Die Ueberfallenen erstatteten zwar sofort bei der Polizei in Augustowo Anzeige, doch hielt es diese nicht einmal für nöthig, die Namen der Geschädigten aufzunotiren oder ein genügendes Polizei- oder Militäraufgebot zur Ergreifung der Räuber auszusenden. Nur drei Polizisten machten sich auf die Suche. — Im Auswärtigen Amt haben, wie man weiter meldet, bereits Konferenzen der Geschädigten mit dem Vizekonsul Freiherrn Dr. v. Grünau stattgefunden.

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Wir heilen Männer
für nur $1 bis $4 per Kursus.

Wunden, Blutvergiftung, Anschwellungen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen-, und Harn-Krankheiten, Katarrhalische Absonderungen, Bruch.
Konsultation frei.
Feinstes Institut in Chicago.
Vienna Medical Institute
260 State Str., 2. Floor.
Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschild's.
Sprechstunden: Jeden Tag von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

## Forest Park.

Der Musikstand im Forest Park ist in eine große Bühne mit landschaftlicher Szenerie verwandelt worden, weil in nächster Woche das große Ballet „Der Tanz der Stunden“ aus der Oper „La Gioconda“ unter der Leitung von A. F. Thaviu aufgeführt werden soll. Am Freitag Abend, dem 3. September, wird im Park ein Marathon-Wettlauf unter der Leitung der Forest Park Athletic Association veranstaltet.

## Relic House.

Ueber Mangel an Besuch hat der liebenswürdige Wirth des Relic House, Herr John Weis, nicht zu klagen. Die Gäste strömen ihm, besonders Abends zur Zeit des Konzerts des Mangold'schen Orchesters, nur so zu, um sich an den Klängen der Musik, an der wundervollen Park- und Seeluft und an den guten Dingen zu erquicken, die Herr Weis ihnen vorsetzt.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Was erhebt den Menschen über das Thier?“ — Schüler (nach einigem Besinnen, freudig): „Der Luftballon, Herr Lehrer!“

— Zukünftiges aus der deutschen Kriegsmarine. — Was hat der Matrose denn da für ein Abzeichen am Arm? — Das ist eine Auszeichnung für hervorragende Leistungen im Hurrahschreien!

## Bismarck-Garten.

Im Bismarck-Garten tritt morgen Abend in Verbindung mit dem Konzert der beliebten Ballmann'schen Kapelle der von Herrn Gabriel Katzenberger geleitete deutsch-amerikanische Frauenchor auf. Die rühmlich bekannte Leistungsfähigkeit dieser Damen auf dem Gebiete des Chorgesangs wird nicht verfehlen, diesen Spezialabend zu einem besonders genußreichen zu gestalten, namentlich da ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt ist.

## Sans Souci Park.

In der musikalischen Unterhaltung, auf welche im Sans Souci Park von jeher das größte Gewicht gelegt worden ist, wird zur Zeit eine Doppelattraktion geboten: Berliners Militärkapelle und die so allgemein beliebt gewordene Irish Choral Society. Im Theater herrscht augenblicklich die Vaudeville-Muse mit einem vorzüglichen Programm und bei sehr mäßigen Eintrittspreisen.

## White City.

Außer den Konzerten der Creatore'schen Kapelle verfügt die White City über eine Unmenge Gelegenheiten zur Unterhaltung ihres Publikums. Für die Tage vom 18., 19., 20. und 21. August sind mehrere ganz besondere Ereignisse angesagt, nämlich eine Kinderschau, ein Umzug geschmückter Kutschen und ein Schulmädchen-Karneval. Bei diesen Veranstaltungen sollen $3000 in Preisen zur Vertheilung kommen.

## Riverview-Exposition.

Auf dem Konzertplatz der Riverview Exposition findet das Spiel von Möbius' Kapelle jeden Nachmittag und Abend viele dankbare Zuhörer. Gleiche Zugkraft bewähren die zahllosen anderen Veranstaltungen zur Unterhaltung und Belustigung der Besucher, die Fahrten und die Schaustellungen. Unter den letzteren nehmen „Die Schöpfung“ und „Monitor und Merrimac“ die erste Stelle ein.

## Marktbericht.

Chicago, den 4. August 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth (neu), $1.05—$1.07; Nr. 3, roth (neu), $1.00—$1.05; Nr. 2, hart (neu), $1.05—$1.07; Nr. 3, hart (neu), $1.00—$1.05.

Frühlingsweizen, Nr. 1, $1.36.

Mais, Nr. 2, 68—68½c; Nr. 2, weiß 72½—73½c; Nr. 2, gelb, 69¼—70c; Nr. 3, 67½—68c; Nr. 3, weiß, 74c; Nr. 3, gelb, 69—69¼c; Nr. 4, 63—66c.

Hafer, Nr. 2, 48½c; Nr. 2, weiß, 47c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 39—46c; Nr. 4, weiß, 36—40c; Standard, 40—40½c.

Roggen. Nr. 2, 75c; Nr. 3, 70—72c; Nr. 4, 58—68c.

Gerste. „Malting“, 55—62c; „Mixing“, 50—52c; „Screenings“, 40—56c.

Mehl. Winter-Patents, $6.00—$6.15 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.70—$5.95; besondere Marken, $6.75—$6.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3, $10.00—$12.00; bestes Prairie, $12.00—$13.00; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Packheu, $5.50—$6.00.

Timothy-Samen. „Country Lots“, $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots“, $8.00—$10.25.

### Oel.

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | $ 0.09¾ |
| Headlight, 175 | 0.11½ |
| Eocene | 0.12 |
| Michigan Test | 0.11½ |
| Gasolin | 0.13½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.23 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.55 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.56 |
| Terpentin | 0.52½ |

### Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.45 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.35—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $7.55—$7.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.75—$8.00; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.35; „Stags“, $7.55—$7.85.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $4.60—$5.25; „Native Ewes“, $3.00—$5.00; „Yearlings“, $5.00—$5.75; „Native Lambs“, $6.25—$7.75.

### Molkerei-Produkte.

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery“, extra, das Pfund | | $ 0.26 |
| Nr. 1, das Pfund | | 0.23½ |
| Nr. 2, das Pfund | | 0.22½ |
| „Dairies“, extra, das Pfund | | 0.23½ |
| Nr. 1, das Pfund | | 0.21½ |
| „Ladles“, das Pfund | | 0.20 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.19 |
| **Eier—** | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | | 0.17½ |
| do., (Kisten eingeschlossen) | | 0.18 |
| „Firsts“, das Dutzend | 0.20 | —0.23 |
| „Extras“, das Dutzend | | 0.26 |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins“, das Pfund | 0.14 | —0.14¼ |
| „Young America“, das Pfund | 0.15 | —0.15¼ |
| „Daisies“, das Pfund | | 0.15 |
| Brick, das Pfund | 0.13¼ | —0.13½ |
| Schweizer, das Pfund | 0.16 | —0.17 |
| Limburger, das Pfund | | 0.13 |

### Geflügel und Kalbfleisch.

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.13 |
| „Springs“, das Pfund | | 0.16 |
| Hähne das Pfund | | 0.09 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.14 |
| Gänse, das Pfund | | 0.09 |
| Enten, das Pfund | 0.11 | —0.18 |
| **Geflügel (Eisspeicher)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.13 |
| „Springs“, das Pfund | 0.18 | —0.20 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.11 |
| Enten, das Pfund | 0.10 | —0.15 |
| Gänse, das Pfund | 0.07 | —0.08 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 | —0.08½ |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09 | —0.09½ |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | | 0.10 |

### Gemüse und frisches Obst.

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, der Bushel | 0.55 | —1.25 |
| Zitronen, Californa, die Kiste | 2.50 | —4.50 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 2.85 | —3.25 |
| Bananen, Jumbo, das Bündel | 1.10 | —1.25 |
| Ananas, die Kiste | 1.50 | —3.50 |
| Kraut, die Kiste | 0.50 | —1.00 |
| Gurken, das Dutzend | 0.10 | —0.35 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.25 | —0.75 |
| Kopfsalat, der Eimer | 0.40 | —0.65 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.15 | —0.20 |
| Champignons, das Pfund | 0.25 | —0.75 |
| Rothe Rüben, 100 Bündchen | 0.50 | —0.75 |
| Mohrrüben, 100 Bündchen | 0.50 | —0.75 |
| Zwiebeln, der Sack | 0.50 | —0.75 |
| Grüne Erbsen, der Sack | 1.25 | —1.50 |
| Grüne Zwiebeln, das Bündchen | 0.03½ | —0.04 |
| Rüben, das Hundert | | 1.00 |
| Spinat, der Eimer | 0.25 | —0.40 |
| Rettige, 100 Bündchen | 1.00 | —1.25 |
| Süßkorn, der Sack | 0.40 | —0.60 |
| Tomaten, die Kiste | 0.20 | —0.40 |
| Pfefferschoten, die Kiste | 0.50 | —0.60 |
| Petersilie, Dutzend Bündchen | | 0.10 |
| Kirschen, Illinois, 24 Quarts | 0.75 | —1.25 |
| Birnen, die Kiste | 1.65 | —1.90 |
| Pflaumen, 24 Quarts | 0.75 | —1.60 |
| Pfirsiche, die Kiste | 1.25 | —2.00 |
| Brombeeren, 24 Quarts | 1.00 | —1.10 |
| Blaubeeren, 16 Quarts | 1.00 | —2.00 |
| Himbeeren, rothe, 24 Pints | 1.00 | —1.50 |
| do., schwarze, 16 Quarts | 1.25 | —1.50 |
| Melonen, Gems, die Kiste | 0.50 | —2.50 |
| Wassermelonen, die Carladung | 125.00 | —225.00 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, der Sack | 0.65 | —0.75 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | | 2.35 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.00 | —2.30 |
| Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf. | 5.00 | —5.12½ |
| Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel | 0.55 | —0.63 |

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns und werft Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Siebels Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Ped Court.

Leset die „Sonntagpost“

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Engel, Conrad, 37 J., 824 W. 22. Str.
Feigl, Leopold, 68 J., 861 Clifton Park Ave.
Hoffman, William, 67 J., 460 Crystal Str.
Hallberg, Emelina C., 59 J., 5359 Fifth Ave.
Kerster, William, 48 J., 3527 Cottage Grove Avenue.
Lubeck, Henry, 56 J., 233 Blackhawk Str.
Mayr, Paul W., 2 J., 1018 W. Diversey Ave.
Muel, Virginia, 77 J., 2532 N. May Str.
Michels, Meta, 15 J., 690 Osgood Str.
Michels, Gustave, 12 J., 690 Osgood Str.
Rehling, John, 34 J., Davenport, Ia.
Schneider, Fred, 45 J., 964 W. 21. Str.
Schubert, Mary, 73 J., 2833 Lowe Ave.
Tans, Herman H., 51 J., 138 38. Str.
Zeller, John, 39 J., 3735 Wentworth Ave.

## Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William Keenan, Verbindlichkeiten $1190.24 Bestände $221.50.
Gesuch von Julian & Kokenge Co. um Bankerotterklärung von Sidder's Shoe Shop.
Homer L. Bartlett, Verbindlichkeiten $273; Bestände $240.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Southport Ave., 124 F. südl. von School Str., W. Fr., 25 bei 125, Jos. Dreis an Jos. Meier, $2,700.
Belmont Ave., 175 F. westl. von Racine Ave., W. Fr., 50 bei 125, Wm. Pickel an Alice M. Rockwood, $6,800.
Sawyer Ave., S. W. Ecke Wellington Str., O. Fr., 24 bei 123, Elmer C. Bye an Benj. Green, $9000.
Kimball Ave., 200 F. nördl. von Bloomingdale Ave., O. Fr., 25 bei 177, E. Crabe an John M. Cramer, $4,150.
Spaulding Ave., 300 F. südl. von Wabansia Ave., O. Fr., 25 bei 177, Erland Larson an Wm. C. Smith, $2000.
Mohawk Str., 75 F. südl. von Blackhawk Str., W. Fr., 25 bei 122, Charlotte W. Lorenz an Jos. Rothengabs, $7,500.
Trust Deed—94 Federal Str., O. Fr., 25 bei 100, 10 Jahre, 5 Proz., John J. Curran an die C. T. and T. Co., $30,000.
Central Ave., 49 F. südl. von Thomas Str., O. Fr., 25 bei 124, W. Preston an John Gustafson, $1,200.
Beach Ave., 288 F. westl. von St. Louis Ave., N. Fr., 24 bei 123, E. Fickenwirth an John J. Vonasek, $3000.
Cortez Str., S. W. Ecke Campbell Ave., N. Fr., 104 bei 124, u. a. Gr., Clara S. Zuewsky an Anderw Swanson, $12,000.
Dasselbe Grundstück, A. Swanson an Frank Noettling, $7000.
Homan Ave., 250 F. südl. von 19. Str., W. Fr., 25 bei 125, Henty Aherns an Christopher Schweer, $5,600.
Sawyer Ave., 50 F. nördl. von 21. Str., W. Fr., 25 bei 125, M. J. Morowski an Harry H. Lynn, $3,800.
Central Ave., 210 F. südl. von Madison Str., O. Fr., 37½ bei 176, W. S. Patterson an Niels C. Sorenson, $4,500.
Clifton Park Ave., N. O. Ecke 30. Str., W. Fr., 25 bei 125, Chas. Florian an Jakub Matousek, $3,750.
Hamlin Ave., 129 F. südl. von 25. Str., O. Fr., 33 bei 124, Chas. J. Florian an Anton Baxa, $4,425.
Ridgeway Ave., 145 F. südl. von 27. Str., W. Fr., 24 bei 124, C. B. Pablicek an Karel Svoboda, $2,400.
Western Ave., 72 F. südl. von Bloomingdale Ave., O. Fr., 24 bei 124, T. Tews an Carl Tews, $2000.
Western Ave., 250 F. südl. von George Ave., O. Fr., 85 bei 85, mehr od. w., R. W. T. Christiansen an Maude H. Switzer, $2,300.
Lake Str., 216 F. östl. von Oakley Ave., S. Fr., 24 bei 140, mehr od. wen., O. Krause an Harry H. Gray, $4000.
Leavitt Str., 147 F. südl. von Fowler Str., W. Fr., 24 bei 150, Rosa Frankel an Bella Miller, $7,500.
May Str., 77 F. südl. von 20. Str., O. Fr., 25 bei 63 bei 100, M. Durkin an Albert Kinera, $1,650.
Spruce Str., 165 F. östl. von Laflin Str., S. Fr., 24 bei 111, Moses Weinberg an Geo. Rocco, Jaine SanSchachemo und Mattia Parchrilli, $5,400.
Spruce Str., 213 F. westl. von Loomis Str., N. Fr., 24 bei 111, Moses Weinberg an Donato Serretalla, $4,2000.
Indiana Ave., S. O. Ecke 71. Str., W. Fr., 99 bei 159, C. P. Caldwell an Catherine Bracken, $4000.
Washington Ave., 311 F. südl. von 77. Str., W. Fr., 36 bei 125, Merton K. Feather an Dora F. Combes, $5000.
Woodlawn Ave., 155 F. nördl. von 57. Str., O. Fr., 50 bei 178, Marshall Field an Henry H. Hilton, $8,750.
42. Str., 75 F. östl. von Marshfield Ave., N. Fr., 75 bei 96, R. Brand an Frank L. Umbach, $4000.
Robey Str., 105 F. südl. von 47. Str., W. Fr., 24 bei 125, A. E. Drabek an Thos. Kostal, $1,750.
Vincennes Ave., 71 F. südl. von 86. Place, O. Fr., 26 bei 160, A. A. Bowman an Julius Gebor, $4000.
Albany Ave., 37 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 118; J. Heder an Christen Hansen, $2200.
Central Park Ave., 62 F. nördl. von Grenshaw Str., Westfront, 30 bei 125; L. Peterhans an Fannie Rosen, $6000.
Colorado Ave., 124 F. westl. von S. 42., Nordfront, 24 bei 125; B. Pytlik an Eugene Mancinell, $6250.
191 bis 199 Congreß Str., Nordfront, 121 bei 150, u. a. Grundeigenthum; Reuben Heß u. And. an Frances Ash, $1500.
738 und 740 Congreß Str., Südfront, 49 bei 125; Morris Eichengreen u. And. an Ferdinando Brogni, $9700.
Hamlin Ave., 290 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 125; S. Ramin an Maty Kucera, $2800.
Hamlin Ave., 337 F. südl. von 27. Str., Westfront, 36 bei 124; F. Stanek an Matej Kubak, $4300.
Harding Ave., 99 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 24 bei 125; J. B. Repil an Charles Kelch, $2450.
Hermitage Ave., 125 F. südl. von Harrison Str., Westfront, 50 bei 125; Frau Hannah Jane Trumbull an Jacob Rosenzweig, $10,000.
26 Kendall Str., Nordwestfront, 24 bei 100; Harry Klein, unverth. ½-Antheil an Joseph Brownwine, $1150.
Dasselbe Grundeigenthum; J. Brownwine an Abraham Winer, $6800.
97 Kendall Str., Südostfront, 24 bei 100; L. Bromberg an Jacob S. Rosenberg, $4000.
169 W. Liberty Str., Südfront, 25 bei 73; W. Gorelik an Philip Hatowski, $3500.
699 N. Maplewood Ave., Ostfront, 25 bei 125; Jacob Wagner an Bessie Siegel, $4375.
28 Margaret Str., Westfront, 24 bei 108; A. Jaritzky an Jacob Greenberg, $3300.
N. Park Ave., 162 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 37½ bei 124; A. Olson an Geo. Daniels, $5800.
Rockwell Str., 221 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 42.4 bei 125; E. C. Hansen an Barnett Senelick, $3500.
16. Str., 194 F. östl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 124; Frau G. D. Smit an Jacob D. Smit, $1600.
Springfield Ave., 25 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 73 bei 125 u. a. Grundeigenthum; W. Lister an Joseph B. Repil, $2400.
Parkhurst Ave., Südostecke Birchwood, Westfront, 150 bei 150; S. Rogers Touhy an Peter Nepper, $2000.
Pratt Ave., 300 F. westl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 139; Cora M. Rugg an John O'Connell, $6000.
Ashland Ave., 99 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 125; Frau E. M. Warner an Henry J. Piaper, $4500.
Cornelia Ave., 75 F. östl. von Herndon Str., Südfront, 50 bei 123; Fred. H. Atwood an Mary W. Boverman, $2400.
Lincoln Ave., 123 F. südöstl. von Herndon Str., Nordostfront, 24 F. bis Herndon Str.; Wm. T. Simon an Robt. A. Scholz, $4000.
Newport Ave., 477 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 25 bei 125; Carl A. Strom an Jno. Benson und Alfred Nelson, $8200.
82. Str., Nordwestecke Hamlin Ave., Südfront, 48 bei 125 u. a. Grundeigenthum; C. A. Nelson an Otto B. Olson, $1200.
47. Str., 140 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 24 bei 100; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Michael H. Spades, $1400.
Dasselbe Grundeigenthum; M. H. Spades an Samuel M. Jeß, $2500.
Hermitage Ave., 225 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 124; L. Wolf an Bertha Gottschalk, $2500.
Hermitage Ave., 42 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 30 bei 123; H. A. Collins an Chas. W. Arnold, $2625.
60. Str., Nordwestecke Spaulding Ave., Südfront, 95½ bei 124¼; Jos. M. Smith an Laura Ellm Hunting, $3000.
62. Place, 128 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfront, 50 bei 125; Catherine MacVeagh an Ellen Nolan, $1850.
Union Ave., Nordwestecke 60. Place, Ostfront, 55 bei 125; Thos. Conran an Ida Olson, $3000.
Yale Ave., Südostecke 69. Str., Westfront, 49½ bei 133; Chas. W. Fischer an Wm. S. Barbee, $7500.
24. Place, 31 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 50 bei 125; P. J. Reilley an Augusta Haltenhoff, $1100.
24. Place, Nordostecke S. 41. Ave., Südfront, 81 bei 125; Erben von J. W. Buell an Aug. J. Triebull, $2250.
Van Buren Str., 75 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 124½; W. Dawson an Christoph Debus, $3400.
Washburn Ave., 240 F. östl. von Pauling Str., Nordfront, 24 bei 125; Louis Feuerzeig an Bennie und Minnie Busch, $4600.
Whipple Str., 164 F. südl. von Fillmore, Westfront, 25 bei 125; Timothy Ford an Hyman Eisenberg, $1800.
Whipple Str., 310 F. südl. von 27., Westfront, 22 bei 125; Bohumil Halik an Barbara Kondalinka, $2000.
Wilmot Ave., 212 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 160; H. Heinrichsen an Martin Narkiewicz, $2550.
Van Buren Str., Nordostecke Richmond, Südfront, 68 bei 125; Sara Laurence an Robt. Keller, Indianapolis, $17,000.
Indiana Ave., 206 F. südl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 161; Frau Harriet M. Brainerd von Chatham, Conn., an Thomas W. Murphy, $5500.
Dearborn Str., 150 F. südl. von 30., Ostfront, 25 bei 110; A. Johnson an Mary Truehart, $1400.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Donald Houts, Blanche Johnson, 22, 19.
George Lay, Louise Purcell, 28, 21.
Morris Shapiro, Mollie Kerkelovsky, 23, 21.
William J. Spillane, Beß M. Flavin, 26, 23.
George Simpson, Anna Ausman, 30, 28.
Charles E. Norman, Kathryn Richards, 32, 23.
Henry Scofield, Theresa McMullin, 33, 26.
John V. Maher, Caroline A. Eiseman, 34, 25.
Timothy McCanna, Margaret Brasholz, 32, 24.
Henry Wiese, Mary Donohue, 44, 42.
Wojcieck Wilcorek, Jozefa Wiengrzn, 23, 25.
James V. Kearns, Martha Lemke, 34, 29.
Arthur Clifford, Jean Fergas, 39, 29.
Andrzej Zawislak, Anna Lanucha, 24, 18.
Alvida Collette, Marie Wagnan, 22, 24.
John Wajerowski, Lillie Mesalowska, 23, 18.
James F. Patton, Florence Walker, 34, 28.
Frank Zichowski, Catherine Sippel, 28, 28.
Mikolaj Plachetka, Rozi Styczynska, 24, 20.
Frank Potsracki, Frances Jones, 18, 18.
Gerhard M. Gullifsen, Alice Barry, 25, 23.
Edward Lawrence, Bertha Schimke, 22, 20.
Herbert Peterson, Marie Johnson, 26, 24.
Floyd Manning, Lillian Grozier, 27, 26.
Paul Michalek, Wladyslawa Kobus, 21, 16.
William Davis, Martha Covington, 31, 23.
Emanuel Freund, Julia Guttmann, 56, 44.
Arba L. Stearns, Bertha Koepp, 36, 25.
Irwin O. Keck, Dora Cripe, 21, 22.
Frank Evert, Anna Hoffman, 24, 27.
Lawrence Redmond, Annie Lahtz, 50, 35.
Joseph Campion, Katie Brookhouse, 42, 18.
Andrew Schwab, M. Ella Kaveney, 25, 25.
William F. Radtke, Elizabeth B. Wolf, 26, 24.
Peter L. Raab, Mary A. Quigley, 44, 30.
Harry A. Hene, Babetta Norton, 29, 23.
Fedej Myszczak, Anna Olinyk, 27, 22.
Theodore Hoelter, Marie Malyneaux, 28, 26.
Stanislaw Obryk, W. Kozlowska, 32, 32.
Jendrzej Skarbeck, Jozefa Luna, 26, 22.
Andrejez Cichoski, Helena Laskoska, 24, 18.
David Schaffner, Bessie Borodionsky, 22, 19.
Hyman Hillnd, Fannie Rubenstein, 22, 22.
David E. Conroy, Gertrude Conway, 22, 21.
Anton Relling, Thora Heltberg, 29, 29.
E. H. Washington, Clara B. Simms, 32, 24.
George Goß, Ada O'Dell, 37, 34.
William Braber, Esther Kaplan, 22, 18.
Frederick Linick, Ruth Myers, 29, 18.
Johanes Van Ort, Maggie Swehart, 64, 45.
Junius F. Damon, Ruth J. Proudfoot, 22, 18.
John A. MacDonald, Caroline Cook, 38, 29.
Frank Tuffie, Rose Novotny, 21, 19.
Charlie Murray, Frances Johnson, 29, 23.
Joseph Meltner, Mary List, 46, 38.
Pawel Mika, Anna Lobus, 23, 19.
Frank E. Haase, Minnie Gerke, 22, 20.
Anton Dorazzkewicz, Anna Eilvitus, 27, 25.
John Kungis, Elizabeta Malutaite, 33, 21.
Peter P. Mikota, Fredericke Doering, 22, 21.
C. J. Peterson, Minnie E. Martels, 23, 28.
Ferdinand Lunge, Susie Root, 25, 23.
Clyde Haynes, Margaret Molloy, 22, 20.
Peter Gesittinger, Anna Holke, 29, 32.
Frank B. Daugherty, Flora L. Beck, 59, 27.
Albert Elkins, Elizabeth Ahlstrom, 24, 22.
Martin Walsh, Catherine Cunningham, 25, 24
Paul Burrell, Hazel Newcomb, 21, 19.
George Dabrinski, Ella Jordan, 27, 30.
Dennis Murphy, Mary Lange, 45, 35.
Richard Jabourek, Bessie Stastny, 22, 22.
Francis Reynolds, Martha Kelliher, 32, 28.
William H. Jackson, Betty Knox, 57, 45.
Vaso Dobreja, Daba Kdkic, 31, 43.
James A. Dumas, Anna Goldstein, 28, 19.
Dave W. Trilling, Maggie Clark, 36, 35.
J. H. Clayton, Alice M. Robertson, 30, 26.
Ignach Pilat, Wiktorija Libel, 21, 18.
Earnest Kepler, Anna Pnonkey, 21, 20.
John Kunysz, Katarzyna Phciak, 22, 18.
Albert Lechner, Ella Schlickan, 23, 20.
Thomas Gower, Etta Ferris, 21, 18.
Peter Miller, Gertrude Jann, 27, 19.
Geo. T. Bailey jr., Ida R. Jacobson, 24, 19.
E. C. Buckman, Maud E. Markham, 32, 26.
Andrea Campagno, Vincenza Sticca, 24, 19.
A. Nordstrom, Constance Pederson, 31, 23.
Stanislaus Lewesinski, Clara Medlik, 21, 18.
O. H. Hilding, Helena R. Ahlberg, 23, 24.
Robert H. Beamont, May Bell, 32, 26.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augäpfeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder
EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Ich kurire in 5 Tagen
Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)
Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Geschwüren, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder an den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für Solche, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne geheilt zu werden, und die ein Vertrauen, alles Geld verloren. Ich will Sie beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.
Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.
Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen
Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Kräze, Geschwüre, geschwollene Drüsen, gebrochenes und harthäckige Leiden.
Es wird deutsch gesprochen.

Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.
Konsultation und Untersuchung frei.

DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 3. Flor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Krampfadern

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Floor.

Heil-Bruchband.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden behandelt.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Von 10 Vorm. bis 5:30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Randolph Straße, Chicago Opera House Bldg.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
$24.00
von NEW YORK nach ROTTERDAM
mit dem prachtvollen neuen Dampfer „Rotterdam“ der Holland-Amerika Linie, welcher am 10. August von New York abfährt.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

Dr. J. YOUNG,
Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Spezialist für Taubheit, Ohrensausen und Ohrenfluß. Neueste Methode kurirt. Rath frei. Offen 261 Lincoln Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars.

— Ungeduldig. — Gläubiger (zum Diener seines Schuldners): „Fragen Sie 'mal den Herrn Graf, ob ich endlich sprechen könnte — ich belagere jetzt schon seine Burg, bin ich nun auf jeden Fall bis zehn Uhr hier auf der Wartburg!“

# E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

## Speziell für Donnerstag!

Eine Partie von waschbaren Muster-Anzügen für Knaben, aus elegantem Material gemacht, helle und dunkle Farben, nett ausgestattet. 1.00 Anzüge, **48c**; 1.50 Anzüge, **69c**; 2.25 Anzüge.......... **98c**

Muster-Hemden für Männer, mit oder ohne Kragen, aus blauem Chambray, schwarzem Sateen und hellfarbigem Madras, werth bis zu 75c; 3 für **$1.00**; per Stück.......... **35c**

Weiche Negligee Knabenhemden, in hellen und dunklen Farben — 39c-Werthe zu.......... **21c**

Picnic Tams — gemacht aus gutem weißem Duck und Pekay mit fancy Emblem — werth 25c — die Auswahl zu.......... **10c**

Waschbare Bloomer-Beinkleider für Knaben, in hellen und dunklen Farben, werth bis 39c — die Auswahl zu.......... **12½c**

### Unterzeug.

Muster-Unterzeug für Männer — einfaches oder fancy farbiges Balbriggan — eine große Partie zur Auswahl, 25c Werthe **15c**; 50c Werthe.. **25c**

Garnirte Damen-Leibchen, keine Aermel, werth 12½c, für.......... **6c**

Spitzengarnirte Damen-Beinkleider — die 25c-Sorte — zu.......... **12½c**

### Kleiderröcke und Waists

Damen-Skirts in hellen und dunklen Farben, garnirt mit Fold und Knöpfen, werth b. $2, Auswahl. **79c**

Mädchenkleider, Größen 3 bis 14 Jahre, gemacht aus Gingham und Percale in hellen und dunklen Farben, werth bis $2.00, Auswahl.......... **88c**

Eine Partie weiße Lawn Shirtwaists für Damen, mit Spitzen garnirt, bestickte Front — werth $1.00, — die Auswahl.......... **48c**

### Baumwollenwaaren.

2000 Yards Muslin-Cambric, — 36 Zoll breit, werth 12½c — per Yard.......... **7½c**

1 Kiste yardbreiter gebleichter Muslin in Resten — werth 10c — per Yard.......... **5¾c**

50 Stücke fancy Kleider-Lawns — alles neue Muster — die 12½c-Qualität, per Yard.......... **8c**

2400 Yards feine bedruckte Kleider-Foulards, prachtvolle Muster, werth 10c, per Yard.......... **6¾c**

1200 Yards gebleichter Canton und Shaker-Flanell, werth 10c — per Yard.......... **6½c**

### Strumpfwaaren.

Muster-Strümpfe für Damen und Kinder, einfach schwarz und in fancy Farben, werth 15c und 19c — die Auswahl, per Paar.......... **10c**

Farbige Spitzenstrümpfe für Babies, 15c-Werthe, Paar.......... **5c**

Baumwollene Männer-Socken, schwarz und lohfarbig, Paar.......... **6c**

### Schuhe.

Patent Colt und lohgelbe Vici Oxfords für Damen, leichte oder schwere Sohlen, — $2.00 Werthe — die Auswahl.......... **1.00**

Patentleder Oxfords und Box Calf-Schuhe für Knaben und Jünglinge — gewöhnliche $2.00 Werthe — zu.......... **1.00**

Weiße Canvas Oxfords für Damen — Größen bis zu 4 — werth $1, die Auswahl.......... **39c**

Oxfords und Strap Sandalen für Misses und Kinder, Größen 8½ bis 2, werth $1.25, Auswahl... **75c**

### Basement.

5 Quart weiß und weiß emaillirte nahtlose Kaffeetöpfe — werth $1.39, zu.......... **59c**

Nr. 7 weiß und weiß emaillirte nahtlose Theekessel — die $1.30-Qualität zu.......... **59c**

12 Quart weiß und weiß emaillirte Einmachkessel, Holzgriffe, werth $1.00, zu.......... **49c**

5 Quart weiß und weiß emaillirte nahtlose Kochtöpfe — Seitengriffe, 59c-Werthe zu.......... **29c**

5 Quart weiß und weiß emaillirte Saucepfannen — 49c-Werthe, zu.......... **25c**

2-Brenner Gasöfen, ein Doppel- und ein einfacher Brenner — $3.00-Werthe zu.......... **1.98**

Fancy Hartholz Drahtthüren bezogen mit bestem Draht — $1.59-Werth zu.......... **98c**

Beste Sun Rise Stückenstärke und Nr. 1 Electric Cocoa Noodle Seifenschnitzel, per Pfund.......... **3c**

Amonia Naphtha Seife — 3 Stücke für.......... **10c**

1 Packet Grandmas Powder und 5 Stücke U. S. Mail Seife für.......... **21c**

### Gardinen.

Nottingham und Cablenet Gardinen-Ecken, einzeln und in Paaren — die Auswahl, per Stück.......... **15c**

60 Zoll breite Couch-Decken — leicht beschmutzt, rundum befranst, $2.00-Werthe, Auswahl.......... **1.00**

7 Fuß lange leinene Fenster-Shades in allen Farben, die 35c Qualität, zu.......... **22c**


(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

## Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Die große Sparsamkeit. — Unberechtigter Preisaufschlag. — Die armen Brauer und Brenner. — Bierkrawall. — Clemenceau's Rücktritt. — Ehrensold für Kriegsveteranen. — Kein Frontmachen mehr. — Tolle Hunde und ihre Opfer.

Wenn es mit der großen Sparsamkeit von der überall gesprochen wird, wirklich Ernst werden sollte, dann werden Kaufleute, Wirthe, Brauer und Brenner schlechte Geschäfte machen. Alle Welt will sich einschränken, um bei den „unfehlbar kommenden schlechten Zeiten“ nicht zu Grunde zu gehen, und das hat mit ihren neuen Steuern die Regierung im Bunde mit der ebenfalls neuen Mehrheit des Reichstages zuwege gebracht. Vorläufig merkt man aber noch nichts von der großen Sparsamkeit. Seit langer Zeit haben die Geschäfte nicht so viele Streichhölzer, Kaffee, Thee, Zucker, Wein, Bier, Tabak, Zigarren und Schnaps verkauft, wie gerade jetzt, als ob ein Krieg vor der Thüre oder eine Belagerung in Aussicht stehe.

Nichts von Beidem ist der Fall, wohl aber legt sich jede Haushaltung vor dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes am 1. August, bezw. 1. Oktober, so viel Vorrath an den der neuen Steuer unterworfenen Gegenständen ein, als sie eben erschwingen kann. — Um mich als Beispiel anzuführen, — es liegt mir am nächsten — so habe ich mir 1000 Zigarren und 500 Zigaretten für mich persönlich, und 25 Pfund koffeinfreien Kaffee, 25 Packete schwedische Streichhölzer und 10 Liter ächten alten Kornschnaps — „Daubauer“ — zugelegt, womit ich eine Ersparniß von ausgerechent 10 Mark 75 Pfennig erzielt habe. Das ist in Anbetracht der Ausgabe nicht viel für eine Familie in unseren Verhältnissen, und wenn man die Sache bei Licht besieht, macht man die Entdeckung, daß das Wehklagen über die neue drückende Steuerlast ein unberechtigtes ist. Hier der Beweis.

Von den 500 Millionen neuer Steuern entfallen 345 Millionen auf Verbrauchssteuern, wie vorstehend angegeben. Das macht bei einer Bevölkerung von rund 64 Millionen Köpfen 5 Mark 40 Pfennig auf den Kopf und das Jahr, also für eine fünfköpfige Familie 27 Mark im ganzen Jahr, eine lächerlich geringe Mehrausgabe, wenn man der Wahrheit die Ehre geben will. Allerdings bekommt die Sache ein ganz anderes Ansehen, wenn man sich die Pläne der Brauer, Brenner und Tabakhändler veranschaulicht, welche unter dem Deckmantel der Steuererhöhungen für sich einen besonderen Gewinn herauszuschlagen suchen. In Uebereinstimmung mit vorstehenden Ausführungen bemerkt die „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ in einem von der „Frankfurter Zeitung“ wiedergegebenen Auffatz, daß die Brauereien und Wirthe die neue Belastung aus der Biersteuer auf die Kunden abwälzen würden, wäre vorauszusehen gewesen, und es würde sich dagegen wohl kein Widerspruch erhoben haben. Daß aber die Gelegenheit wahrgenommen werden soll, nicht nur die neue Steuer auf die Trinker abzuwälzen, sondern den Konsum um das Fünf- bis Siebenfache des Steuerbetrags zu belasten, das ist ein Vorgehen, das für die Brauer und Wirthe gefährlich werden kann. In solchen Dingen versteht der deutsche Biertrinker keinen Spaß. Er läßt sich sonst mancherlei gefallen: polizeiliche Chikanen, Beamtendünkel, politische Bevormundung u. s. w., aber wenn ihm sein Bier vertheuert werden soll, und zwar, wie in diesem Falle, ungerechtfertigter Weise, dann wird er muthig wie eine Löwin, der man ihr Junges zu nehmen sucht, und die Folgen eines Bierstreiks oder Bierkrawalls sind nicht abzusehen. Ich habe einmal einen solchen Bierkrawall Anno 1873 in Frankfurt am Main erlebt, der nur mit Aufbietung der Militärmacht unterdrückt werden konnte. Die in ihren heiligsten Gefühlen gekränkten Biertrinker hatten eine Anzahl Wirthschaften erstürmt, Alles kurz und klein geschlagen, die Polizisten überwältigt und noch weitere Gewaltthaten verübt, in Folge deren die Truppen einschritten und schließlich eine Anzahl Todte und viele Verwundete das Schlachtfeld bedeckten. Und Alles dies, weil die Wirthe 2 Pfennig mehr für das Glas Bier forderten, nachdem die Brauer ebenfalls aufgeschlagen waren! So kann es in den großen Städten auch diesmal wieder geschehen, wenn die neuen Steuern zum Vorwand genommen werden, den Bierpreis unverhältnißmäßig zu erhöhen.

Die Rechnung, die den deutschen Biertrinkern von den in Berlin versammelt gewesenen Vertretern der Brauereien aufgemacht worden ist, lautet wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Steuerbelastung an das Reich | 100 | Mill. Mark |
| Aufschlag der Brauereien.... | 265 | „ „ |
| Aufschlag der Wirthe........ | 146—365 | „ „ |
| Gesammtbelastung d. Konsums | 511—730 | Mill. Mark |

Das heißt: weil das Reich 100 Millionen Mark Steuern ausschreibt, glauben die Brauer und Wirthe berechtigt zu sein, 400—600 Millionen Mark über den Steuerbetrag hinaus aus den Biertrinkern herauszuholen! Mich persönlich, als leidenschaftlichen Nichtbiertrinker, geht dieser Handel mit Haut und Haaren nichts an; aber ich spreche im Namen meines Freundes Dr. Rundbrenner und Genossen, die schon eine Entrüstungsversammlung beschlossen haben, wenn das Unerhörte Wahrheit werden sollte. Uebrigens werde ich selbst ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, insofern, als die Zigarrenleute die günstige Gelegenheit beim Schopf ergreifen wollen, um ihre Kunden gleichfalls um einige hundert Millionen zu schröpfen. Aehnlich soll es den Schnapstrinkern ergehen, zu deren Gilde ich indessen nicht gehöre. Da bleibt dem „armen Mann“ am Ende nichts Anderes übrig, als allen diesen Genüssen zu entsagen, oder nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, wo so was ganz undenkbar ist, und die Brauereibesitzer eher in's Armenhaus gingen, als sich auf Kosten ihrer Kunden in schnöder Weise zu bereichern. Von der Freiheit gar nicht zu reden, die bei Ihnen bekanntlich mit Löffeln gegessen wird. So wenigstens versicherte uns gestern Abend ein Landsmann aus St. Louis, Mo., der an unserem Stammtisch als Gast weilte und nebenbei Veranlassung nahm, das amerikanische Gerichtsverfahren, die Polizei und den Wahlunfug auf Kosten der einschlägigen deutschen Verhältnisse zu rühmen. Ich war baff, und mit mir mehrere andere Zuhörer, die Gelegenheit hatten, diese herrlichen Einrichtungen an Ort und Stelle kennen zu lernen.

Die Nachricht, daß Ministerpräsident Clemenceau seinem Kollegen Bülow so bald in den Zivilstand folgte, hat in Deutschland kein besonderes Aufsehen erregt. Man hat für solche politische Ereignisse in Frankreich kaum ein höheres Interesse, als wenn beispielsweise Don Carlos, der spanische chronische Thronprätendent, aus dem Leben scheidet, oder der Schah von Persien zum Abdanken gezwungen wird. Nach Clemenceau kommt ein anderer gewerbsmäßiger Politiker an die Reihe, mehr rechter oder mehr linker Parteischattirung, und so lange es kein König oder Kaiser ist, der die Geschicke Frankreichs lenkt, wird man in Berlin kaltes Blut behalten. Wer sollte auch gegenwärtig in Frankreich Luft haben, mit dem deutschen Reiche anzubinden?

Für alte Soldaten wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß die Kriegsveteranen von 1870—71, die bedürftig sind und das 60. Jahr zurückgelegt haben, jetzt auch einen Ehrensold beziehen sollen, und zwar 120 Mark im Jahr. Viel ist das ja nicht, aber doch besser, als nichts. Meldungen nehmen im Ausland die deutschen Konsulate entgegen. Ich kenne eine Menge armer Teufel, die damals ihre Knochen für das Vaterland zu Markt getragen haben, die es sich bis jetzt mit der Ehre und dem billigen Geschwätz gewerbsmäßiger patriotischer Redner, die sie als Helden rühmten und des ewigen Dankes der Nation versicherten, begnügen mußten. Ihnen ist dieser späte Ehrensold, so bescheiden er ist, wohl zu gönnen. Noch einer weiteren militärischen Neuerung will ich hier kurz gedenken. Für die Folge machen Unteroffiziere und Soldaten vor den direkten Vorgesetzten auf der Straße nicht mehr Front, sondern nur noch vor dem Kaiser und den Kontingentsherren, d. h. den Reichsfürsten, zu deren Unterthanen die betreffenden Truppentheile zählen. Und weiterhin dürfen die Unteroffiziere von jetzt ab bis 12 Uhr, die Sergeanten sogar die ganze Nacht von der Kaserne wegbleiben, eine Maßregel, die keineswegs so allgemein gebilligt wird, wie die erstere. Ein Sergeant, der sich bis zum hellen Morgen in den Kneipen herumtreiben kann, läuft Gefahr, den Dienst zu vernachlässigen, und, schlapp wie die Sünde, vor der Zeit dienstunfähig zu werden. So urtheilen die Vorgesetzten ohne Ausnahme, und sie mögen recht haben.

Augenblicklich machen uns „die lieben goldigen Hündchen“, wie die Köter von Hundenarren und Närrinnen genannt werden, große Sorge. Nicht weniger als 15 Personen und ungezählte Hunde sind von tollen Hunden in etwa zehn Orten unserer Nachbarschaft gebissen und erstere in das Pasteurinstitut in Berlin zur Impfung überführt worden. Infolge dessen müssen die Hunde an die Kette gelegt oder mit Maulkorb versehen sein, wenn sie ausgeführt werden, eine Maßregel, die streng durchgeführt wird. Da hier, wie sich gestern ein Thierarzt ausdrückte, jeder Lump, der selbst nichts zu fressen hat, einen Hund hält, weil die Hundesteuer lächerlich gering ist, so wäre eine Erhöhung der letzteren empfehlenswerth, oder noch besser wäre es, meinte der Thierarzt, wenn einmal mit allen Hunden aufgeräumt würde, die möglicherweise mit tollen Hunden in Berührung gekommen sind. Bei Ihnen wäre eine solche Fürsorge, wie sie hier geübt wird, gewiß auch am Platze. Ein Menschenleben ist doch werthvoller, als das aller Hunde, und wenn sie auch die „liebsten goldigen Schooßhunde“ sind, die je eine Hundeliebhaberin besessen hat. Nach den Veröffentlichungen der Thierarzneischule in Berlin ist die Tollwuth der Hunde in steter Zunahme begriffen.


# Marshall Field & Company

Der Große Basement Verkaufsraum hat jeglichen Bedarf in Mittsommer-Kleidern zu den verhältnißmäßig niedrigsten Preisen.

## August Pelzsachen-Verkauf: Halstrachten und Muffs in größter Auswahl von Mustern und Entwürfen.

**Der August-Verkauf eröffnet die Saison mit Facons und Preisen, die von Interesse sein werden für die größte Zahl von Käufern, die jemals diesen Verkäufen beigewohnt haben.**

Natürlich spielen Werthe die Haupt-Vortheile in diesem Verkauf. Aber Qualität sowohl wie Preis ist ein Faktor, der in Betracht gezogen werden muß. Qualität macht den Preis niedrig — verleiht jedem Artikel in diesem Verkauf seine Zuverlässigkeit — seinen unübertrefflichen Werth zu dem Preis. Wir haben uns davon überzeugt, daß der Erfolg der Saison zum größten Theil von der Beliebtheit dieser frühen Verkäufe abhängt; deshalb ist kein Stück unseren Sortimenten hinzugefügt worden, das den Käufer nicht im vollsten Maße befriedigen wird.

Sämmtliche Pelzwaaren, im August-Verkauf gekauft, werden auf Wunsch ohne Unkosten in unseren Lagerräumen gehalten, bis Ihr sie wünscht.

Große Pelerines — sehr praktische, beliebte neue Facon von Marmot, mit Köpfen und Schwänzen besetzt, $8.00.

Große Rug-Muffs, in der neuesten Facon, in fünf Fellen-Effekten gemacht, um zu den Pelerines zu passen, $8.00.

Große Kissen-Muffs — Ein ausgezeichnete Facon von natürlichem Squirrel, eine extra gute Sorte, $6.00; 56zöllige Throws die dazu passen, $6.50.

Schwarze französische Coney Pelerines — Kopf und Schwänze am Rücken, und große Schwänze an der Front, $3.50; dazu passende Rug-Muffs, $3.50.

Rug-Muffs von gestückeltem schwarzem Luchs — in ein Fell-Effekt, $8.00; dazu passende 56zöllige Throws, für $7.50.

Sets in russischem Pony — lange Scarfs und fancy Muffs — eine sehr hübsche Facon, für $10.00.

Caracul gestückelte Sets — feine, große Pelerines, mit Köpfen und Schwänzen garnirt; Muffs in der neuesten Rug-Facon — Set für $12.00.

Basement.

## Waschbare Kleider für Damen: Preise die die größten Ersparnisse versprechen.

In dieser Abtheilung, in ihrer neuen Lage, sind wiederum Werthe zu erhalten, welche vollkommen neue Verkaufs-Rekords erzielen sollten, — die sogar die vorzüglichen Ergebnisse der letzten Wochen übertreffen. Die Gelegenheit, solche hübsche und praktische Hochsommer-Kleider zu diesen Preisen zu kaufen, mag sich nicht so bald wieder bieten.

Lawns und Ginghams sind in den zwei hier abgebildeten Facons verwendet — ausgezeichnete dauerhafte Qualitäten — mehrere verschiedene Facons werden offerirt, alle mit effektvollen Spitzen-Einsätzen und Stickerei —$3.95.

Zu einem niedrigeren Preise — Waschbare Kleider aus Gingham, Dutch Hals, an der Seite zu knöpfen, mit Bias Strapping um den Hals herum, die Seite herab und um das untere Theil des Rockes — $2.75.

Basement.

## Neue waschbare Waists: Hochsommer-Spezialitäten, in vier sehr hübschen Facons.

Eine zeitgemäße Sendung von einem der besten Einkäufe, die in dieser Saison gemacht wurden — Partien, die nicht nur in hübschem und praktischem Entwurf, wie auch gut gemacht sind, sondern in der Facon sehr hübsche Eigenschaften zeigen, wie man sie sonst zu diesen Preisen nicht zu finden gewohnt ist.

Basement.

Weiße waschbare Tailored Waists, gemacht aus extra Qualität Linene — besticktes Panel die Front hinab, bestickte Manschetten, gestickter Kragen — wie Abildung — speziell zu $1.50.

Farbige Lawn Waists, gemacht aus guter Qualität Lawn, Yoke aus feinen Tucks, lange Aermel — wie Abbildung — speziell, 85c.

Weiße Lawn Waists — Front gemacht aus Stickerei und Einsatz, lange Aermel, garnirt mit Einsatz, tucked Kragen mit Spitzenrand, $1.

Weiße waschbare Waists, Box Plait die Front hinab, Cluster von Tucks an beiden Seiten, versehen mit Tasche, lange Aermel — $1.

## Jährlicher August Schuh-Verkauf: Große Ersparnisse von regulären Preisen an sämmtlichen Sortimenten.

Standard Schuhe herabgesetzt auf $3. Carlisle Schuhe herabgesetzt auf $2.65. Invincible Schuhe zu großen Herabsetzungen.

Schon die herabgesetzten Preise für die regulären Sortimente wären genügend, um das Interesse aller sparsamen Schuh-Käufer in Chicago auf diesen Verkauf zu lenken. Aber die besten Gelegenheit zum Sparen werden in den vielen Einkäufen zu bedeuten Herabsetzungen geboten, wie auch bei den bedeutenden Räumungs-Herabsetzungen an einzelnen Partien.

**Eine spezielle Offerte** — 2,000 Paar niedrige Damen-Schuhe, in Kidskin, Calfskin und Patentleder — kommen zum Verkauf am Donnerstag zu $1.25.

Ein paar der vielen anderen seltenen Werthe werden angeführt — 500 Paar weiße Canvas Oxfords für Damen, in einem guten Sortiment von Größen, Paar 75c; 1000 Paar Welt genähte Oxfords und Ankle Strap Pumps für Mädchen — lohfarbig, Lackleder, Kid und farbiges Suede — zu drei sehr niedrigen Preisen, $1.25, $1.45 und $1.65.

Basement.


### Um eine Minute!

(Berliner Tageblatt, Donnerstag, 20. Juli.)

Auf einem Wagen der Elektrischen stehend, kreuze ich am Sonntag Nachmittag zwischen fünf und halb sechs Uhr die Potsdamer Straße. Gedankenlos lese ich auf einem Schild über dem Eingang: Sportpark Botanischer Garten. Wozu der alte, ausgediente Invalide nicht noch alles herhalten muß, bevor er wieder in einen Schmuckplatz umgewandelt wird. Der Wagen der Elektrischen hält, fährt weiter. An der alten Gartenmauer entlang, an abbruchreifen Gebäuden mit leeren Fensterhöhlen, an devastirten Gewächshäusern vorüber. Dahinter ragt die Rückseite eines neuen Hochbaues empor, aus Pfosten und Brettern roh sammengeschlagen. Eine Treppe führt hinauf. Darüber lese ich: Kurventribüne. Und gleichzeitig übertönt das Rattern der Motoren das Geräusch des Straßenbahnwagens. Rrrr! — Eine Runde! — — Rrrr! — Wieder eine Runde! — — Rrrr! — Die dritte Runde! — Es ist, als ob mich jemand ruft — laut, lauter, dringend.

An der Ecke der Elßholzstraße springe ich von der Elektrischen. Ich gehe den Weg zurück — ich, der ich in meinem ganzen Leben nur ein einziges Mal einem Motorradrennen beigewohnt und geschworen habe, mir die blödeste aller Sportleistungen niemals wieder anzusehen. Von einem unwiderstehlichen Zwang getrieben, dort oben zu stehen, wo ich das Wort „Kurventribüne“ gelesen habe. Zwei Mark Entree. An der Billettkasse sehe ich, daß ich kein kleines Geld bei mir habe. „Können Sie mir einen Fünfzigmarkschein wechseln?“ — „Gern.“ — Ein freundlicher Mann, der Kassirer. Zeit hat er auch — ich bin der einzige, der um diese Zeit noch Eintritt verlangt. Er fragt, was ich wünsche, Gold, Papier, Silber, wie ein Kassirer der Deutschen Bank, wenn ein Kunde eine größere Summe abhebt. Ich werde ein wenig ungeduldig. „Ist ja ganz gleichgiltig. Was Sie wollen! Wenn Sie mich lange warten lassen, versäume ich das Rennen!“

Der Kassirer lächelt gemüthlich. „Keine Angst! Es ist ja ein Dauerrennen.“

Und ohne Uebereilung zählt er achtundvierzig Mark auf.

Ich raffe beruhigt das Geld zusammen und schiebe es in die Tasche. Es ist ja ein Dauerrennen — was schadet es, wenn ich eine Minute verliere. Der Billetteur reißt den Koupon vom Billet, ich schlendere der Treppe zu, die auf die Kurventribüne führt.

Die Motoren surren. Rrrr! Eine Runde! — Rrrr! Die zweite Runde! Rrrr — die dritte Runde denke ich nicht zu Ende. Ein Knattern wie von Feuerwerk prasselt plötzlich in das Surren der Motoren, aus dem Innern der Tribüne gellt ein tausendstimmiger Schrei — dann ist alles still. Aus dem Holzbau der Kurventribüne, zu der ich eben hinaufsteigen will, schlägt eine helle Stichflamme lichterloh gen Himmel.

Wie festgewurzelt stehe ich, stehen die Menschen um mich herum und starren auf die Stichflamme. Was ist geschehen? Niemand weiß es. Aber daß das nicht nur ein Unglück war, wie es bei jedem Motorrennen vorkommen kann, sondern eine Katastrophe, ist uns allen klar.

Und dann sehen wir etwas Schreckliches, Fürchterliches, Grauenhaftes oben auf der Tribüne. Eine Frau, modisch gekleidet, von Flammen umzüngelt, in wahnsinniger Flucht — verfolgt von einem Mann, der auf sie einschlägt. Sekunden — dann sind die züngelnden Flammen erstickt. Aber die Frau in ihrem modischen Putz ist nicht wiederzuerkennen. Nichts ist ihr geblieben wie das Korsett und ein Fetzen Hemd — so steht sie, ein fürchterlich grotesker Anblick, mit einem bis zur Unkenntlichkeit verunstalteten Kopf, wirft die Arme hoch und bricht zusammen. Und der Mann stürzt wieder hinein in das Chaos, das sich unseren Blicken entzieht, um mit seinen verbrannten Händen weiter zu retten, zu helfen.

Dann strömt es die Treppe zur Kurventribüne, die ich eben im Begriff war, hinaufzusteigen, herunter. Menschen mit starren, entgeisterten Augen, wie Wahnsinnige blieben sie draußen stehen und starren in die immer heller emporlodernde Flamme. Vielen von ihnen strömt das Blut über den Schädel. Und stöhnende Verwundete werden heruntergetragen, Dutzende. Ein Motorfahrer schlägt wie verrückt mit den Fäusten auf die Samariter, die den schweren Körper kaum zu schleppen vermögen. Aber einzelne sind still, ganz still. Sie sind todt.

Endlich erfahren die Außenstehenden von zwei halbwüchsigen Jungen, was denn im Innern der Rennbahn geschehen ist. Heulend erzählen sie's „Rysers Motor sprang hoch über die Barriere und explodirte. Wir standen ja ganz dicht dabei.“

Just an derselben Stelle, auf der ich mir meinen Platz zu suchen vorhatte. Weil mich etwas rief, laut, dringend, unwiderstehlich.

Wenn ich eine Minute zu spät gekommen bin—es ist nicht meine Schuld.

Paul v. Sczepanski.

— Verblümt. — Wirthstochter: Wie konnte der Fremde sich erdreisten, Ihnen einen Kuß zu geben? — Kellnerin: Ach, Fräulein, dem hatte die Suppe so vorzüglich geschmeckt, und als er hörte, daß ich sie heute gekocht.... — Schon gut, sagen Sie ihm aber, den Braten hätte ich zubereitet.

—Goldene Berge. — Du, der Meier ist gründlich reingefallen mit seiner Heirath. Goldene Berge hatten sie ihm versprochen, aber es war nichts dahinter. Nun hat er die bucklige Gans auf dem Halse. — Bucklig ist sie? Na, da hat er doch wenigstens die Berge gerettet.

### Drei Jahre ohne Sonne.

Ein furchtbares Verbrechen ist, wie aus Petersburg berichtet wird, in der russischen Stadt Ostrowez entdeckt worden. Im Keller einer Hauses, aus dem verdächtige Laute gedrungen waren, wurde ein junges Mädchen gefunden, das dort von ihren Angehörigen vor drei Jahren eingesperrt worden war. Die vierzehnjährige Sophie Kästenberg sollte bei ihrer Volljährigkeit eine elterliche Erbschaft von 6000 Rubel erhalten. Um diese Erbschaft beneideten sie die älteren Brüder und Schwestern, die ihren Erbtheil bereits durchgebracht hatten. Um die jüngste Schwester um ihr kleines Vermögen zu bringen, beschlossen die älteren Geschwister, Sophie auf Lebenszeit in den Keller des Hauses zu sperren. Eines Nachts fielen die Brüder über ihre jüngste Schwester her, fesselten sie an Händen und Füßen mit festen Stricken, knebelten sie und trugen sie in den Keller. Hier lebte das junge unschuldige Wesen in Feuchtigkeit und Kälte wie eine mittelalterliche Hexe. In den drei Jahren der Kerkerschaft war aus dem blühenden Mädchen ein Skelett geworden. Als die Polizei in den Keller eindrang, bot sich ein fürchterlicher Anblick dar. In einem dunklen Keller voller Schmutz, ekler Würmer und Ratten lag das junge Mädchen in einer Ecke zusammengekauert. Ihr ganzer Körper war mit zahllosen Geschwüren bedeckt und blutete aus zahlreichen Wunden, die ihm die Ratten beigebracht hatten. Die Augen des unglücklichen Mädchens waren vollständig erloschen. Arme und Beine waren derart durch Folterungen ausgerenkt, daß die Aerzte ihnen ihre natürliche Lage nicht zu geben vermochten. Das Mädchen konnte nicht mehr sprechen, sondern nur noch weinen, und ein angstvolles Zittern überlief den Körper, als sie Menschenstimmen hörte. Sophie Kästenberg wurde in das Krankenhaus geschafft, wo die Aerzte hoffen, sie durch gründliche Pflege wieder zu einem Menschen zu machen. Die entmenschten Brüder und die älteste Schwester des Mädchens wurden verhaftet.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von